

LANDRATSAMT FREISING

DAS JAHR 2018

IM RÜCKBLICK

Pressestelle im Landratsamt Freising unter Mitwirkung der Sachgebiete und Abteilungen im Dezember 2018

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit geben die Beiträge nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Arbeit der verschiedenen Sachgebiete und Abteilungen wieder.

V.i.S.d.P.: Robert Stangl und Eva Zimmerhof, Pressestelle im Landratsamt Freising

www.kreis-freising.de

ABFALL Mehr Menschen, mehr Mülltonnen	4
ALLGEMEINE FINANZWIRTSCHAFT Kreisfinanzverwaltung	5
AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE Unterstützung für junge Menschen	7
ARCHÄOLOGIE Mehr als nur Ton, Steine und Scherben	14
AUSBILDUNG IM LANDRATSAMT 32 Nachwuchskräfte	16
AUSLÄNDERAMT Arbeitserlaubnisse für Flüchtlinge	18
BAUAMT 60 % mehr genehmigte Wohnungen	19
BETREUUNGSAMT Hilfe in vielen Lebenslagen	21
BILDUNGSKOORDINATION für Neuzugewanderte	23
BILDUNGSREGION IN FREISING Auf dem Weg zum kommunalen Bildungsmanagement	24
ENERGIEWENDE Solarpotentialkataster ist online verfügbar	26
GESUNDHEITSAMT Beratung, Aufklärung, Kontrolle	29
GESUNDHEITSREGION^{PLUS} Neue Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“	34
GEWERBEAMT Kontrollen für die Sicherheit der Bürger	36
GLEICHSTELLUNGSSTELLE Veränderungen	37
INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK Beschaffung, Vergaben und EDV	38
INTEGRATION VON MIGRANTEN Mobiles Konzept der Mieterqualifizierung	39
JOBCENTER FREISING Auf Veränderungen angemessen reagiert	41
KLINIKUM FREISING Moderne Verfahren in der Kardiologie	42
KOMMUNALER HOCHBAU Bauen für die Schüler	44
KULTUR- UND HEIMATPFLEGE 300. Geburtstag von Placidus von Camerloher	48
LANDKREISENTWICKLUNG Verkehrskonzept im Raum München Nord	50
NATURSCHUTZ Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft	51
PARTNERSCHAFT MIT WEIFANG Bürgermeisterbesuch aus der Partnerstadt Weifang	53
SICHERHEIT UND ORDNUNG Zwei Großbrände und eine Großübung	54
SOZIALVERWALTUNG Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR)	57
STAATSANGEHÖRIGKEITS- UND PERSONENWESEN Namensänderung ist gefragt	60
STRASSENVERKEHRSAMT Stärkung des ÖPNV	61
TIEFBAU Unterwegs für bessere Mobilität	64
TOURISMUS Werbung für die Schönheiten den Landkreises.	65
VETERINÄRAMT Für die Tiergesundheit	67
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Unterstützung für Existenzgründer und Unternehmen	70
ZENTRALE VERGABESTELLE Ausschreibungen und Vergaben	72

ABFALL

4 MEHR MENSCHEN, MEHR MÜLLTONNEN

Wie jedes Jahr wird auch 2018 der Hausmüll einen Anteil von über 75 % am Gesamtmüll haben. Insgesamt wird sich wohl gegenüber 2017 eine leichte Steigerung ergeben.

Dies ist jedoch nicht erstaunlich, da aufgrund des Zuzuges jedes Jahr mehr Mülltonnen aufgestellt werden. Der klare Favorit bei den Mülltonnen ist die 120-Liter-Mülltonne mit einer Stückzahl von über 37.000. Berechnet man daraus das Gesamtvolumen so wurden 4.444.444 Liter bereits überschritten. Die 240-Liter-Tonne liegt weit abgeschlagen bei ca. 6.000 Stück. Die große Tonne mit den 4 Rädern und einem Inhalt von 1.100 Liter hat zwar nur eine Stückzahl von ca. 2.000, in ihr wird allerdings mehr Müll gesammelt als in den 240-Liter-Tonnen. Insgesamt erhöht sich das Gesamtvolumen aller angemeldeten Mülltonnen jedes Jahr um ca. 2 % und deshalb steigt auch meist die Hausmüllmenge an.

Ca. 45.000 Mülltonnen stehen alle zwei Wochen zur Leerung bereit. Geleert wird meist immer am selben Wochentag. Bei Feiertagen gibt es allerdings Verschiebungen. Handelt es sich nur um einen Feiertag, erfolgt die Leerung meist einen Tag später, bei zwei Feiertagen erfolgen die Leerungen in der Regel vor den Feiertagen einen Tag früher und die Leerungen nach den Feiertagen einen Tag später. Wem das zu kompliziert ist, für den gibt es seit einiger Zeit Hilfe von Deutschlands beliebtestem Helfer: dem Handy. Unter dem Stichwort „Abfallkalender Freising“ findet man eine App, die die jeweiligen Leerungen anzeigt. Bereits etwas über 5.000 Haushalte im Landkreis Freising nutzen diesen Service.

Damit die Abfallentsorgung auch sonst funktioniert, gibt es im Landratsamt 3,5 Stellen. Eine davon war über ein Jahr nicht besetzt. Die Lücke konnte 2018 durch Sigrun Sindel gefüllt werden und das Abfallteam ist nun wieder vollzählig.

Die Abfallgebühren teilen sich auf in die Gebühren für die Tonnen und die Gebühren, die bei der direkten Anlieferung an der Umladestation der Firma Wurzer anfallen. Bei letzteren steht eine Gebührenerhöhung an. Diese betrifft die Anlieferung von Eternit und Mineralfasern.

Eternit konnte für 100 € je Tonne angeliefert werden. Da sich die Entsorgungskosten für den Landkreis erhöht haben, wurde diese Gebühr nun angepasst und auf 150 € erhöht. Bei den Mineralfasern handelt es sich um Glaswolle und Steinwolle. Diese müssen vor der Ablagerung auf der Mülldeponie noch gepresst werden. Dies verursacht zusätzliche Kosten, die nun in die Gebühr eingearbeitet wurden. Ab 01.01.2019 fallen bei Anlieferung von Mineralfasern 285 € je Tonne an.

Das Haushaltsvolumen des Landkreises Freising beträgt im Haushaltsjahr 2018 nach dem Haushaltsplan in Einzahlungen und Auszahlungen rund € 224 Mio.

Sehr wichtige Posten auf der Einnahmenseite sind die Kreisumlage und die staatlichen Zuweisungen an den Landkreis mit insgesamt rund € 138 Mio. Die Kreisumlage ist abhängig von der Umlagekraft der Gemeinden des Landkreises. Die Umlagekraft für das Haushaltsjahr 2018 beträgt € 232,91 Mio. Im Haushaltsjahr 2017 hat die Umlagekraft € 217,49 Mio. und im vorhergehenden Haushaltsjahr € 217,19 Mio. betragen.

In der Umlagekraft der Jahre 2016 bis 2018 spiegelt sich, um zwei Jahre zeitversetzt, die wirtschaftliche Situation der Jahre 2014 bis 2016 im Landkreis Freising wieder. In die Umlagekraft werden die Gewerbesteuererinnahmen und die Einkommenssteuerbeteiligung der Gemeinden des Landkreises in gesetzlich modifizierter Form hineingerechnet. 2018 hat der Gewerbesteueranteil € 89,70 Mio. betragen, im Vorjahr € 80,2 Mio. und im Jahr 2016 € 84,80 Mio. Bei der Einkommenssteuerbeteiligung ist ein stetiger Aufwuchs zu verzeichnen. Die Einkommenssteuerbeteiligung hat im Jahr 2016 € 95,4 Mio. betragen, stieg im Jahr 2017 auf € 101,7 Mio. € und erreichte im Jahr 2018 schließlich € 104,90 Mio. Bei der Umlagekraft insgesamt war nach der Stagnation von 2016 mit € 217,19 Mio. auf 2017 mit € 217,49 Mio. ein deutlicher Anstieg auf € 232,91 Mio. € im Jahr 2018 zu verzeichnen, was einem Anstieg von 7,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anstieg der Umlagekraft hat die verfügbare Finanzmasse beim Landkreis Freising nur minimal erhöht. Der Hebesatz für die Kreisumlage wurde für das Jahr 2018 auf 47,9 % festgesetzt und damit gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Die Umlagekraft 2018 der oberbayerischen Landkreise ist gegenüber dem Vorjahr um 6,30 % gestiegen. Der Bezirk Oberbayern hat den Hebesatz für die Bezirksumlage von 19,5 % im Jahr 2017 um 1,5 % auf 21,0 % im Jahr 2018 erhöht. Bedingt durch die Erhöhung der Bezirksumlage und den im Verhältnis niedrigen Anstieg der Umlagekraft sowie dem überproportional hohen Anstieg der Umlagekraft des Landkreises verblieben dem Landkreis € 0,9 Mio. Mehreinnahmen, das entspricht 0,4 % des Haushaltsvolumens im Jahr 2018.

Von den bei der Kreisumlage erzielten Mehreinnahmen in Höhe von € 7,4 Mio. mussten € 6,5 Mio. als Mehrausgaben an den Bezirk als Bezirksumlage abgeführt werden.

Zum 01.01.2018 waren im Landkreis Freising rund 2.000 Flüchtlinge untergebracht. Die Kosten für die Unterkünfte und die persönlichen Leistungen werden zu 100% vom Freistaat Bayern erstattet, die anfallenden Personalkosten bekommt der Landkreis hingegen nicht komplett zurück. Der Landkreis erhält eine sogenannte Hausverwalterpauschale als Ersatz für die im Zusammenhang mit der Unterbringung der Flüchtlinge entstehenden Kosten. Im Jahr 2017 wurden über diese Pauschale rund € 1,19 Mio. Personalkosten erstattet. 2018 werden es aufgrund der sinkenden Flüchtlingszahlen nur noch etwa € 0,8 Mio. sein. Im Stellenplan 2016 wurde eine Reserve mit 30 Stellen für Asylangelegenheiten gebildet, damit im Bedarfsfall bei weiter steigenden Flüchtlingszahlen zusätzliches Personal eingestellt werden kann.

Diese wurde im Stellenplan zum Haushalt 2017 um zehn auf 20 Stellen reduziert. Von den 20 Stellen wurde im Haushalt 2017 keine besetzt. Im Haushalt 2018 ist der Stellenpool nicht mehr enthalten.

Einige der im Landkreis untergebrachten Asylbewerber sind in vom Landkreis errichteten Unterkünften untergebracht. Der Landkreis hat in den Jahren 2014-2017 Unterkünfte in Freising an der Wippenhauser Straße und an der Katharina-Mair-Straße errichtet. Die Unterkunft an der Wippenhauser Straße wurde planmäßig Ende August bzw. Anfang September 2018 rückgebaut.

Die an der Katharina-Mair-Straße gebaute Unterkunft ist an den Freistaat Bayern für 10 Jahre vermietet und wird von der Regierung von Oberbayern als Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber genutzt bzw. betrieben. Sie ist seit November 2017 in Betrieb.

Durch Personalmehrung in vielen Bereichen des Landratsamtes werden mehr Büroräume notwendig. Der Landkreis Freising ist seit mehreren Jahren in Verhandlungen mit der Stadt Freising, um das ehemalige Stabsgebäude an der Steinkaserne zu erwerben.

Den im Haushalt 2018 des Landkreises Freising vorgesehenen Investitionen (überwiegend Schul- und Straßenbaumaßnahmen) in Höhe von rund € 27,6 Mio. stehen vorwiegend staatliche Zuweisungen für Baumaßnahmen in Höhe von € 11,69 Mio. gegenüber.

Im Straßenbau wurden im Wesentlichen bereits begonnene investive Maßnahmen weiter- bzw. zum Ende geführt.

Es konnten folgende Maßnahmen abgeschlossen werden:

- Kreisstraße FS 28, Ausbau Schweinersdorf – Hörgersdorf (€ 0,74 Mio.)
- Kreisstraße FS 32, Ausbau OD Altfallterbach (€ 0,31 Mio.)
- Kreisstraße FS 33, Ausbau OD Weng (€ 0,45 Mio.)
- Kreisstraße FS 13, Ausbau Oberhummel – Landkreisgrenze (€ 0,28 Mio.)

Im Bereich der Hochbaumaßnahmen konnte das Gebäude der neuen Realschule Freising Gute Änger planmäßig zum Schuljahresbeginn 2018/2019 bezugsfertig gestellt werden. Der Bau dieser Realschule hatte im Jahr 2016 begonnen. Die Gesamtausgaben werden sich auf voraussichtlich € 49,0 Mio. belaufen. Beim Erweiterungsbau für die Realschule Au haben sich zeitliche Verzögerungen von rund einem Jahr ergeben. Die Baukosten sind im Haushalt 2018 mit € 9,15 Mio. veranschlagt.

Zum 01.01.2018 ist das Dom-Gymnasium Freising in der Sachaufwandsträgerschaft von der Stadt Freising auf den Landkreis übergegangen. Zudem wurde der Zweckverband Staatliches Gymnasium Neufahrn bei Freising aufgelöst. Die Schule wurde zum 01.01.2018 vom Landkreis übernommen und wird weitergeführt.

Mit den neu hinzu gekommenen Schulen sind auch zusätzliche Aufgaben auf den Landkreis übergegangen, welche sich in den investiven Ausgaben der nächsten Jahre niederschlagen.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Berufsschule Freising wurde von der Verwaltung ein Konzept für ein Schulzentrum Wippenhauser Straße erarbeitet. Derzeit finden Abstimmungsgespräche zwischen Landkreis und Stadt Freising über ein bauleitplanerisches Verfahren statt.

Die Generalsanierung der Sporthalle des Camerloher Gymnasiums ist angelaufen. Für die Baumaßnahme sind Ausgaben in Höhe von rund € 4,9 Mio. eingeplant.

Im Schulbereich bekommt der Landkreis staatliche Zuschüsse zwischen 25 und 30 % der Baukosten. Die Differenz zwischen den staatlichen Zuschüssen und den Gesamtkosten der Schulbaumaßnahmen muss der Landkreis als zuständiger Sachaufwandsträger für die weiterführenden Schulen nach dem Schulfinanzierungsgesetz selbst aufbringen.

Weitere dringend notwendige Investitionen im Bereich Bildung und Verkehr werden in den nächsten Jahren hinzukommen. Dadurch gewinnt der Landkreis Freising als Standort für die Wirtschaft, aber auch für die Ansiedlung neuer Bürger an Attraktivität, was letzten Endes zu höheren Einnahmen der Gemeinden bei den Anteilen an der Einkommens- und Gewerbesteuer führt. Diese wiederum fließen in die Umlagegrundlage für die Bemessung der Kreisumlage ein, was zu einer Steigerung der Umlagekraft geführt hat bzw. auch in der Zukunft führen wird.

Um die bevorstehenden Investitionen realisieren zu können, wird der Landkreis sich künftig neu verschulden müssen.

Soweit Liquiditätsüberschüsse vorhanden sind, werden diese zur Tilgung vorhandener Schulden vor Umschuldungen und zur Vermeidung von neuen Schulden eingesetzt, was zu einer Reduzierung der Gesamtverschuldung des Landkreises führt.

Der Schuldenstand des Landkreises hat zum 31.12.2017 rund € 34,8 Mio. betragen. Zum 01.01.2018 hat sich der Schuldenstand durch die Übernahme des Zweck-Verbandes Staatliches Gymnasium Neufahrn bei Freising um € 4,26 Mio. erhöht. Der Schuldenstand zum 01.01.2018 hat damit insgesamt € 39,06 Mio. € betragen.

Adoptionsdienst

Der Landkreis Freising bildet jetzt schon seit vielen Jahren zusammen mit dem Nachbarlandkreis Erding eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle.

Die umfangreiche Überprüfung von Neubewerbern und die Suche von Adoptierten meist mittleren Alters nach ihren Familienangehörigen zählten auch im Jahr 2018 zu den Schwerpunkten der Mitarbeiterinnen. Insbesondere bei Auslandsadoptionen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit anerkannten Vermittlungsstellen für Auslandsadoptionen, die für die jeweiligen Länder über die rechtlichen und landestypischen Kenntnisse verfügen. Bei Anträgen auf Auslandsadoptionen war eine leicht ansteigende Tendenz zu beobachten, die sich im Jahr 2018 auf osteuropäische Länder wie Tschechien und Rumänien bezog.

Insgesamt sind die Zahlen von erfolgreich verlaufenen Adoptionsvermittlungen im Inland stark rückläufig. Als eine Begründung für diesen rückläufigen Prozess ist die erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes der frühen Hilfen und die Unterstützung in Form von ambulanten Jugendhilfen zu benennen.

Ebenso ist in 2018 ein verstärkter Anstieg von Anträgen auf Stiefkind-Adoptionen zu verzeichnen, besonders von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren. Diese neuen Aspekte im Adoptionsverfahren dürften vor allem auf die im Jahre 2017 erfolgte Gesetzesänderung zurückzuführen sein. Besonders in diesem Zusammenhang traten zunehmend neue, komplexe und schwierige Fallkonstellationen auf, die eine Erweiterung des fachlichen Wissens der Fachkräfte zur Überprüfung der Bewerber erforderten. Wertvolle Unterstützung lieferte hierbei die übergeordnete Fachbehörde, die Zentrale Adoptionsstelle des Bayerischen Landesjugendamtes in München, zur Klärung individueller Fragestellungen sowohl auf fachlicher wie auch auf rechtlicher Ebene.

Amtsvormundschaften / Beistandschaften / Beurkundungen

Es werden derzeit 104 Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften geführt, davon sind ca. 20% unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. 30 Vormundschaften wurden im Laufe des Jahres beendet, die meisten durch Volljährigkeit.

Es wurden im laufenden Jahr vermehrt Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften übernommen, denen eine gerichtliche Entscheidung über den Entzug der elterlichen Sorge (ganz oder teilweise) zugrunde liegt.

Aktuell sind im Bereich Unterhaltsberatung/Beistandschaften 784 Fälle in Bearbeitung.

Im Bereich der Beistandschaften steht auch diesmal wieder zum Jahreswechsel die Erhöhung des Unterhalts (siehe Düsseldorfer Tabelle 2019) an. In diesem Zusammenhang müssen alle Elternteile angeschrieben und über die Änderungen informiert sowie die Unterhaltspflichtigen aufgefordert werden, ihre Zahlungen anzupassen.

Im Jahr 2018 wurden bisher 634 (2017: 550) Urkunden für Unterhalt, Vaterschaft und Sorgeerklärung erstellt.

Im Bereich Beurkundungen sind auch in diesem Jahr viele Vaterschaftsanerkennungen und Sorgeerklärungen für Flüchtlinge mit ungeklärter Identität und fehlendem Nachweis der Eheschließung bzw. Nichtanerkennung der Eheschließung angefallen. In diesen Fällen ist jeweils die Beurkundung mit Dolmetscher notwendig. Die Urkunden sind mit den vorliegenden Personalien und rechtlichen Hinweisen zu ergänzen und erfordern einen erhöhten zeitlichen Aufwand.

Es wurden 262 Negativatteste ausgestellt. Diese dienen als Nachweise für nicht verheiratete Mütter, dass sie die alleinige elterliche Sorge innehaben, also keine gemeinsame Sorgeerklärung mit dem Vater abgegeben haben.

Weiterhin wurden 329 Erstanschreiben an nicht verheiratete Mütter übersandt. In diesen Anschreiben werden die Mütter über ihre rechtlichen Möglichkeiten informiert.

Bezirkssozialarbeit

Im Jahr 2018 zeichneten sich die Aufgabenschwerpunkte der Bezirkssozialarbeit weiterhin durch immer hochkomplexer werdende Aufgabenfelder in der Fallarbeit aus. Das Angebot der vorgehaltenen Hilfen erstreckt sich von niederschwelligen Beratungsangeboten bis hin zur Ausübung des Wächteramtes im Bereich Kindeswohl. Das Zusammenwirken der unterschiedlichsten Hilfeeinrichtungen und Maßnahmen wurde kontinuierlich ausgebaut und Neuerungen in die täglichen Arbeitsabläufe integriert. Neue Projekte in den Bereichen „Übergang Schule - Beruf“ und „Drogenprävention“ ergänzen seit diesem Jahr die bereits bestehenden Angebote.

Seit dem Start der Jugendberufsagentur im Sommer 2017 konnten bereits erste Erfolge bei der Berufswegplanung und dem Berufseinstieg durch die intensive Vernetzung des Amtes für Jugend und Familie mit dem Jobcenter, der

Agentur für Arbeit sowie allen weiteren beteiligten Schulen und Institutionen erzielt werden. Insbesondere für benachteiligte Jugendliche soll diese Form der Hilfe als Anreiz dienen, bereits bestehende Hilfen in Anspruch zu nehmen und die eigene Motivation auf dem Weg ins Ausbildungs-/Berufsleben voranzutreiben.

Die Jugendhilfemaßnahmen (außer Vollzeitpflege) werden durch den Fachdienst „Bezirkssozialarbeit“ verantwortlich überprüft, eingeleitet, gesteuert und ggf. beendet. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf den im Amt für Jugend und Familie festgelegten Qualitätsstandards und deren Einhaltung.

Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Fortbildungen und Seminare zum Thema „Kindeswohl“ wurden von den Mitarbeitern als hilfreich erlebt und einige Inhalte konnten in der täglichen Arbeit eingebracht werden. Weitere Themen der Fortbildungen waren u.a. „Häusliche Gewalt“, „Umgang mit Meldungen zur Kindeswohlgefährdung“ und „Präventionsmaßnahmen beim Suchtmittelmissbrauch“.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche

Der Fachdienst beginnt mit der Beratung, wenn eine Diagnose vorliegt. Eine psychische Erkrankung muss nicht automatisch zu einer seelischen Behinderung führen. Die Klärung erfolgt über die Stütz- und Risikofaktoren, die Aufschluss über die Teilhabe des betroffenen jungen Menschen am Leben in der Gesellschaft geben sollen.

Entsprechend des Integrationsrisikos bzw. des damit verbundenen individuellen Bedarfs wurden geeignete Hilfeformen vorgeschlagen und in Zusammenarbeit mit den Betroffenen und den hilfegebenden Stellen umgesetzt. Jede als geeignet vorgeschlagene Maßnahme wird vom Fachdienst Eingliederungshilfen von der Beantragung bis zu deren Ende im Rahmen des Hilfeplanverfahrens begleitet.

Mit der immer größeren Komplexität in den Fallkonstellationen sind eine hohe Fachlichkeit und ein immer größer werdender Arbeitsaufwand verbunden. Die Hilfen werden entweder in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form gewährt.

Für den Fachdienst Eingliederungshilfen wurde in diesem Jahr zu den bestehenden drei Vollzeitstellen eine weitere 0,5 Teilzeitstelle bewilligt. Die zusätzliche Stelle fand ihre Begründung in den signifikant steigenden Fallzahlen, den

zunehmend schwierigen Diagnosen und hoch komplexen Fallkonstellationen.

Seit 2018 wird die in Absprache mit dem Fachdienst für Eingliederungshilfen erarbeitete Konzeption zum Thema Schulbegleitung umgesetzt. Bei einer seelischen oder drohenden seelischen Behinderung kann durch den Einsatz einer Schulbegleitung / eines Integrationshelfers die Beschulung gewährleistet und somit die Teilhabe am sozialen Miteinander gesichert werden.

Obwohl das Amt für Jugend und Familie Freising versucht, Eingliederungshilfen in ausreichender Form zur Verfügung zu stellen, sind aufgrund der Vielfältigkeit der Bedarfslagen und Diagnosen häufig individuelle und flexibel angelegte Maßnahmen und Wege erforderlich.

Auf der Basis der großen Anzahl von Hilfeszenarien und vom Fachdienst vorgehaltenen Fördermaßnahmen konnten viele positive Entwicklungen erzielt werden, die es für den Hilfesuchenden ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben ohne Einschränkungen teilnehmen zu können. Damit leistet die Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII einen wesentlichen Beitrag zur Integration von seelisch behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gesellschaft.

Fachdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der Fachdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge besteht seit dem 01.07.2015, nachdem die Flüchtlingszahlen damals drastisch in die Höhe stiegen. Auf Grund der stagnierenden Einreisezahlen in die Bundesrepublik Deutschland sowie des sinkenden Hilfebedarfs der jungen Menschen über 18 Jahre, konnte der Fachdienst seine Stellenanzahl von Anfangs zwei sozialpädagogischen Vollzeitkräften sowie einer Teilzeitkraft auf eine Vollzeitstelle und eine Teilzeitstelle reduzieren.

Die in den vorausgegangenen Jahren in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen innerhalb Bayerns vermittelten minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge wurden in diesem Jahr weiter vom Fachdienst betreut. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachkräften innerhalb und außerhalb von Jugendhilfeeinrichtungen sowie Schulen zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration dieser Jugendlichen.

Nachdem die Zusammenarbeit mit der Berufsschule Freising als Hauptbeschulungsort weiterentwickelt wurde, liegt nun ein besonderes Hauptaugenmerk darauf, wie die jungen Menschen aus der Jugendhilfe entlassen werden. Nachdem

sie teils jahrelang in einer Jugendhilfeeinrichtung wohnten und hier in kleinen Wohngemeinschaften verselbstständigt wurden, trifft eine ganz andere Welt auf sie. Abhängig vom Aufenthaltsstatus müssen die jungen Menschen in eine Gemeinschaftsunterkunft mit Mehrbettzimmern ziehen oder sich auf dem freien Wohnungsmarkt beweisen. Letzteres stellt auch gut integrierte junge Menschen immer wieder vor Herausforderungen, da sie kaum Chancen haben, eine geeignete Wohnung zu finden. Ein Einzug in eine dezentrale Unterkunft bedeutet gegebenenfalls eine Ausbildungsstelle aufgeben zu müssen, da der Fahrtweg zu Arbeitsbeginn/-ende oder am Wochenende nicht bewerkstelligt werden kann. Dies stellt die bisher geleistete Integrationsarbeit in Frage.

Auf Grund von niedrigen Fallzahlen erhält der Landkreis Freising in letzter Zeit fast monatlich neue Zuweisungen aus anderen Landkreisen und Bundesländern.

Jugendhilfeplanung

Die Jugendhilfeplanung wird seit März dieses Jahres erstmals durch eine eigene Teilzeitstelle durchgeführt. Der derzeitige Auftrag der Jugendhilfeplanung ist die Erstellung eines neuen Jugendhilfeteilplans zum Thema „Kindertagesbetreuung im Landkreis Freising“. Der letzte Teilplan zu diesem Thema liegt bereits 12 Jahre zurück – ein Zeitraum, in dem sich sehr viel verändert hat. In diesem Rahmen werden im kommenden Jahr Eltern- und Kinderbefragungen zur Bedarfsermittlung, eine Befragung der Fachkräfte der Einrichtungen und eine Arbeitsgruppe zur Thematisierung des Fachkräftemangels stattfinden.

Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) im Landkreis Freising existiert seit dem Jahr 1996 und stellt eine Form der präventiven Jugendhilfe zur Förderung von jungen Menschen im schulpflichtigen Alter dar.

2018 konnte eine weitere Stelle an der Grundschule St. Lambert in Freising eingerichtet sowie die zweite Stelle an der Georg-Hummel-Mittelschule Moosburg zu einer Vollzeitstelle aufgestockt werden. In der Summe ist die Jugendsozialarbeit an Schulen somit mit 22 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen an 17 Schulen (Grundschulen, Grund- und Mittelschulen, Mittelschulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum Freising-Pulling und Staatliches Berufliches Schulzentrum Freising) im Landkreis Freising tätig.

Das Aufgabenspektrum der Jugendsozialarbeit an Schulen umfasst u.a. Beratungsangebote für Schüler, Eltern und

Lehrkräfte, Krisenintervention, Beratung der Eltern und Familien in Fragen der Erziehung, Vermittlung und Kontaktaufnahme zur Bezirkssozialarbeit im Amt für Jugend und Familie, zu Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen sozialen Institutionen, Förderung sozialer Kompetenzen, Unterstützung beim Übergang Schule/Beruf, offene Angebote, Schülercafés und Veranstaltungen sowie die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben. Allgemein kann weiterhin festgestellt werden, dass die Einzelfallarbeit komplexer und zeitaufwändiger geworden ist, auch weil bei Kindern und Jugendlichen zum Teil Multiproblemlagen bestehen, die eine Vernetzung mit verschiedenen Fachdiensten (Kinder- und Jugendpsychiatrien, Ärzten, Psychotherapeuten, Schulpsychologen, Jugendämter) erfordert. Neben dem Anstieg psychiatrischer Diagnosen lässt sich auch ein Wachstum im Bereich der Schulbegleitung (Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII) verzeichnen, da immer mehr Kinder und Jugendliche diese Form von Unterstützung im Schulalltag benötigen und in Anspruch nehmen. Für das Jahr 2019 ist die Einrichtung einer Stelle der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Neustift in Freising geplant.

Erstmalig soll es in Zukunft auch Jugendsozialarbeit an vier Realschulen im Landkreis Freising geben. Sowohl die Karl-Meichelbeck-Realschule in Freising, die Realschule Gute Änger in Freising, die Kastulus-Realschule in Moosburg als auch die Imma-Mack-Realschule in Eching sollen jeweils mit einer Teilzeitstelle bedacht werden.

Kindertageseinrichtungen

Der Bedarf an Betreuungsplätzen steigt im gesamten Gebiet des Landkreises Freising stetig an. Im Zuständigkeitsbereich des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen verfügen derzeit 124 Kindertageseinrichtungen über entsprechende Betriebserlaubnisse, für deren Erteilung der Fachbereich



Städtischer Kindergarten und Kinderkrippe Wetterstein, Freising

Kindertageseinrichtungen zuständig ist. In diesen Kindertageseinrichtungen werden Kinder im Alter von wenigen Wochen nach der Geburt bis zum vollendeten 14. Lebensjahr betreut. Aufgrund des ständig steigenden Bedarfs an Betreuungsplätzen befinden sich in den Städten Freising und Moosburg, im Markt Nandlstadt sowie in den Gemeinden Fahrenzhausen, Gammelsdorf, Hallbergmoos, Kirchdorf und Neufahrn neu entstehende Betreuungsplätze in der Planungs- bzw. der Bauphase.

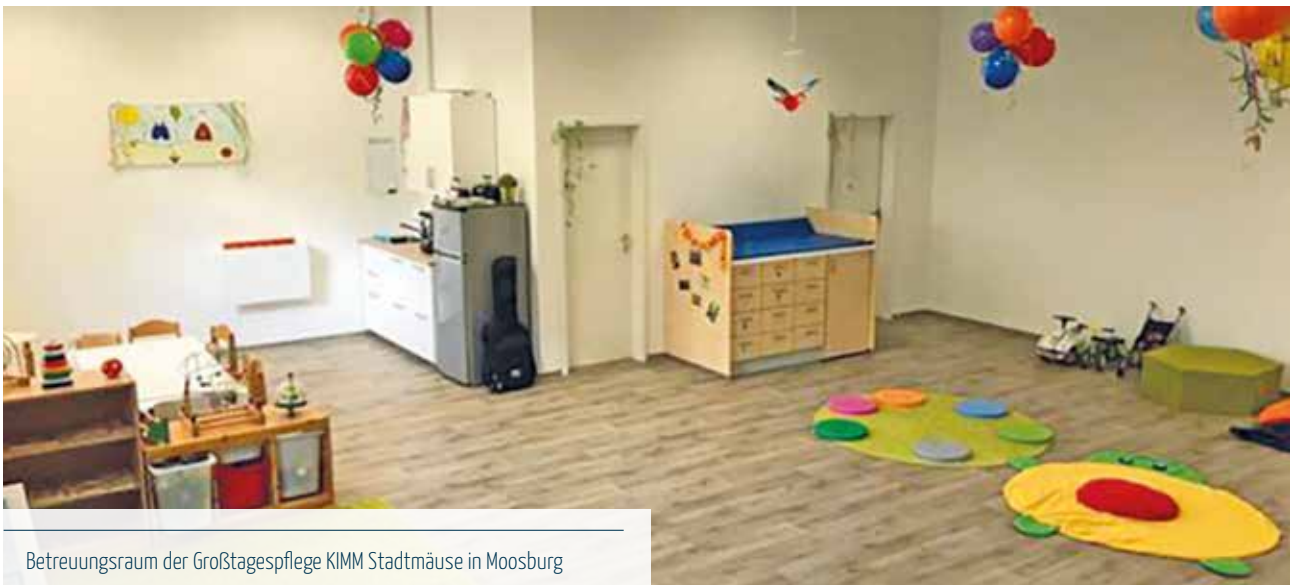
Weiterhin ist festzustellen, dass auch der Bedarf an integrativen Plätzen für die Betreuung von behinderten Kindern bzw. von Behinderung bedrohten Kindern ständig zunimmt. Im Landkreis Freising gibt es inzwischen insgesamt 29 Kindertageseinrichtungen, die integrativ arbeiten und mindestens drei integrative Plätze anbieten. Zusätzlich werden behinderte Kinder oder von Behinderung bedrohte Kinder im Rahmen von Einzelintegration in die bestehenden Kindertageseinrichtungen aufgenommen.

Auch im Jahre 2018 konnten an die Kindertageseinrichtungen, welche Kinder aus Flüchtlingsfamilien betreuen, Bücherkisten und Tablets ausgegeben werden. Die Finanzierung für diese Anschaffungen erfolgte durch die Beantragung von staatlichen Zuwendungen des Freistaats Bayern aus der Richtlinie Asyl. Um einen sachgerechten Umgang mit den Tablets sicherzustellen, wurden insgesamt vier Fortbildungsmaßnahmen für das Personal der Kindertageseinrichtungen (ebenfalls finanziert durch staatliche Mittel aus der Richtlinie Asyl) angeboten und durchgeführt.

Eine Hauptaufgabe des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen sind die Begehungen der Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Aufsichtspflicht des Fachbereichs. Eine weitere Aufgabe liegt in der Information der LeiterInnen der Kindertageseinrichtungen über die neuesten pädagogischen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurden insgesamt fünf Konferenzen für das Leitungspersonal organisiert und angeboten.

Kindertagespflege

Die starke Nachfrage nach Plätzen in der Kindertagespflege, insbesondere für Kinder unter drei Jahren, konnte 2018 nicht in jedem Ort des Landkreises befriedigt werden. Im vergangenen Jahr konnten zusätzlich 13 neue Tagespflegepersonen (TPP) für diese Tätigkeit erfolgreich qualifiziert werden. Dabei hat sich die verlässliche Zusammenarbeit mit dem Tageselternzentrum (TEZ) Freising erneut bewährt. So konnten im Anschluss an das Orientierungsmodul, das von der Fachberatung im Amt für Jugend und Familie (AfJuF) angeboten wurde und die vom TEZ durchgeführten Basismodule die neuen Tagespflegepersonen ihr schriftliches Konzept präsentieren. Die Kooperation mit dem Landratsamt Erding machte es möglich, dass zwei weitere TPP die Qualifizierung im Zentrum der Familie Erding abgeschlossen haben. Praxisbegleitend wurden Aufbaubau-module zu den Themen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (AfJuF) und zur Kommunikation im Tagespflegealltag (KBW Erding) angeboten. Das Qualifizierungsmodul zum Kinder-



Betreuungsraum der Großtagespflege KIMM Stadtmäuse in Moosburg

schutz (AfJuF), das für NeueinsteigerInnen verpflichtend ist, war auch bei den erfahrenen TPP als Weiterbildung so nachgefragt, dass es an zwei Terminen durchgeführt werden musste. Neben der Jahresversammlung für alle TPP wurden 6 Fortbildungsveranstaltungen aus verschiedenen Themenfeldern sowie eine Lebensmittelhygieneschulung für neue TPP und 2 Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen organisiert. Insgesamt konnten von der Fachberatung im vergangenen Jahr 17 neue bzw. 10 Verlängerungen der Pflegeurlaubnisse nach § 43 SGB VIII erteilt werden.

Bezüglich der Ersatzbetreuung hat sich die Situation sehr entspannt. Seit Beginn des Jahres 2018 steht in der Stadt Freising unter der Trägerschaft des Tageselternzentrums ein Stützpunkt mit 10 Ersatzbetreuungsplätzen zur Verfügung (5 für die Stadt Freising und 5 weitere für den Landkreis). Vor allem die Plätze aus der Stadt Freising sind sehr gefragt. Weiterhin bestehen Plätze bei TPP in privaten Räumen in Neufahrn und zusätzlich seit Februar in Hallbergmoos sowie bei mehreren Großtagespflegestellen im Landkreis. Der Verein KIND IM FOKUS e.V. hat eigenständig eine mobile Tagespflegeperson für die Ersatzbetreuung in Eching angestellt.

Bedauerlicherweise haben in 2018 auch einige Tagespflegepersonen ihre Tätigkeit beendet. Der Verein KIMM in Moosburg hat zum Februar 2018 eine weitere Großtagespflegegruppe eröffnet mit insgesamt 10 Betreuungsplätzen, sodass nun landkreisweit acht Großtagespflegestellen existieren.

Kommunale Jugendarbeit

Zentrale Aufgabe der Kommunalen Jugendarbeit ist die Beratung der Gemeinden im Bereich Jugendarbeit. Ein Schwerpunkt liegt in den dreimal jährlich stattfindenden Treffen der JugendreferentInnen, meist in den Jugendtreffs vor Ort. Verschiedene Themen und der gegenseitige Erfahrungsaustausch stehen dabei im Fokus.

Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der Jugendzentren, der Stadt- und Gemeindejugendpfleger sowie an den Präventionsarbeitskreisen in Eching, Freising, Moosburg und Neufahrn ermöglicht der KoJa einen intensiveren Blick auf örtliche Entwicklungen, mit der Möglichkeit fachlichen Input zu geben.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring in verschiedenen Bereichen (z.B. FS³, gemeindliche Jugendarbeit) ist ein weiterer wichtiger Baustein.

Im Juni fand die zweite Jugendkristagssitzung der Amtsperiode Schuljahr 2017/2018 statt. Die Sitzung war in diesem Jahr knapp nicht beschlussfähig (weniger als 50 % der JugendkristagsrätInnen anwesend). Zur Dezember-Sitzung 2018



Bei der Verleihung des Jugendkulturpreises 2018 (v.l.): stellvertr. Landrat Robert Scholz, Elena Söldner (Förderpreis), Carina Holzner alias K.Rina (3. Preis), Wolfgang Kopf (Landkreis Freising), Jannis Roos (1. Preis), Anna-Sophie Buchmeier (2. Platz) und die Moderatorinnen Paulina Gastl und Sabrin Salifu

gingen zu den noch aus der Sommersitzung zu beschließenden Anträgen weitere Anträge ein.

Der JugendKulturPreis wurde in diesem Jahr im Rahmen des Uferlos-Festivals zum sechsten Mal verliehen. Preisträger waren der Violinist Jannis Roos, Anna-Sophie Buchmeier (Klavier) und die Liedermacherin Carina Holzner. Elena Söldner erhielt den Förderpreis im Bereich Film.

Im Rahmen der Ferienfreizeiten gab es 2018 insgesamt drei Fahrten. Nach vielen Jahren ging es mit Kindern wieder einmal nach Burghausen, zwei Gruppen verbrachten dort je eine Woche. Außerdem zog es eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen nach Cavallino. Durch eine hohe BetreuerInnen-Konstanz mit entsprechender Erfahrung und sorgfältiger Vorbereitung waren die Freizeiten wieder ein abwechslungsreiches Erlebnis für alle TeilnehmerInnen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Freising und dem Landschaftspflegeverband gab es auch heuer das Internationale Jugendworkcamp. Acht Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern verbrachten, untergebracht im Naturfreundehaus in Hangenham, vier erlebnisreiche Wochen mit Arbeitseinsätzen im landschaftspflegerischen Bereich im Landkreis Freising. Ein Highlight für die Teilnehmer war das verlängerte Wochenende in der Jugendherberge Berchtesgaden.

Dieses Jahr war das Team von „just do it safe“ mit dem Präventionsstand im Einsatz auf der Brass Wiesn. Die Peers informieren über legale und illegale Suchtmittel, Safer Sex und sind AnsprechpartnerInnen für Fragen aller Art. Außerdem gibt es Mitmach-Aktionen und Give Aways. Informiert wird auch über die eigene Facebook-Seite „just do it safe“.

Der Freisinger Berufetag findet am 12. Dezember in der Luitpoldhalle statt. Er wird organisiert von den Arbeitskreisen „Mädchen“ und „Jungen und Beruf“, außerdem gestaltet die 9. Klasse des SFZ Freising den Berufetag erheblich

mit. Ziel ist es, den 8. bzw. 9. Klassen der Mittelschulen, des M-Zugs, des Förderschulzentrums und der Berufsschulen Ausbildungsberufe vorzustellen, die jenseits der typischen Mädchen- und Jungenberufe liegen, die weniger bekannt sind oder in welchen Auszubildende fehlen.

Anlässlich des internationalen Mädchentags wurde vom Arbeitskreis Mädchen ein Mal- und Fotowettbewerb ausgeschrieben. Am 11. Oktober wurden die Gewinnerinnenmotive auf Postkarten auf dem Freisinger Marienplatz verteilt. Es wurde darüber informiert, dass Jungen und Mädchen noch immer nicht die gleichen Chancen haben und Mädchen weltweit benachteiligt, diskriminiert und missbraucht werden – nur weil sie Mädchen sind. Probleme, mit welchen sie weltweit zu kämpfen haben, sind beispielsweise fehlende Chancen auf Bildung, Kinderarbeit, Gewalt, Genitalverstümmelung, Kinderehen und frühe Schwangerschaften. Außerdem bestand die Möglichkeit auf dem „FiloSofa“ Platz zu nehmen und über verschiedene Themen anlässlich dieses Tages zu sprechen.

Koordinierende Kinderschutzstelle

Durch die Umwandlung der Bundesinitiative in die Bundesstiftung frühe Hilfen änderte sich auch die Förderrichtlinie der KoKi. So dürfen künftig FamilienpflegerInnen/Haushaltshilfen nur noch in Familien eingesetzt werden, bei denen der Bedarf für ein sogenanntes Haushaltstraining besteht. Da aber gerade der Einsatz einer Familienpflegerin in einer Familie im Rahmen der „Frühen Hilfen“ eine gute Maßnahme war, um Eltern zu entlasten und einer Überforderung vorzubeugen, schlägt sich diese Einschränkung in leicht rückläufigen Fallzahlen nieder. Auch der geringere Zuzug von geflüchteten Familien trägt sicherlich dazu bei.

Im Gegenzug konnte das Netzwerk frühe Hilfen weiter ausgebaut und neue KooperationspartnerInnen gewonnen werden. Sowohl mit der neuen Frühförderstelle KESS Freising in Marzling als auch dem neueröffneten Elternhaus (Träger ist das Zentrum der Familie Freising) führten die Mitarbeiterinnen der KoKi Kooperationsgespräche. Weitere Gespräche zur Stärkung der Zusammenarbeit wurden beispielsweise mit den ÄrztInnen der Geburtshilfestation des Klinikums Freising, den Schwangerenberatungsstellen, dem Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten Erding, dem Familienpflegewerk Freising und den Frühförderstellen der Lebenshilfe geführt. Die Arbeitskreistreffen des Projekts „Schulterschluss“ zur besseren Vernetzung zwischen Jugend- und Suchthilfe wurden in diesem Jahr fortgesetzt. Darüber hinaus wirkten die Mitarbeiterinnen der KoKi in



Brass Wiesn Stand 2018



Internationaler Mädchentag

diversen Arbeitskreisen wie dem AK Häusliche Gewalt und dem AK KoKi Oberbayern mit.

Der „Runde Tisch – Netzwerk frühe Kindheit“ als Forum zum interdisziplinären Fachaustausch hat sich im Laufe der Jahre etabliert und findet mit jeweils wechselnden Schwerpunktthemen regelmäßig statt. Aus diesem Forum heraus entwickelten die Mitarbeiterinnen der KoKi in diesem Jahr erstmalig einen „Newsletter“, in dem die verschiedenen KooperationspartnerInnen die Möglichkeit haben, die anderen TeilnehmerInnen über Neuigkeiten aus ihrem Berufsfeld oder neue Angebote ihrer Einrichtung zu informieren. Abhängig von der Beteiligung der verschiedenen Mitglieder des Runden Tisches soll der Newsletter künftig mehrmals pro Jahr erscheinen. Der „Kinderkompass des Landkreises Freising“, die Informationsbroschüre für werdende Eltern und Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren, die ebenfalls aus der Zusammenarbeit der Mitglieder des Runden Tisches entstand, wurde im Jahr 2018 von der KoKi erneut überarbeitet und bereits in 3. Auflage gedruckt.

Da sich die Sicherheitslage in der Stadt Freising in diesem Jahr anscheinend stabilisiert hat, fand der Kinderspaßtag wieder statt. Die KoKi war hier wieder mit Spielzeug und einem gemeinsamen Informationsstand mit Donum Vitae vertreten. Heuer beteiligten sich außerdem noch die Caritas mit ihrem Projekt „Familienpaten“ sowie einige freiberufliche Familienpflegerinnen mit am Informationsstand.

Ebenfalls erstmalig in diesem Jahr beteiligte sich die KoKi an einem 15 Unterrichtseinheiten umfassenden Fortbildungsangebot zum Thema „Kinderschutz“ für Tagespflegepersonen. Das Angebot wurde in Zusammenarbeit mit der Sachgebietsleitung und dem Fachbereich Kindertagespflege durchgeführt und wurde aufgrund der hohen Nachfrage 2 Mal, einmal im Frühjahr und einmal im Sommer, abgehalten.

Der jährliche Fachtag der Koordinierenden Kinderschutzstelle hatte in diesem Jahr das Thema „Medienkonsum und

die Auswirkung auf die frühkindliche Bindung und Entwicklung“ und fand am 7. November statt. Die Hauptreferentin Dr. Senta Pfaff-Rüdiger, Kommunikationswissenschaftlerin und Medienpädagogin, hielt einen Fachvortrag mit dem Titel „Zwischen Bilderbuch und Bilderflut. Medienerziehung in der Familie“. Anne Krüger und Beatrice Smoktun steuerten ebenfalls Impulsreferate zum Thema bei und informierten über die Angebote von Prop e.V. Freising bei „exzessivem Medienkonsum“.

Trennungs- und Scheidungsberatung

Die Aufgabe des Fachdienstes TSB, Familien bei der Ausübung der elterlichen Sorge und der Umgangsgestaltung zu beraten und zu unterstützen, wurde auch dieses Jahr wieder zahlreich in Anspruch genommen.

Ziel der Beratung ist es, mit beiden Elternteilen ein einvernehmliches Konzept im Hinblick auf die Angelegenheiten des Kindes beziehungsweise der Kinder zu finden. Der Fachdienst „Trennungs- und Scheidungsberatung“ arbeitet dabei direkt mit den sorgeberechtigten Elternteilen zusammen.

Bei hochstrittigen Trennungen ist häufig eine Begleitung der Umgangskontakte erforderlich, um diese dem Wohle des Kindes gemäß gestalten zu können. Neben der Umgangsbegleitung durch den Kinderschutzbund Freising bietet auch die Caritas Freising seit Januar 2018 begleitete Umgänge an. Es finden regelmäßige Arbeitskreise mit allen Beteiligten statt.

Es werden auch gehäuft Einzeltermine zur reinen Informationsweitergabe bezüglich Sorge- und Umgangsrecht angefragt. Zum Treffen von Vereinbarungen ist aber ein gemeinsamer Gesprächstermin, mit beiden Elternteilen, im Anschluss sinnvoll.

Es erfolgt weiterhin die Teilnahme des TSB-Fachdienstes am „Runden Tisch“ bei der Caritas Freising, bei dem unterschiedliche Professionen in Austausch gehen und verschiedene Themen mit dem Schwerpunkt Trennung-Scheidung vorgetragen und gemeinsam diskutiert werden. So lautete das diesjährige Thema „Wechselmodell“.

Wieder eingeführt wurde auch der Arbeitskreis „Frauenhaus“. Ein Treffen mit den TSB-Fachdiensten aus den Nachbarlandkreisen wurde dieses Jahr bereits durchgeführt.

Vollzeitpflege

Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes umfassen u.a. die Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien, die Betreuung laufender Pflegeverhältnisse, die Durch-

führung des Hilfeplanverfahrens sowie die Organisation von Fortbildungs- und Supervisionsangeboten für Pflegeeltern.

Im Zuge von zunehmenden psychischen Erkrankungen in der Gesellschaft, ergeben sich auch für die Fachkräfte in der Pflegekinderhilfe erhöhte Anforderungen. Im Besonderen führen die daraus resultierenden konträren Problemlagen zu einer immer höher werdenden Beratungsintensität, mit dem Ziel, die Pflegefamilien kompetent bei ihrer oftmals schwierigen Aufgabe zu unterstützen.

In der täglichen Arbeit arbeiten die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes in enger Kooperation mit weiteren Fachstellen, wie z.B. Schulen, Trägern der freien Jugendhilfe und mit medizinischen/psychologischen Facheinrichtungen. Besonders hervorzuheben ist dabei die sehr positiv verlaufene Zusammenarbeit mit der Caritas-Erziehungsberatungsstelle. Das im Jahr 2016 für Pflegefamilien eingerichtete Coaching hat sich als sehr hilfreich erwiesen, um die Familien bei kleineren oder größeren Herausforderungen im Alltag zu unterstützen. Die Familien nahmen diese zusätzliche Hilfe auch im Jahre 2018 dankbar an.

Einen wertvollen Partner für die Unterstützung von Pflegefamilien in ihrer täglichen Erziehungsaufgabe stellt der Verein PFAD – Verein für Pflege- und Adoptiv-Familien dar. In guter Kooperation werden gemeinsame Veranstaltungen geplant, neueste Informationen ausgetauscht und die aktuelle Bedarfslage der Pflegeeltern erfasst.

Um das große Engagement der Pflegeeltern zu würdigen, fand in diesem Jahr bei schönstem Sommerwetter ein Ausflug mit den Pflegefamilien nach St. Englmar im Bayerischen Wald statt, wo gemeinsam der Freizeitpark und der Waldwipfelweg besucht wurden. Der Ausflug war wieder ein voller Erfolg.

Wirtschaftliche Hilfen

In der wirtschaftlichen Jugendhilfe ist die Anzahl der Hilfen zur Erziehung in etwa gleich geblieben, bei den Eingliederungshilfen ist im ambulanten und teilstationären Bereich ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Die Fallzahlen im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge sind rückläufig, weil nur noch wenige neue Fälle hinzukommen, dagegen viele mit Eintritt der Volljährigkeit enden.

Im August 2017 ist die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes in Kraft getreten, wodurch die bisherigen Leistungsbegrenzungen bis zum 12. Lebensjahr bzw. des maximalen Leistungsbezuges von 72 Monaten weggefallen sind. Diese Reform führte zu einer Verdoppelung der Fallzahlen. Dadurch mussten zwei zusätzliche Vollzeitstellen für diesen Aufgabenbereich geschaffen werden.

20 archäologische Ausgrabungen gab es heuer im Landkreis Freising. Ganz besondere Funde waren dabei im zukünftigen Baugebiet Eching-West zu verzeichnen.

Kommunalarchäologen zu Gast in Freising

Auftakt des archäologischen Jahres 2018 in Freising bildete das jährliche Treffen der bayerischen Kommunalarchäologen. Landrat Josef Hauner begrüßte die Kreis- und Stadtarchäologen, welche aus fast allen Teilen Bayerns angereist waren, im Landratsamt Freising. Auch dieses Jahr konnten die ArchäologInnen wieder ihre Erfahrungen bei der Umsetzung von aktuellen Anordnungen oder rechtlichen Neuerungen austauschen und über aktuelle Forschungen diskutieren.



Kommunalarchäologen zu Gast in Freising. v.l. Dr. Lutz-Michael Dallmeier (Stadtarchäologie Regensburg), Dr. Jörg-Peter Niemeier (Stadtarchäologie Passau), Dr. Ludwig Husty (Kreisarchäologie Straubing-Bogen), Landrat Josef Hauner, Delia Hurka (Kreisarchäologie Freising), Walter Wandling (Kreisarchäologie Passau), Dr. Joachim Zuber (Kreisarchäologie Kelheim), Dr. Johannes Sebrich (Stadtarchäologie Regensburg) und Dr. Florian Eibl (Kreisarchäologie Dingolfing-Landau).

Neue archäologische Entdeckungen

Begünstigt durch die gute Witterung und das sehr trockene Klima verzeichnete der Landkreis nicht nur eine hohe Bautätigkeit, sondern diese führte auch zu einer großen Anzahl an archäologischen Ausgrabungen. Durchzuführen waren über 20 archäologische Maßnahmen im Landkreis (ausgenommen das Freisinger Stadtgebiet), die sich vor allem auf die Ballungsregionen um Eching, Neufahrn und Moosburg konzentrieren. Aber auch in Fahrenzhausen oder Wang waren archäologische Fachfirmen tätig.

Ausgrabungen sind die gesetzlich vorgeschriebene Ersatzmaßnahme und dokumentieren die Spuren unserer Vergangenheit vor der endgültigen Zerstörung durch das Bauvorhaben. Sie sind aber nur die letzte Möglichkeit, dieses Wissen zu erhalten, wenn keine Umplanung, konservatorische Überdeckung oder anderes Verfahren zum Denkmalerhalt mit dem Bauvorhaben vereinbar ist. Das Ziel der Bodendenkmalpflege ist der Erhalt der archäologischen Strukturen im Boden.

Die durchgeführten bauvorgreifenden oder baubegleitenden archäologischen Untersuchungen lieferten auch 2018 wieder spannende Einblicke und neue Erkenntnisse in die über 7.000 Jahre andauernde Siedlungsgeschichte des Landkreises. Die größte Aufmerksamkeit nahmen die Arbeiten im zukünftigen **Baugebiet Eching-West** ein. Auf der über 4 ha großen Fläche konnten fast 2.000 archäologische Befunde dokumentiert werden. Die Entdeckung einer Gräbergruppe mit vier Kreisgräben aus der Zeit zwischen 2.600 und 2.200 v. Chr., welche zur Kultur der Glockenbecher gehörte, ist regional aber auch überregional besonders bedeutend. Neben den charakteristischen, reich verzierten, glockenfö-

migen Bechern und weiteren typischen Gefäßen fand sich in einem Grab ein ca. 7 cm langes und 2,5 cm breites gebogenes, dünnes Goldblech mit je drei Durchlochungen an den Schmalseiten. Vergleiche zeigen, dass diese Goldbleche wohl einst Teil einer Kopfbedeckung waren. Ebenfalls im Grab lagen mehrere große, rautenförmige Bernsteinperlen, die zusammen mit einigen kleineren runden ein großes Bernsteinkollier gebildet hatten. Damit nehmen die Echingen Glockenbechergräber eine besondere Stellung für den Landkreis Freising ein, denn bisher konnten hier fast keine Spuren aus dieser Zeit entdeckt werden. Zudem kommen diese Goldbleche im gesamten Verbreitungsgebiet nur sehr selten vor. Der Echingen Fund ist erst die fünfte Fundstelle mit Goldblechen in Bayern.

Ebenfalls auf der Fläche entdeckt wurden Gräber der folgenden frühen Bronzezeit (ca. 2.200 bis 1.600 v. Chr.) sowie zahlreiche Siedlungsspuren (Pfostenlöcher, Hausgrundrisse, Grubenhäuser) und einige frühmittelalterliche Hofgrablegen. Tatkräftig unterstützt wurden die Arbeiten durch Alfred Ballauf und Erich Ludwig, zwei Mitglieder des Archäologischen Vereins Freising.

Im Zuge der Umgestaltung des „Plan“ in **Moosburg** fanden im Frühjahr 2018 archäologische Voruntersuchungen statt. Auf den 30 untersuchten Quadratmetern stießen die Archäologen schon kurz unter der Teerdecke auf Spuren der Moosburger Vergangenheit. Die sechs Gräber, bei denen es sich fast ausschließlich um Bestattungen von Kindern und Jugendlichen handelt, wurden hier im Hohen Mittelalter angelegt. Die weiteren Befunde und Funde reichen über spätmittelalterliche Öfen und Keramik des 14. bis 15. Jahrhunderts bis

hin zu Kanalresten und einer Glasflasche aus dem 19. Jahrhundert. Auch hier wurden die Arbeiten durch zwei Mitglieder des Archäologischen Vereins Freising, Hans Gumberger und Hubert Reithmeier, tatkräftig unterstützt.

Hitzewelle deckt Spuren unserer Geschichte auf

Nicht nur auf die Anzahl der durchgeführten Ausgrabungen hatte das trockene Wetter dieses Jahr Auswirkungen, auch die Entdeckung bisher unbekannter Bodendenkmäler durch die Luftbildarchäologie war erheblich, in diesem Fall positiv, davon betroffen. Durch den sehr geringen Niederschlag kam es in vielen Regionen zu sehr deutlich ausgeprägten Bewuchsmerkmalen auf den Ackerflächen. Zahlreiche Gräbchen oder Gruben zeigten sich als dunkle Strukturen im Getreide (positives Bewuchsmerkmal) und geben den Archäologen so Hinweise auf ehemalige Siedlungen. Steinlagen oder anders verdichtete Strukturen zeigen sich als helle Strukturen (negative Bewuchsmerkmale) wie z.B. der Verlauf römischer Straßen, die auch im Landkreis präzisiert werden. Auch bisher gänzlich unbekannte Gräberfelder und eine spätlatènezeitliche Viereckschanze (1. und 2. Jahrhundert v. Chr.) konnten entdeckt und vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als neues Bodendenkmal ausgewiesen werden.

Freisinger Funde in Berlin

Einer der Höhepunkte war 2018 die große Sonderausstellung „Bewegte Zeiten, Archäologie in Deutschland“ die anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018 vom Museum für Vor- und Frühgeschichte und dem Verband der Landesarchäologen im Gropius Bau Berlin gezeigte Ausstellung. Hierfür durften gleich mehrere Artefakte die Reise nach Berlin antreten. Das bronzezeitliche Brotlaibidol vom Freisinger Domberg und auch der silberne Armring, die silbernen Riemenzungen, der goldene Fingerring sowie weitere Trachtbestandteile des frühen Mittelalters aus Mauern-Alpersdorf. Sie sind noch bis 08.01.2019 in Berlin zu sehen.

Archäologische Heimatgeschichten

„Heimatgeschichten – den Landkreis kennen lernen“ so lautet eine neue Serie des Landkreises Freising in der nicht



Bei der Ausgrabung im Baugebiet Eching-West wurde unter anderem ein Goldblech in einem Glockenbechergrab gefunden.

nur geschichtliche, sondern auch archäologische Themen ihren Platz finden.

Den Anfang der archäologischen Themen in dieser Rubrik bildete eine Zusammenschau über eine der wichtigsten archäologischen Fundstellen unserer Region: Murr in der Gemeinde Wang. In mehreren Grabungskampagnen konnte der Archäologische Verein Freising jungsteinzeitliche Siedlungen der ältesten Ackerbauern (Linearbandkeramik, ca. 5.300 bis 5.000 v. Chr.) und der Münchshöfener Kultur (ca. 4.500 bis 3.800 v. Chr.) aufdecken. Die Ausgrabungen brachten nicht nur umfangreiche Siedlungsspuren, sondern auch mehrere tausend Tonscherben unterschiedlichster Keramikgefäße zu Tage.

Zukünftig fortgeführt werden soll auch die Kombination aus Bericht auf der Landkreishomepage und zugehöriger temporärer Ausstellung, wie sie bereits bei den keltischen Glasfunden Anwendung fand. Neben den Veröffentlichungen auf der Homepage konnten die Fragmente dieses zerbrechlichen Gutes aus dem Landkreis auch in einer Vitrine im Kreuzgang des Landratsamtes begutachtet werden. Sie datieren alle in die Zeit zwischen 260 und 50 v. Chr. und zeugen von einer hohen Kunstfertigkeit der damaligen Handwerker.

Forschung und Wissenschaft

Die überregionale Bedeutung der Freisinger Fundstellen zeigte sich auch auf wieder verschiedenen Einladungen zu Fachtagungen, bei denen die Kreisarchäologie neueste Ergebnisse der Forschung präsentieren durfte. Zuletzt wurden im November die bisherigen Ergebnisse der Echingen Glockenbechergräber in Windberg im Rahmen der Tagung zu neuen Materialien des bayerischen Neolithikums vorgestellt und mit Fachkollegen diskutiert.



Landrat Josef Hauner (l.), Birgit Anzenberger (Fa. Anzenberger & Leicht) und der 1. Bürgermeister von Eching Sebastian Thaler (r.) begutachten einen Glockenbecher.

AUSBILDUNG IM LANDRATSAMT

32 NACHWUCHSKRÄFTE

Im Jahr 2018 haben drei Dipl. Verwaltungswirtinnen (FH), zwei Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten, ein Verwaltungswirt und ein Straßenwärter ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium erfolgreich abgeschlossen. Drei der sieben Prüflinge sind dem Landratsamt Freising erhalten geblieben und verstärken verschiedene Abteilungen im Haus, während vier an andere Behörden gewechselt haben oder versetzt wurden.

Seit September 2018 beschäftigt der Landkreis Freising eine weitere Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten, sowie je zwei Anwärter/innen zum/zur Verwaltungswirt/in bzw. zum/zur Dipl. Verwaltungswirt/in (FH). Die Ausbildung dauert zwei bzw. drei Jahre, wobei sich betriebspraktische und fachtheoretische Abschnitte an Berufs- und Verwaltungsschule bzw. Fachhochschule Hof abwechseln.

Der Freistaat Bayern hat dem Landratsamt Freising zwei Regierungsinspektoranwärter/innen und einen Regierungsekretäranwärter zur Ausbildung zugewiesen.

Ebenso wurde 2018 wieder eine duale Studentin „Soziale Arbeit“ eingestellt. Durch eine Kooperation mit der FH Landshut werden die Studierenden abwechselnd an der FH und in den Semesterferien in den verschiedenen Sachgebieten zur Sozialpädagogin ausgebildet.

Insgesamt wurden neun Neuzugänge im Ausbildungsteam des Landratsamtes Freising begrüßt.



Die neuen Auszubildenden 2018



Die Prüflinge mit Landrat Josef Hauner und der Ausbildungsleitung

Darüber hinaus absolvierten 2018 vier Schüler/innen der Fachoberschule Freising ihre fachpraktische Ausbildung im Landratsamt Freising. Außerdem wird zahlreichen Schülern und Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, während eines Praktikums einen Einblick in die Berufsbilder eines Landratsamtes zu erhalten.

Derzeit werden insgesamt 32 Nachwuchskräfte in 5 verschiedenen Berufs- und Studiengängen im Landratsamt ausgebildet:

- 4 Anwärter/innen der 3. QE im dritten Ausbildungsjahr
- 3 Anwärter/innen der 3. QE im zweiten Ausbildungsjahr
- 4 Anwärter/innen der 3. QE im ersten Ausbildungsjahr
- 5 Anwärter/innen der 2. QE im zweiten Ausbildungsjahr
- 3 Anwärter/innen der 2. QE im ersten Ausbildungsjahr
- 2 Auszubildende VFA-K im dritten Ausbildungsjahr
- 3 Auszubildende VFA-K im zweiten Ausbildungsjahr
- 1 Auszubildende VFA-K im ersten Ausbildungsjahr
- 1 Auszubildender als Straßenwärter im zweiten Ausbildungsjahr
- 2 duale Studentinnen Soziale Arbeit im vierten Ausbildungsjahr
- 2 duale Studentinnen Soziale Arbeit im dritten Ausbildungsjahr
- 1 duale Studentin Soziale Arbeit im zweiten Ausbildungsjahr
- 1 duale Studentin Soziale Arbeit im ersten Ausbildungsjahr

Praktikumswoche in den Ferien

In den Osterferien hatten 4 Schüler/innen unseres Landkreises die Möglichkeit in einem sog. „Schnupperpraktikum“ die Verwaltungsberufe kennenzulernen. Dabei begleiteten die Schüler/innen die Auszubildenden und Anwärter/innen in deren Ausbildungssachgebiete und hatten so die Möglichkeit möglichst viele Eindrücke und Praxisbezug mitzunehmen. So konnten sie sich ein konkretes Bild von den Ausbildungsberufen in der Verwaltung machen.

Erster Ausbildungstag für alle Ausbilder/innen des Landratsamtes

Die Ausbilder/innen aus allen Bereichen des Landratsamtes wurden am 25.07.2018 zum ersten Ausbildungstag an die Sparkassenakademie in Landshut eingeladen. Die Veranstaltung wurde auf Wunsch von Landrat Hauner durch die Ausbildungsleitung organisiert.

Die Ausbilder/innen konnten sich an diesem Tag intensiv mit der Ausbildung beschäftigen, sich über Neues aus der Ausbildungsarbeit informieren und sich untereinander über die Erfahrungen mit den Auszubildenden austauschen.

Neben Vorträgen und Workshops rundete eine Führung durch den Campus der Hochschule Landshut den gelungenen Tag ab.

Landkreisrundfahrt im Rahmen der Einführungswoche

„Entdecken“ war das Motto der diesjährigen Einführungswoche für die Berufsstarter 2018. Um auch den Landkreis Freising zu entdecken wurde eine Landkreis-Tour organisiert, bei der neben der Information über die Landkreisgemeinden auch Teamspiele auf der Tagesordnung standen, bei denen die Nachwuchskräfte jede Menge Spaß hatten.

Stationen der Landkreisrundfahrt waren der Domberg, die Asylunterkunft in Neufahrn, der Kranzberger See, der Weltwald in Thalhausen sowie der Bauhof in Zolling.

Zum Abschluss der Rundfahrt wurde das Gewinnerteam beim „Hopfenzupfen“ auf den Hof der Familie Betzenbichler in Einzelhausen gekürt, wo die Azubis beim letzten Teamspiel Hopfendolden um die Wette zupften.

Ausbildung 2019

Trotz kontinuierlicher Ausbildung hat der Landkreis einen immensen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs sowohl mittel- als auch langfristig zu verzeichnen. Da der Arbeitsmarkt im Verwaltungsbereich und auch im sozialpädagogischen Bereich nahezu erschöpft ist, setzt der Landkreis Freising hier auch weiterhin vermehrt auf eigene Ausbildung.

Der Landkreis Freising bietet deshalb 2019 folgende Ausbildungsberufe an:

- 3 Ausbildungsplätze zum/zur Verwaltungsfachangestellten
- 2 Ausbildungsplätze zum/zur Verwaltungswirt/in
- 1 Ausbildungsplatz zum/Straßenwärter/in
- 2 Studienplätze zum/zur Dipl. Verwaltungswirt/in (FH)
- 1 dualer Studienplatz Soziale Arbeit
- 1 dualer Studienplatz zum/zur Verwaltungsinformatiker/in

Trotz der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Landkreis Freising interessieren sich viele junge Menschen für den Landkreis Freising als Arbeitgeber. Um den Landkreis Freising als attraktiven Ausbildungsbetrieb zu präsentieren, wurde erstmals in diesem Jahr ein Bewerbercafé angeboten. Für die Eltern bzw. Begleitpersonen sowie für die Bewerber/innen bestand im Anschluss an das Auswahlgespräch die Gelegenheit, sich bei unseren Nachwuchskräften über die Ausbildung zu informieren. Das Angebot wurde gut angenommen und hat nach ersten Rückmeldungen allen Beteiligten auch sehr gut gefallen.



Der Ausbildungstag fand heuer erstmals statt.



Bei der Landkreisrundfahrt waren die Auszubildenden unter anderem im Bauhof Zolling.

AUSLÄNDERAMT

ARBEITSERLAUBNISSE FÜR FLÜCHTLINGE

Derzeit leben im Landkreis Freising 33.550 ausländische Personen. Dies bedeutet gegenüber 2017 einen Zuwachs um ca. 1.000 Personen bei einer Fluktuationsrate von ca. 4.500 Personen.

Weiterhin waren die Arbeits- und Ausbildungserlaubnisse für Asylbewerber eines der Themen, welche auch in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erregten.

Seit dem 01.01.2018 wurden 34 Anträge auf Ausbildungserlaubnis gestellt. 8 davon wurden abgelehnt, 14 Ausbildungserlaubnisse wurden erteilt, 11 befinden sich in Prüfung.

Von 242 gestellten Anträgen auf Arbeitserlaubnis wurden 207 Anträge genehmigt, 26 Anträge befinden sich aktuell in der Prüfung. 9 Anträge wurden zurückgenommen.

Ein Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre

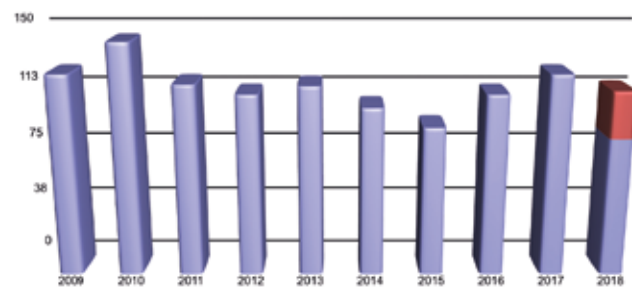
2009	ca. 17.616 Personen
2010	ca. 18.050 Personen
2011	ca. 18.900 Personen
2012	ca. 20.250 Personen
2013	ca. 22.740 Personen
2014	ca. 25.250 Personen
2015	ca. 29.000 Personen
2016	ca. 31.500 Personen
2017	ca. 32.600 Personen
2018	ca. 33.550 Personen

Hauptherkunftsstaaten:

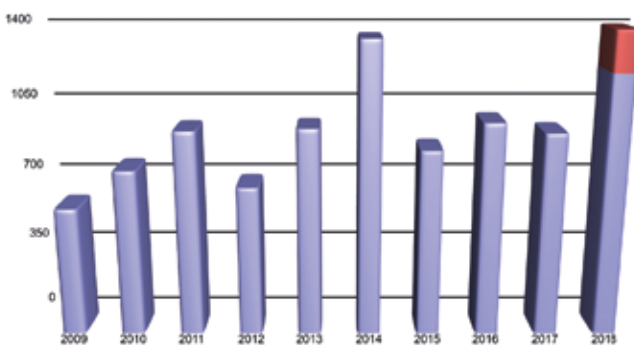
Türkei	4.303 Personen
Rumänien	3.567 Personen
Ungarn	2.736 Personen
Kroatien	2.373 Personen
Polen	2.309 Personen
Italien	1.533 Personen
Österreich	1.418 Personen
Bulgarien	968 Personen
Griechenland	877 Personen
Bosnien & Herzegowina	803 Personen

Nach wie vor niedrige Zinsen, immer wieder auftretende Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten und der Mangel an (bezahlbarem) Wohnraum sorgen für weiter anhaltende Investitionen in Immobilien. Die Baukonjunktur im Landkreis verharret deshalb auf einem sehr hohen Niveau. Unterstützt wird diese Entwicklung von der günstigen Lage im Großraum München und der Nähe zum Flughafen.

Beim Wohnungsbau (Quartal 1-3) ist eine äußerst deutliche Aufwärtsbewegung zu vermelden. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs stieg die Zahl der neu genehmigten Wohnungen im Landkreis um mehr als 60% an. Diese außergewöhnliche Entwicklung resultiert gleichermaßen aus einem Anstieg bei den Ein- und Zweifamilienhäusern als auch beim Geschosswohnungsbau. Eine verlässliche Prognose für die Zukunft lässt sich daraus sicher nicht ableiten, gegenwärtig ist aber auch mit Blick auf sich eintrübende Konjunkturaussichten und die hohen Baukosten eher davon auszugehen, dass sich die Zahl wieder unter 1000 Wohneinheiten einpendeln wird.



Bei der Zahl der Bauvorgänge insgesamt (einschließlich Bauvoranfragen, Nutzungsänderungen, Abbrüchen, Tekturen etc.) lässt sich ein Anstieg zum Vorjahr von ca. 5% feststellen.



Im Bereich der Nichtwohngebäude liegt zwar keine Steigerung der Fallzahlen gegenüber den Vorjahren vor, was aber zum großen Teil in dem aktuell hohen Niveau begründet liegt. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die in vorliegender Statistik nicht erfassten Gebäudegrundflächen und Rauminhalt von Jahr zu Jahr steigen. Die Gewerbeeinheiten werden schlichtweg in größeren Dimensionen errichtet.

Von gesetzgeberischer Seite hat der Bayerische Landtag mit dem „Gesetz zur Änderung der Bayerischen Bauordnung und weiterer Rechtsvorschriften“ Änderungen der Bayerischen Bauordnung (BayBO) sowie damit zusammenhängende Anpassungen des Bayerischen Abgrabungsgesetzes, des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes und einzelner bauordnungsrechtlicher Verordnungen beschlossen. Das Änderungsgesetz ist am 01.09.2018 in Kraft getreten. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen das Bauproduktenrecht, dessen Novellierung aus europarechtlichen Gründen erforderlich war. Daneben wurden jedoch noch weitere Änderungen umgesetzt.

Die bedeutendste Änderung für die Bauaufsichtsbehörde ist, dass das Abstandsflächenrecht (wieder) zum allgemeinen Prüfungsgegenstand einer bauaufsichtlichen Prüfung im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren gemacht wurde. Unabhängig von der Frage, ob eine Abweichung von den Abstandsflächenvorschriften beantragt wurde oder nicht, hat die Bauaufsichtsbehörde die Einhaltung der Abstandsflächenvorschriften seit Inkrafttreten der Änderung zu überprüfen.

Im Bereich der Bauleitplanung bemühen sich die Gemeinden nach Kräften, die Nachfrage nach Baugrundstücken zu bedienen. Die Potentiale in den verfügbaren überplanten Baugebieten (Wohn- und Gewerbebau) sind nahezu ausgeschöpft, so dass Neuausweisungen verstärkt im Mittelpunkt stehen. Bei der Ausweisung machen die Gemeinden verstärkt vom 2017 eingeführten § 13b Baugesetzbuch (BauGB) Gebrauch. Mit dieser Vorschrift gehen einige Zulassungserleichterungen für das Bauen im Außenbereich einher, die aber – bei objektiver Betrachtung – den Leitsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ konterkarieren. Der immer wiederkehrenden Forderung nach Einschränkung des ungezügelter Flächenverbrauchs wird man damit ebenfalls nicht gerecht. Letztlich ist die Entscheidung des Gesetzgebers aber zu respektieren, stellt sie doch das „Abwägungsergebnis“ der hier doch sehr gegenläufigen Interessen dar.

Zur Förderung des Wohnungsbaus im Landkreis Freising wurden im Bayer. Wohnungsbauprogramm und im Bayer. Zinsverbilligungsprogramm der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt zinsgünstige Darlehen in Höhe von insgesamt 491.500 € (Vorjahr 291.000 €) zur Verfügung gestellt. Für Maßnahmen zur Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung sind leistungsfreie Darlehen

in Höhe von 31.800 € (Vorjahr 66.300 €) bewilligt worden. Zudem wurden 345 (Vorjahr 320) wohnungsrechtliche Erlaubnisse erlassen und im Bereich der einkommensorientierten Mietwohnraum-Zusatzförderung für 319 (Vorjahr 245) geförderte Miet- und Genossenschaftswohnungen Mietzuschüsse gewährt.

Tag des offenen Denkmals

Am 09.09.2018 fand der bundesweite „Tag des offenen Denkmals“ statt, bei dem in diesem Jahr die katholische Pfarrkirche St. Bartholomäus in Osterwaal besichtigt werden konnte. Das Programm beinhaltete neben mehreren Führungen eine Ausstellung, die die Gesamtsanierung des Gebäudes der letzten Jahre dokumentierte. Dank der engagierten Mithilfe aller Beteiligten war der Tag des offenen Denkmals auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg und lockte zahlreiche Besucher nach Osterwaal.

Schuldnerberatung

Die Überschuldungsquote von Privatpersonen ist bundesweit zum zweiten Mal in Folge leicht gestiegen. Deutschlandweit liegt die Quote bei 9,92 %, in Bayern sind es 7,12 % (2014 waren es 7,05 %). Aber während der Anstieg bundesweit mit 44.000 Fällen moderat ist, verzeichnet Bayern mit allein 18.000 Fällen den höchsten nominalen Anstieg und bestätigt den Trend der letzten Jahre.

Die Beratung überschuldeter Landkreisbürger ist also ein absolut sinnvolles und notwendiges Hilfs- und Unterstützungsangebot, das diesen Menschen Wege aus der „Schuldenfalle“ eröffnen und langfristig ein Leben in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen ermöglichen soll. Der Landkreis Freising trägt dem durch die Förderung einer Schuldnerberatungsstelle bei der Caritas Freising Rechnung und gewährleistet dadurch für alle Betroffenen einen freien und anonymen Zugang zu qualifizierter Schuldnerberatung.

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend, Familie und Integration des Bayerischen Landtags hat sich am 16.04.2015 in einer Resolution ausdrücklich dafür ausgesprochen, die Aufgabe der Insolvenzberatung und deren Förderung im Wege der Delegation auf die Landkreise und kreisfreien Städte zu übertragen. Hintergrund ist die schon seit vielen Jahren von Fachleuten angestrebte Zusammenlegung von Schuldner- und Insolvenzberatung auf kommunaler Ebene, bislang erfolgte die Insolvenzberatung in Bayern durch die von den Regierungen zugelassenen geeigneten Stellen, sowie über die Angehörigen der rechtsberatenden Berufe (Rechtsanwälte, Steuerberater, Notare).

Aufgrund der stetig wachsenden Fallzahlen, aber auch der qualitativen Veränderung bei der Verschuldungssituation von jungen Leuten und Personen mit hoher Verschuldungssintensität sowie der Zunahme der überschuldeten Menschen mit Multiproblemlagen, steigen die inhaltlichen, qualitativen wie auch quantitativen Anforderungen an die Schuldner- und Insolvenzberatung massiv an.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung bearbeitet monetäre Probleme eines überwiegend „armen Klientels“. Die Wege in die Überschuldung sind der Ansatzpunkt, um auch wieder herauszufinden. Und der Weg hinaus gelingt oft nur mit einem Insolvenzverfahren.

Um eine flächendeckende Insolvenzberatung in Bayern anbieten zu können, wird nun nach langjährigen Beratungen und einer Gesetzesänderung zum 10.07.2018 die Delegation der Insolvenzberatung auf die Landkreise und kreisfreien Städte zum 01.01.2019 erfolgen.

Der Landkreis Freising wird seinem Sicherstellungsauftrag ab 01.01.2019 nachkommen und befindet sich aus diesem Grund derzeit noch in Vertragsverhandlungen, die aber zum Jahreswechsel abgeschlossen sein werden.

Betreuungsangelegenheiten (Betreuungsgerichtshilfe / Behördenbetreuungen)

Die seit vielen Jahren u.a. auch von den Fachkräften des Betreuungsamtes propagierte Nutzung von Vorsorgevollmachten zur Vermeidung von Betreuungsverfahren zeigt weiter Wirkung. So wurden in der Betreuungsstelle bis Ende November bereits 122 Vollmachten beglaubigt (2016: 31, 2017: 78).

Die Anzahl der laufenden Betreuungsverfahren stagnierte im Jahr 2018, wohingegen die neuen Betreuungsfälle mit 534 zu der Vorjahreszahl von 577 leicht abnahmen (Stand Ende November). Derzeit werden 1477 laufende Fälle bearbeitet (2017: 1307). Die Fallzahl der Behördenbetreuungen (8 Fälle) blieb unverändert.

Die traurige Tendenz von 2017, nämlich, dass der Anteil schwieriger und aufwändiger Betreuungsfälle mit Multiproblemlagen (z.B. psychische Erkrankung und Suchterkrankung) weiterhin ansteigt, wird auch 2018 bestätigt. Die zu leistende rechtliche Vertretung wird so immer komplexer und zeitaufwändiger. Dies gestaltet natürlich auch die Suche nach geeigneten Betreuern immer schwieriger, von dem möglichen Einsatz ehrenamtlicher Betreuer ganz zu schweigen.

FQA (Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht) – ehemals Heimaufsicht

Wie schon in den Vorjahren überwacht die FQA im Landkreis 13 vollstationäre Einrichtungen (z.T. mit eingestreuter Kurzzeitpflege), sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe, zwei betreute Wohngruppen, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen, sowie eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe.

Auch 2018 wurden wieder zahlreiche turnusmäßige und anlassbezogene Kontrollen durchgeführt. Die Ergebnisse der bisherigen Überprüfungen waren überwiegend gut bis ausreichend. Darüber hinaus wurden auf Wunsch auch Schulungen zu pflegfachlichen und sonstigen aktuellen Themen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen durchgeführt.

Wie bundesweit zeigen sich auch im Landkreis Freising die Auswirkungen des eklatanten Pflegefachkraftmangels. Einige Einrichtungen sahen sich auch dieses Jahr wieder gezwungen, ihr Belegungsmanagement so zu gestalten, dass die gesetzlich vorgeschriebene Fachkraftquote eingehalten werden konnte.

In Pflegeeinrichtungen festgestellte erhebliche Mängel ziehen Anordnungen nach sich. Davon wurde 2018 bereits mehrfach Gebrauch gemacht. In mehreren Fällen mussten, nachdem die erheblichen Mängel zum Zeitpunkt der Nachprüfung noch nicht behoben waren, Zwangsgelder erhoben werden.

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SPGK) für den Landkreis Freising

Nachdem das SPGK am 25.10.2012 vom Kreistag verabschiedet wurde, steht im Jahr 2019 die Evaluation des Konzeptes an.

Derzeit werden nach wie vor fünf Projekte aus dem SPGK umgesetzt:

- Die seit 01.05.2013 gemeinsam von AWO und Caritas betriebene und vom Landkreis Freising finanziell unterstützte Koordinationsstelle zur Vermittlung ehrenamtlicher Helfer/-innen hat sich etabliert und entlastet pflegende Angehörige von Menschen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf (Demenz). Die Förderung durch den Landkreis ist bis 30.04.2019 gesichert.
- Beibehaltung der freiwilligen kommunalen Investitionskostenförderung für ambulante Pflegedienste im Landkreis Freising in der bisherigen Form. Grundlage ist hier das Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) i.V.m. AVSG (Kreisausschussbeschluss vom 31.01.2014).
- Qualifizierte Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen.
- „Wohnen für Hilfe“ als alternative Wohnform für Jung und Alt.
- Der Seniorenbeirat für den Landkreis Freising ist installiert und tätig. Dominierende Themen in 2018 waren Mobilität und Beteiligung des Landkreises an der Gründung einer Seniorengenossenschaft durch die Stadt Freising.

Ordnungswidrigkeiten / Bußgeldverfahren (SGB XI - Pflegepflichtversicherung)

Nach wie vor sind viele Pflegepflichtversicherte nicht in der Lage, ihre Beiträge zur Pflegeversicherung regelmäßig zu entrichten. Die Anzahl der aus diesem Grund eingeleiteten Bußgeldverfahren bewegte sich, wie schon 2017, weiterhin auf hohem Niveau.

In eigener Sache

Der langjährige Sachgebietsleiter Josef Scheumaier konnte am 31.07.2018 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden. Ab 01.08.2018 hat seine Nachfolgerin Petra Lichtenfeld die Leitung des Fachbereichs übernommen.

Die Stelle des Bildungskordinators für Neuzugewanderte im Landkreis Freising wird 2018 für weitere zwei Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Der Bildungskordinator weitet 2018 die sehr gute Kooperation in der Bildungslandschaft im Landkreis Freising weiter aus und bringt Bildungsakteure themenübergreifend zusammen. Wie bisher sind alle Menschen, die neu in den Landkreis Freising kommen und langfristig dauerhaft bleiben, die Zielgruppe für den Bildungskordinator.

Die Vernetzung der verschiedenen Bildungsakteure im Landkreis Freising war im Jahr 2018 die zentrale Aufgabe des Bildungskordinators für Neuzugewanderte, die durch vielfältige Einzelkontakte, Vororttermine und der Mitarbeit in Arbeitskreisen, Projektgruppen und Gremien im ganzen Landkreis umgesetzt wurden. Wichtige Ansprechpartner waren dabei die verschiedenen Schulen des Landkreises, die Kindergärten und Kindertagesstätten, verschiedene Wirtschaftsunternehmen, das Bundesamt für Migration und Flüchtlingen mit seinen verschiedenen Deutsch- und Integrationskursen, die verschiedenen Bildungsträger, Vereine, Ehrenamtliche, soziale Einrichtungen, wie beispielsweise das „Elternhaus“, das Zentrum der Familie in Freising und viele mehr. Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter waren als zentrale Finanziierer beruflicher Aus- und Weiterbildung und als Bildungsberater ebenfalls wichtige Kooperationspartner.

Innerhalb des Landratsamts Freising wurden bildungsspezifische Kooperationsformen mit den Fachabteilungen des Amts für Jugend und Familie des Landkreises Freising aufgebaut. Mit der Geschäftsstelle der Bildungsregion wurde intensiv zusammengearbeitet.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt 2019 auf den Bildungsthemen Sprache, berufliche Aus- und Weiterbildung, Digitalisierung und den Bildungsübergängen. Besonders wichtig ist die Fortführung der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises Freising und der Geschäftsstelle der Bildungsregion. Mit beiden werden gemeinsame Projekte geplant und umgesetzt: Das wichtigste gemeinsame Projekt ist dabei das Bildungsportal, das derzeit neu konzipiert und gestaltet wird. Das Informationsportal des Bildungskordinators wird in das Bildungsportal der Bildungsregion integriert und grundlegend überarbeitet. Der Bildungskordinator begleitet dabei im Jahr 2019 intensiv den gesamten technischen und inhaltlichen Entwicklungsprozess des Bildungsportals. Aufgebaut wird derzeit eine Softwarelösung, welche die Bedürfnisse aller Bildungskonsumenten und die spezifischen Besonderheiten von Menschen mit Migrationshintergrund mitberücksichtigt: Neben einer klassischen Datenbank, die stichwortgeleitet nach Bildungsanbietern, Bildungsinhalten und Bildungsorten sucht, wurde ein anwenderfreundliches Konzept entwickelt, das es ermöglicht, die konkreten Bildungsinhalte – optional unterstützt durch einfache Sprache – eigenständig als Bildungskonsument zu entdecken. Der Bildungskonsument soll in die Lage versetzt werden, die Bildungsangebote, die für ihn räumlich erreichbar und inhaltlich passgenau sind, zu finden. Dazu passend werden Informationen über die Finanzierung der Bildungsangebote und ergänzende Bildungsoptionen dargestellt, die Lust auf mehr Bildung machen sollen.

Das Portal soll auch als wichtiges Orientierungsmittel für ehrenamtliche und professionelle Helfer und Beratende dienen.

BILDUNGSREGION IN FREISING

AUF DEM WEG ZUM KOMMUNALEN BILDUNGSMANAGEMENT

Erhalt des Qualitätssiegels

Seit 20.02.2018 ist der Landkreis Freising offiziell „Bildungsregion in Bayern“. Dies ist der Verdienst eines zweijährigen Prozesses, bei dem sich der Landkreis Freising erfolgreich an der Initiative Bildungsregionen in Bayern mit dem Motto „Bildung fördern - Zukunft gemeinsam gestalten“ beteiligte. Ziel der Initiative Bildungsregion ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der jeweiligen Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Der Weg zur Bildungsregion bestand im Wesentlichen aus sechs Phasen:

- I. Das erste Dialogforum
- II. Die Arbeit in den Arbeitskreisen
- III. Das zweite Dialogforum
- IV. Die Bewerbung
- V. Die Bewertung und die Verleihung des Qualitätssiegels
- VI. Das Monitoring / die Qualitätskontrolle

Derzeit befindet sich der Landkreis am Beginn der Phase VI.

Um die Nachhaltigkeit des Prozesses zu gewährleisten, sind die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Bildungsmanagement geschaffen worden. So wurde zum einen eine halbe Stelle für das Bildungsmanagement geschaffen. Zum anderen hat der Landkreis mit der Transferagentur Bayern eine Zielvereinbarung geschlossen. Diese Zielvereinbarung beinhaltet die Entwicklung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements und eines fortschreibbaren kommunalen Bildungsmonitorings.

Fokus: Koordination und Vernetzung

Die Aufgabenschwerpunkte der Bildungsregion liegen vor allem in Koordinations- und Vernetzungsarbeiten. So fanden ein Arbeitskreisleitungstreffen und zahlreiche Einzelgespräche mit den Bildungsakteuren des Landkreises statt. Hierbei standen das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch zu den im Bericht zur Bildungsregion beschriebenen Projekten und Handlungsfelder im Fokus.



Der ehemalige Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle überreichte das Zertifikat im Rahmen einer kleinen Feierstunde an Landrat Josef Hauner.

Die unterschiedlichen inhaltlichen Bildungsaspekte wurden in sechs Arbeitskreisen beleuchtet:

- Übergänge organisieren und begleiten
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote vernetzen
- Kein Talent darf verloren gehen
- Bürgergesellschaft stärken und entwickeln
- Herausforderungen des demografischen Wandels annehmen
- Bildung ein Leben lang

In diesen Arbeitskreisen sind mittlerweile zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt worden.

Fokus: Umsetzungsbeispiele

Erstellung eines Kooperationskalenders

Der Kooperationskalender stellt eine Sammlung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule dar. Diese Arbeitshilfe gibt Anregungen für eine Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule im Sinne einer Kontinuität für die Kinder. Der Kooperationskalender wurde an die Grundschulen und Kindergärten verteilt.

Kooperationen zwischen Bildungsakteuren

In der Bildungsregion Freising gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen verschiedenen Bildungsträgern. Diese Kooperationen bewirken, dass Schulen sich vom Lern- zum umfassenderen Lebensraum entwickeln. Schule wird damit zum Begegnungsort der Akteure ihres sozialen Umfelds und kann die Anregungen von dort aufnehmen und umsetzen.

Fokus: Außerschulische Angebote an Musikunterricht

Im Prozess zur Bildungsregion wurde das langfristige Ziel formuliert, ein gutes und breit gefächertes Angebot an qualifiziertem Musikunterricht auch im ländlichen Bereich anzustreben. Deshalb hat die Geschäftsstelle der Bildungsregion eine Umfrage in den Gemeinden des Landkreises, bei offiziellen Musikschulen und freien Musikinstituten durchgeführt.

Ergebnis:

- 3 Musikschulen des VBSM unterrichten in 7 Gemeinden
- 4 Musikinstitute unterrichten in 11 Gemeinden
- 3 Musikvereine unterrichten in 7 Gemeinden
- VHS unterrichtet in 8 Gemeinden

Da Musik eine universale Sprache ist und im besten Sinne Menschen unterschiedlichster Herkunft und Lebenslagen zusammenführen kann, ist Ende Juni 2019 ein „Tag der Musik“ am Landratsamt geplant.

Fokus: Weiterentwicklung Bildungsportal

Ein Hauptinstrument eines gelungenen Bildungsmanagements ist eine gut strukturierte, einladende Webpräsenz.

Das bestehende Bildungsportal gibt einen Überblick über die Bandbreite aller im Bildungsbereich vorhandenen Einrichtungen des Landkreises. Das Potential dieser netzbasierten Bildungsressource ist jedoch nicht vollständig ausgeschöpft und ist dazu ausgelegt, noch ausgebaut und optimiert zu werden.

Um das derzeitige Bildungsportal, das aus einer Liste der unterschiedlichen Bildungsanbieter mit Adressverlinkung besteht, benutzerfreundlich und attraktiv, und damit bürgernah auszubauen, steht die Bildungsregion mit Anbietern im Gespräch. Ziel ist es, das kommunale Bildungsportal mit dem Bildungsportal Bayern zu vernetzen. Das Bildungsportal soll 2019 weiterentwickelt werden und als wichtige Plattform einen umfassenden Überblick über das Angebot an Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Freising bieten.

Fokus: Einberufung Bildungsbeirat

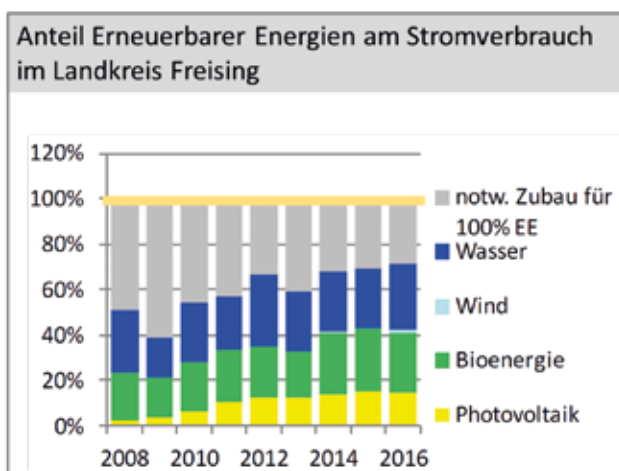
Am 28. November 2018 wurde der Bildungsbeirat unter Vorsitz von Landrat Josef Hauner einberufen. Im Beirat sitzen Vertreter der frühkindlichen Bildung, Schulen, Elternbeiräte, Gemeinden, Jugendhilfe, Wirtschaft, Wissenschaft und weitere außerschulische Organisationen. Der Bildungsbeirat dient als Ideen- und Impulsgeber und unterstützt und begleitet die Arbeit der Bildungsregion. Er wird nachhaltig etabliert und tagt in den kommenden Jahren ein- bis zweimal im Jahr oder nach Bedarf.

Nähere Informationen gibt es auf der Homepage der Bildungsregion: www.bildungsregion.kreis-freising.de



Der neu gegründete Bildungsbeirat im Landkreis Freising.

Der Landkreis Freising bekennt sich nach wie vor zum Kreistagsbeschluss „Energiewende“ aus dem Jahr 2007. Der Landkreis soll demnach bis 2035 vollständig mit Erneuerbaren Energien versorgt werden. Bereits heute werden mehr als 70% des im Landkreis verbrauchten Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Die Bereiche Wärme und Transport werden derzeit verstärkt betrachtet, um auch hier eine Umsetzung des Energiewendeziels zu erreichen.



Seit dem Kreistagsbeschluss zur Energiewende ist die Stromversorgung aus Erneuerbaren Energien im Landkreis Freising stetig angestiegen.

Rückgrat bei der Umsetzung der Energiewende sind für das Landratsamt Freising die Solarregion Freisinger Land als Zusammenschluss der ehrenamtlich aktiven Vereine und Gruppierungen sowie das Klimaschutzbündnis der Gemeinden. Neben der Fortsetzung bestehender Formate wurden auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Aktionen verwirklicht, um die Energiewende voranzutreiben.

Solarpotentialkataster des Landkreises

Seit Mai 2018 steht im Landkreis Freising unter www.solare-stadt.de/kreis-freising/ ein Solarpotentialkataster online zur Verfügung. Es handelt sich dabei um einen Kartendienst im Internet, der die Eignung von Dachflächen für die Nutzung von Solarenergie bewertet und eine erste Abschätzung zur Wirtschaftlichkeit des Anlagenbetriebs erstellt. Es wird vom Landkreis Freising mit dem Ziel bereitgestellt, den Ausbau von solarer Energienutzung zu fördern. Über eine angeschlossene Handwerkerbörse bietet das Solarpotentialkataster die Möglichkeit, einfach und direkt mit regionalen Fachbetrieben in Kontakt zu treten. Die Kosten für die Erstellung des Katasters werden dabei von den beteiligten Gemeinden getragen. Der Landkreis trägt die jährlich anfallenden Kosten für den Betrieb des Kartendienstes.



Mit dem Kataster lässt sich in wenigen Schritten die Eignung eines Hausdachs für die solare Energienutzung abschätzen.

Bürgermeisterinformationstreffen

Am 17. Juli fand das 11. Informationstreffen der Bürgermeister und Energiereferenten im Rahmen des Klimaschutzbündnisses statt. Das Informationstreffen wird vom Landratsamt Freising seit sechs Jahren organisiert und ist ein bewährtes Format, um den Fachaustausch zur Energiewende zwischen den Kommunen zu gewährleisten. Mit insgesamt vier Fachvorträgen war auch diesmal ein vielfältiges Programm geboten. Im Hauptvortrag der Veranstaltung erläuterte Michael Arenz von der „Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung“ wie in der Kommunalverwaltung Kriterien nachhaltiger Beschaffung berücksichtigt werden können.



Informationstreffen der Bürgermeister zur Energiewende in der Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising.

Informationsfahrt zum Leuchtenpark der Lechwerke

Um Kommunalvertretern die Möglichkeit zu geben, sich über die Einsatzmöglichkeiten von LED in der Straßen- und Objektbeleuchtung zu informieren, organisierte der Landkreis Freising am 6. Februar im Rahmen des Klimaschutzbündnisses eine Exkursion zum LED-Leuchtenpark der Lechwerke in Königsbrunn bei Augsburg. Dies ist eine der größten Ausstellungen zu LED – Straßenleuchten in Deutschland. Während eines Rundgangs über das Betriebsgelände wurden den rund 20 angereisten Gemeindevertretern verschiedene Lampenmodelle vorgestellt und das jeweilige Einsatzgebiet erläutert. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die Lampen in unterschiedlichen Beleuchtungssituationen präsentiert. Nach der gut dreistündigen Veranstaltung hatten die Vertreter des Landkreises Freising viele planungsrelevante Informationen und Eindrücke zum Thema Straßen- und Objektbeleuchtung mit LED erhalten.

Solkreisligafeier

Am Mittwoch, 21. März, fand im Freisinger Landratsamt die Solarkreisligafeier statt. Bei dieser Veranstaltung werden seit 2004 die Gemeinden im Landkreis Freising geehrt, in denen die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien größer ist als der Stromverbrauch innerhalb des Gemeindegebietes, sowie diejenigen Gemeinden, die in den vergangenen Jahren die größten Fortschritte beim Zubau von Solarenergieanlagen erzielt haben und in denen die meisten Elektroautos registriert sind. Auch im vergangenen Jahr wurde mit mehreren Fachvorträgen der Sachstand zur Energiewende im Landkreis Freising der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Organisiert wird die Veranstaltung gemeinsam mit der Solarregion Freisinger Land.



Die Bürgermeister der elf 100% Gemeinden gemeinsam mit Landrat Josef Hauner und Dr. Andreas Horn.

Broschüre „Strom aus Erneuerbaren Energien im Landkreis Freising 2018“

Die Broschüre „Strom aus Erneuerbaren Energien“ wurde heuer in ihrer 6. Auflage vom Landratsamt Freising herausgegeben. Erstellt wurde sie von der „Solarregion Freisinger Land“. Die Publikation informiert umfassend und aktuell über den Stromverbrauch und die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Landkreis Freising. Sie ist eine wichtige Planungsgrundlage, um Fortschritt und Erfolg der Energiewende im Landkreis Freising und in den einzelnen Gemeinden bewerten zu können. Als neue Inhalte wurde diesmal das Kapitel zum „Öffentlichen Personennahverkehr“ und zum „Umsetzungsplan 100% Erneuerbare Energien im Landkreis Freising“ hinzugefügt.

Test elektrischer Nutzfahrzeuge

Mit Blick auf die Zielsetzungen der Energiewende hat das Landratsamt Freising im vergangenen Jahr den Einsatz von elektrisch angetriebenen Nutzfahrzeugen im eigenen Betrieb untersucht. Insgesamt wurden drei Fahrzeugmodelle für den Einsatz im Sachgebiet Tiefbau getestet. Dort werden besondere Anforderungen an die Fahrzeuge gestellt: wichtig ist neben einem großen Stauraum für Werkzeuge und Vermessungsgeräte vor allem eine hohe Laufleistung, da die Mitarbeiter des Tiefbauamtes Arbeiten im gesamten Landkreisgebiet übernehmen und den ganzen Tag im Außeneinsatz unterwegs sind. Insgesamt konnten die elektrischen Nutzfahrzeuge überzeugen und im kommenden Jahr wird ein elektrischer Transporter den Fuhrpark des Landratsamts ergänzen.



Herr Mayr, technischer Leiter des Leuchtenparks Königsbrunn, erläutert Vertretern des Landkreises Freising die Vorzüge einer LED-Straßenbeleuchtung.

Stand auf Moosburger Solartagen 2018

Bei den 20. Moosburger Solartagen vom 20.-22. April 2018 war das Landratsamt Freising mit einem Informationsstand vertreten. Die Moosburger Solartage sind für die Mitarbeiter im Landratsamt Freising alljährlich eine hervorragende Gelegenheit, über die eigene Arbeit zu berichten und mit Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Allgemeine Tätigkeiten der Energiebeauftragten

- Messen und Vorträge
- En Eff im Gesundheitswesen
- Moosburger Solartage
- Mobilitätstag Moosburg
- Vorträge in Nandlstadt und Mauern



Broschüre 2018



Landrat Josef Hauner (li.), der Energiebeauftragte Moritz Strey und Martin Kadoch (re.) vom Tiefbauamt während des Testzeitraums.



Hand in Hand für die Energiewende – Melanie Falkenstein, Klimaschutzmanagerin der Stadt Moosburg, und Albrecht Gradmann, Energiebeauftragter des Landratsamts, bei den 20. Moosburger Solartagen.

Schwangerschaftsberatung

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum
1.12.2017 – 31.10.2018

In der Schwangerschaftsberatung haben sich im genannten Jahreszeitraum etwas mehr Ratsuchende an die Beratungsstelle gewandt (637, die Zahlen geben die Anzahl der beratenen Personen an) im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Konfliktberatungen nach § 219 (43) ging zurück, die der allgemeinen Schwangerschaftsberatungen (275) stieg deutlich an. Es kamen 315 Schwangere zur Beratung, wobei 181 Männer mitberaten wurden. 70 sonstige Personen nahmen an der Beratung teil. 44 Frauen kamen mit Anliegen, die ausschließlich Themen nach der Geburt betreffen, 24 Männer wurden allein beraten. Es wurden 61 Anträge bei der Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ und sonstigen Stiftungen, z.B. beim Verein „Aktion für das Leben“, gestellt. Die BeraterInnen nach §219 besuchten regelmäßig die Supervision. Ebenso arbeitet unsere Beratungsstelle regelmäßig in Kooperations-treffen der koordinierenden Kinderschutzzstelle, der Caritas und Donum Vitae, sowie dem AK „Keine Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder“ mit. Verschiedene Fortbildungen zum Thema Schwangerschaftsberatung wurden besucht, u.a. zum Thema englischsprachige Schwangerschaftskonfliktberatung. Im Bereich der Sexualpädagogik wurden in 11 Maßnahmen mit 31 Einzelveranstaltungen ca. 1.400 SchülerInnen aller Schultypen erreicht. Altersschwerpunkt hierbei waren 7.-10. Klasse. Thematisch ging es um die Bereiche Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung, HIV/AIDS und STI's (sexuell übertragbare Infektionen). Außerdem nahmen die Fachkräfte der Sexualpädagogik auch 2018 am regionalen Arbeitskreis Sexualpädagogik, sowie an verschiedenen mehrtägigen Fortbildungen zur Sexualpädagogik bzw. HIV-Prävention teil.

Gesundheitsförderung / Prävention

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung ist das Praxisbüro Gesunde Schule. Im Rahmen des Praxisbüros wurden verschiedene Projekte durchgeführt bzw. begleitet. Das entsprechende Infoportal Gesunde Schule bietet aktuelle Informationen über neue Referenten, Projekte und Fördermöglichkeiten zum Thema Schule und Gesundheit www.gesundeschule-fs.de. Eine Kooperation hinsichtlich des Portals mit dem Gesundheitsamt Rosenheim ist am Entstehen.

Das Praxisbüro Gesunde Schule führte im Jahr 2018 wieder Multiplikatoren-Schulungen (Lehrerfortbildungen) durch. Die Netzwerkarbeit zwischen dem Gesundheitsamt Freising, Prop e.V. und der PI Freising bzw. der KPI Erding wurde weiter geführt und ausgebaut.

So wurden Schulungen zu den Projekten „Sei gscheit“ (Medienkonsum kritisch reflektieren, rechtliche Grundlagen kennen lernen sowie einen sinnvollen Umgang mit digitalen Medien, 13 Teilnehmer (TN)), „Medienscouts“ (Peers-Projekt zur Medienkompetenzförderung und Mediennutzung, 18 TN), sowie „Net-Piloten“ (Computer und Internetnutzung, deren Risiken und Wirkungen sowie den verantwortungsvollen Umgang, 21 TN) durchgeführt.

Am 21. November wird, organisiert durch den Unterarbeitskreis „Prävention“ des Arbeitskreises für Suchtfragen, eine weitere Multiplikatoren-Schulung zum Thema „Essstörungen“ stattfinden, zu der 26 Personen angemeldet sind.

Dreimal fand 2018 der Arbeitskreise für beauftragte Lehrkräfte für Suchtprävention (Regelmäßiger Austausch der Beauftragten für Suchtprävention je 10 TN) statt. Das Gesundheitsamt bot darüber hinaus in Zusammenarbeit mit Prop e.V. Freising zwei Schulungen für den „KlarSicht-MitmachParcours“ zur Prävention des Missbrauchs von Tabak und Alkohol an (23 TN).

An der Mittelschule Allershausen wurde in Zusammenarbeit mit der dortigen Jugendsozialarbeiterin sowie der Lehrkraft einer 5. Klasse das Projekt „Trau dich!“ (universelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung, 20 Schüler) durchgeführt. Zudem wurden in zwei 5. Klassen ein Projekt zu gesunder Ernährung (Vermittlung von Grundlagen der gesunden Ernährung, 40 Schüler) veranstaltet. Zwei Mitarbeiterinnen des Praxisbüros brachten in der Grundschule St. Korbinian im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Gesund leben“ ca. 90 Schüler/innen ein Stresspräventionsprogramm näher.

Im Jahr 2018 wurden vier Newsletter zur schulischen Suchtprävention und Medienkompetenzförderung an Lehrkräfte, Jugendsozialarbeiter an der Schule und sonstige Fachkräfte aus der Suchtprävention verschickt. Die Newsletter dienen der allgemeinen Information zum Thema Prävention, weisen auch auf aktuelle, regionale Veranstaltungen der Suchtprävention hin. Sie erreichen regelmäßig 27 weiterführende Schulen sowie eine größere Anzahl an Fachkräften im ganzen Landkreis.

HIV / AIDS

Das Gesundheitsamt beteiligte sich am 29. November wieder an den bayerischen Testwochen „Test jetzt“ mit der Möglichkeit der anonymen Testung, ohne die Notwendigkeit einer vorherigen Terminvereinbarung. Ein Sozialpädagoge nahm 2018 am bayerischen Fachforum Aids-Prävention des ZPG teil.

Anlässlich des Welt Aids Tages (1. Dez.) wurde in Moosburg ein Kinoprojekt inklusive interaktiven Methoden zu HIV/Aids für Schulen durchgeführt. Schutz und Übertragungswege,

besonders der Aspekt der Solidarität mit Betroffenen, sowie das Thema Ausgrenzung werden hier fokussiert. Auch im Gebäude der Mensa Weihenstephan fand ein Informationsstand für Studierende und Mitarbeiter statt.

Bei allen Aktionen und Projekten mit dem Themenbezug HIV/AIDS wird auf die Möglichkeit des kostenlosen, anonymen HIV-Antikörpertests, sowie der Möglichkeit der Beratung hingewiesen.

HIV-Testungen

Im Rahmen der HIV-Test-Beratung und bei telefonischen Anfragen wurden 269 kostenfreie anonyme HIV-Testungen durchgeführt, eine zum Vorjahr beinahe identische Zahl. Bei meist telefonischen Anfragen wurden 10 Personen zum Thema HIV (ohne Test) beraten.

Individualhilfen

Im Bereich der Einzelfallhilfe war der Anlass zur Beratung meist eine psychische Erkrankung oder Krise, manchmal stand dabei eine Alkoholabhängigkeit im Vordergrund. Kontakt zu den Betroffenen entstand aufgrund einer Meldung der Polizei, der Unterbringungsbehörde oder Angehöriger ans Gesundheitsamt. Es gab 606 Beratungskontakte schriftlicher, telefonischer oder persönlicher Art im Bereich der Individualhilfen. Im Bereich der Individualhilfen für Kinder und Jugendliche unterstützte eine Sozialpädagogin in 4 Fällen.

Gremienarbeit

Das Sachgebiet (SG) G3 leitet die Geschäfte der PSAG. So wurden die beiden Vollversammlungen 2018 organisiert, sowie an 2 Treffen des Unterausschusses (UAK) Erwachsenenpsychiatrie teilgenommen. Weiterhin arbeiten zwei Sozialpädagoginnen im Arbeitskreis für Suchtfragen des Landkreises Freising mit. Es wurden sowohl die UAKs Suchtkrankenhilfe und Prävention, sowie das Plenum mit Fachkompetenz im Bereich Prävention und Einzelfallhilfe unterstützt.

Gesundheitsregion^{plus}

Seit Beginn der Gesundheitsregion^{plus} im Landkreis Freising beteiligt sich das Gesundheitsamt an den verschiedenen Gremien und hat am 3. Gesundheitsforum Ende November 2018 teilgenommen. Die Leitung für die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“ liegt seit Beginn in Händen des Gesundheitsamtes. Nach der Arbeitsgruppen-gründung wurden in einem strukturierten Prozess zunächst Themen, wo Bedarfe von den AG-Mitgliedern gesehen werden, benannt, diese priorisiert und das erste Thema

„Familiengesundheit und Netzwerk zur Betreuung Angehöriger“ angegangen. In mehreren Arbeitsgruppensitzungen wurden die schon vorhandenen Strukturen und Angebote im Landkreis gesammelt, gesichtet und in einem homepage-Eintrag als links niedergelegt. Mit einer noch folgenden Such- und Filterfunktion soll für den Nutzer die homepage zielgerichteter zur Verfügung stehen. Das weitere Thema, das die AG bearbeitet, ist die Situation der Hebammenversorgung im Landkreis Freising. Dabei werden die Möglichkeiten der Nachsorge durch Hebammen für Hilfesuchende, die selbst keine Hebamme finden konnten, untersucht und Vorschläge erarbeitet. Diese sind dann für etwaige Projektförderanträge zu prüfen.

Individualhilfen und -prävention für Kinder und Jugendliche; Jugendärztlicher Dienst in Kindergärten und Schulen

Die Sozialmedizinischen Assistentinnen (SMA) organisieren die Schuleingangsuntersuchungen und führen sie in der Regel in den Kindergärten in der Zeit von Oktober bis zum Einschulungstermin im April unter großem Einsatz durch. Hierbei wurden wieder über 2.000 Kinder untersucht (2.099). Bei fehlender kassenärztlicher U 9 untersuchten zusätzlich Ärzte des Gesundheitsamtes 127 Kinder, etwa wie im Vorjahr. Jedes Kind erhält eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Einschulung.

Bei der Schuleingangsuntersuchung erheben die SMA auch aus den vorgelegten Impfbüchern der Kinder anonymisierte Daten über die Durchimpfung und geben, soweit erforderlich, Impfpfehlungen.

Die gewonnenen Daten über die Gesundheit der Kinder werden dann vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bayernweit anonymisiert für die Gesundheitsberichterstattung erfasst.

Unsere SMA beraten außerdem an verschiedenen Orten des Landkreises zu festen Terminen Mütter und Väter zu Fragen der Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. Im Jahr 2018 wurden bisher 15 Mütterberatungen durchgeführt, bei angebotenen Terminen in 2 Beratungsstellen. Dieses kostenfreie Angebot wurde und wird eher in reduziertem Maße wahrgenommen. Die telefonischen Beratungen lagen im Jahr 2018 mit ca. 20 wieder gleichauf mit dem Vorjahr.

Für das Neugeborenen-screening kümmern sich die SMA intensiv um eine vollständige Übermittlung der anonymen Daten an das LGL, heuer in 160 Fällen, wobei hier immer wieder intensive Kontaktaufnahmebemühungen mit den jungen Eltern erforderlich sind.

Zwei Hausbesuche fanden bei Kindern im Rahmen des Neugeborenen Screenings inklusive des Neugeborenen-Hörscreenings statt.

Mitwirkung bei der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)

Zwei SMA mit Zusatzqualifikation haben die FQA-Stelle bei 6 Begehungen in Alten- und Pflegeheimen unterstützt, indem sie durch die Inaugenscheinnahme des pflegerischen Zustandes, ggf. durch ein Gespräch mit der Bezugspflegekraft und durch eine Überprüfung der Pflegedokumentation die Pflege von BewohnerInnen beurteilt haben. Durch das Ausscheiden einer Sozialpädagogin reduzierte sich die Beteiligung der Sozialpädagogen an Heimbegehungen im Rahmen der FQA auf drei.

Ärzte waren an 7 Begehungen im Rahmen des multiprofessionellen Teams der FQA teilnehmend. Die hygienischen Aspekte wurden durch die Hygienekontrolleure bei 17 Begehungen überwacht. Die Teammitglieder besuchten im Bereich FQA auch Dienstbesprechungen und einen Fachtag der ROB.

Impfvorsorge

Im Rahmen der Impfvorsorge haben die SMA unter ärztlicher Leitung und in Abstimmung mit dem ärztlichen Kreisverband in den 6. Klassen den Impfstatus aus vorgelegten Impfbüchern (1.033) überprüft und Impfempfehlungen bei Bedarf ausgesprochen. Das WHO-Ziel der weltweiten Ausrottung der Masern und Polio wird weiterhin nach Kräften angestrebt.

Interne Impffortbildungen erfolgten durch Ärzte. Postexpositionsimpfungen in Asylunterkünften und präventiv als Angebot bei Eignungsuntersuchungen von BeamtenwärterInnen wurden ebenso angeboten. Im Rahmen der bayerischen Impfwache im April wurden diese Anstrengungen noch verstärkt.

Hygienische Überwachung von Einrichtungen, Bade- und Oberflächengewässern

Unter ärztlicher Leitung besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure öffentliche Bäder und Badegewässer (37) im Landkreis Freising (u.a. Frei- und Hallenbäder einschließlich der Hotelbäder und Badeseen) und beraten die Verantwortlichen. Dieses Jahr waren dazu insgesamt 167 Begehungen für die Hallen- und Freibäder und Badestellen notwendig. Dabei finden auch routinemäßige Probeentnahmen statt. Auch die Einhaltung der Betreiberpflichten wird überprüft.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure auch andere Einrichtungen besonders schutzbedürftiger Personengruppen (z.B. Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Kindertagesstätten, Kinderhorte, Kinderkrippen und Schulen, insgesamt (51) unter den Gesichtspunkten der Infektions- als auch der allgemeinen Hygiene (z.B. der zur Umwelthygiene gehörenden Innenraumhygiene).

Stichprobenartig wurden auch 5 Asylunterkünfte im Landkreis begangen, um mögliche Hygieneprobleme vor Ort einzuschätzen und zu deren Abhilfe veranlassend beraten zu können.

Die Badegewässer im Landkreis werden von den Hygienekontrolleuren durch Ortsbesichtigungen und Probenahmen überwacht. Über Badegewässer, die als so genannte EU-Badegewässer (fünf im Landkreis) gelistet sind, muss jährlich an die EU berichtet werden. Die aktuelle Situation an den Badegewässern im Landkreis ist ausführlich auf der Website des Landratsamtes dargestellt. Dieses Jahr waren alle EU-Badegewässer wieder ohne Beanstandungen. Das Gesundheitsamt bietet in seinem Web-Auftritt Zusatzinformationen, insbesondere auch über die Gewässer (19) an, die nicht als EU-Badegewässer angesehen werden und in denen ebenfalls gebadet wird. Hierbei waren dieses Jahr 137 Beprobungen notwendig. Zweimal musste in diesem heißen Sommer 2018 der Badebetrieb des Waldbads Nandlstadt aus vorsorglichen hygienischen Gründen wegen Wertüberschreitungen untersagt werden. Gespräche mit den Verantwortlichen über die Zukunftsfähigkeit des Badebetriebs bei ähnlichen Wetterlagen haben dazu bereits im Sommer begonnen.

Trinkwasserhygiene

Die zentralen Wasserversorgungsanlagen und Einzelbrunnen im Landkreis werden vom Gesundheitsamt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2001 überwacht. Hierbei waren dieses Jahr 31 Besichtigungen notwendig. Über den Internetauftritt des Gesundheitsamts kann ein Meldeformular für eine Wasseruntersuchung auf Legionellen heruntergeladen werden. Die Hygienekontrolleure des Gesundheitsamtes erhielten in diesem Jahr erneut ihre Zertifizierung als zugelassene Trinkwasserprobenehmer durch ein Audit am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Infektionshygienische Überwachung

Der Überwachungsschwerpunkt von medizinischen Einrichtungen lag im Jahr 2018 auf dem urologischen Belegbereich im Klinikum Freising. Hierbei wurden die Einheiten des Klinikums Freising in ihren Abschnitten durch das Gesundheitsamt u.a.

gemäß Checkliste des LGL begangen. Es zeigte sich ein insgesamt gutes Niveau der Hygieneanstrengungen der urologischen Belegärzte in Verbindung mit dem Klinikum.

Stellungnahmen für interne Stellen des Landratsamts

Insbesondere gegenüber den Bauämtern des Landkreises und der Großen Kreisstadt Freising äußert sich das Gesundheitsamt zu Belangen des Gesundheitsschutzes und der Hygiene im Rahmen der Bauleitplanung. Darüber hinaus wird das Gesundheitsamt in der Regel bei Einzelbauvorhaben beteiligt, bei denen man besondere Hygienrisiken annimmt oder bei Bauvorhaben, die einen besonders schutzbedürftigen Personenkreis betreffen, z.B. Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser. Insgesamt gab es 65 Stellungnahmen zu Projektanfragen.

Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen

Im Rahmen des fachlichen Vollzugs des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erhält das Gesundheitsamt Meldungen über Personen, die an Beschwerden leiden, die auf eine der meldepflichtigen Krankheiten hinweisen (Verdachtsfall), deren Beschwerden eindeutig einer bestimmten meldepflichtigen Krankheit zuzuordnen sind (Erkrankungsfall) oder die an einer derartigen Krankheit verstorben sind (Todesfall). Zur Meldung verpflichtet sind in der Regel die behandelnden Ärzte und die Leitungen der im IfSG genannten Einrichtungen, in denen der Fall aufgetreten ist. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ermitteln (falls erforderlich auch durch Untersuchungen) Ursachen und Zusammenhänge, beraten über Schutzmaßnahmen und veranlassen im Einzelfall Anordnungen zur Durchsetzung des notwendigen Schutzes. Erfüllen die gemeldeten Krankheiten bestimmte Falldefinitionen, erfolgt per EDV eine Weiterleitung ans LGL, das wiederum an das Robert Koch-Institut (RKI) weiter übermittelt. Vom LGL und RKI werden landes- und bundesbezogene Auswertungen vorgenommen und dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. In besonderen Einzelfällen wird das Gesundheitsamt von einer der beiden Institutionen unterstützt oder in deren eigene Ermittlungen miteinbezogen.

Dies führt weiterhin zu einem deutlichen Kommunikationsbedarf mit Bürgern und Angehörigen diverser Gesundheitsberufe. 2018 erfolgte keine weitere Zunahme von Meldungen von Keuchhusten (40), vielleicht haben auch die Impfaufklärungen, die wiederholt auf die einmalige Auffrischimpfung gegen Keuchhusten im Rahmen einer Tetanus-

und Diphtherieauffrischimpfung bei Erwachsenen hingewiesen haben, dazu beigetragen. Gleichbleibend war das Niveau der bestätigten Meldungen an Windpocken (38), die gemeldeten Fälle für Borreliose (32) waren etwas geringer.

Weiterhin beschäftigten die Maserninfektionen allgemein den Öffentlichen Gesundheitsdienst, so in der Impfaufklärung und -vorsorge. Im Landkreis Freising hat es 2018 jedoch wiederum keinen Fall von Masern gegeben.

Infektionskrankheiten

Nach dem § 11 IfSG wurden dem Gesundheitsamt im Zeitraum vom 01.12.2017 bis einschl. 30.11.2018 insgesamt ca. 1.260 Fallmeldungen für meldepflichtige Erkrankungen ermittelt und an das LGL weitergeleitet. Die Verdachtsmeldungen waren entsprechend höher.

Insbesondere sind dabei folgende Erreger zu nennen:

Salmonellen (29), Noroviren (100), Influenza (783), Rotaviren (20), Campylobacter (141), Masern (0), EHEC (10), sowie die Tuberkulose (7). Diese Meldungen haben oft weitere Veranlassungen zur Folge. Außergewöhnlich war die Zahl der Influenzameldungen, die höchste Zahl in den letzten Jahren, der jahresübergreifend beurteilten Influenzasaisonen.

Eine weitere Verpflichtung des IfSG zur Meldung an das Gesundheitsamt ist § 34, auf Grund dessen die Gemeinschaftseinrichtungen für nicht überwiegend Volljährige u.a. den Verdacht bzw. die Erkrankung bzw. einen Ausbruch an meldepflichtige Erkrankungen an das GA melden.

Es gingen 2.029 Meldungen von ca. 127 Kindertagesstätten sowie 36 Schulen ein. Dies bedeutet ein praktisch gleichbleibend hohes Niveau gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Lebensmittelzeugnisse

Personen, die mit Lebensmittel arbeiten wollen (z.B. bei Herstellung, Zubereitung und Verkauf), müssen sich vor dem erstmaligen Beginn einer derartigen Tätigkeit einer Belehrung durch das Gesundheitsamt oder durch einen vom Gesundheitsamt beauftragten Arzt unterziehen. Die Belehrung informiert über die Pflichten der Beschäftigten und der Arbeitgeber in den Lebensmittelbetrieben, wie sie im IfSG festgelegt sind. Zur Entlastung des Gesundheitsamtes und im Interesse der Bürger wurden, wie es das IfSG u.a. ausdrücklich vorsieht, auch niedergelassene Ärzte mit der Durchführung der Belehrungen beauftragt. Die Liste der beauftragten Ärztinnen und Ärzte wurde wieder aktualisiert. Es sind derzeit 55 Ärzte, die im Auftrag des Gesundheitsamtes die Belehrungen nach § 43 Infektionsschutzgesetz durchführen können.

Konkret heißt das, die Ärzte sind berechtigt bei ihren Patienten Belehrungen durchzuführen und deren Durchführung an Stelle des Gesundheitsamtes zu bescheinigen. Die Grundlagen der Belehrung sind auf der Website des Gesundheitsamtes in Abstimmung mit der Lebensmittelüberwachung beschrieben.

In diesem Jahr wurden 1.152 Personen gegen Gebühr im Amt belehrt. Zusätzlich hat es für 326 Schülerinnen und Schüler vor einem Praktikum im Lebensmittelbereich eine kostenfreie Belehrung gegeben.

Tuberkulose

Bis dato liegen 7 Neuerkrankungsfälle für Tuberkulose vor. Davon waren 4 Fälle eine Lungentuberkulose und 3 Fälle eine sog. Lymphknotentuberkulose. Die Geburtsländer der gemeldeten Erkrankten waren in 1 Fall Deutschland, in je 1 Fall Äthiopien, Somalia, Türkei, Vietnam und in 2 Fällen Afghanistan. Alle Patienten wurden einer unverzüglichen fachärztlichen Behandlung zugeführt, so dass eine Weiterverbreitung möglichst verhindert wird. Besonders zu erwähnen ist 2018 eine sog. Umgebungsuntersuchung mit 13 zu untersuchenden Kindern vom Säuglingsalter bis zum Alter von 7 Jahren, was umfangreiche Ressourcen aller Art erforderte.

Der sog. Quantiferontest, eine Blutuntersuchung, die den früher üblichen Hauttest bei Erwachsenen praktisch abgelöst hat, kam in 116 Fällen zum Einsatz, eine Halbierung zum Vorjahr. Von diesen 116 Fällen fielen 14 Testergebnisse positiv aus. Keine der positiv getesteten Personen entwickelte im weiteren Verlauf eine Erkrankung an Tuberkulose.

Bewährungshilfe

Im Rahmen der Bewährungshilfe wurden 79 Urin-Beprobungen und 4 Haarproben bei Probanden für Amtsgerichte von unseren Fachkräften durchgeführt und überwacht.

Beobachtung, Beurteilung und Bewertung von Umwelteinwirkungen auf den Menschen

Das Gesundheitsamt berät bei der Klärung umweltmedizinischer Fragestellungen. Dazu ist es ebenso wie bei den Stellungnahmen zur Bauleitplanung und der Begehung bestimmter Einrichtungen unter innenraumhygienischen Gesichtspunkten erforderlich, die umwelthygienischen Fragen auf dem Boden wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesetzlicher Richtwerte zu beurteilen. Dazu wurden 14 Besichtigungen durchgeführt. Themen waren u.a. gesundheitliche Aspekte der Eichenprozessionsspinner und von Ambrosia artemisifolia- und möglichen Tigermücken-Vorkommen.

Personenbezogene Gutachten und Zeugnisse

Ärzte des Gesundheitsamtes beantworten gegenüber öffentlichen Auftraggebern personenbezogene Gutachtenfragen. Mit den untersuchten Personen finden Beratungsgespräche statt. Die Untersuchungsergebnisse dienen den entsprechenden Personalstellen als medizinische Stellungnahmen für die zu treffenden Entscheidungen. Bis dato haben Ärzte des Gesundheitsamtes Freising bei Beachtung des Aufgabenkataloges 390 Gutachten und Zeugnisse zu verschiedensten Fragestellungen und Anlässen erstellt.

Weniger Fragestellungen als im Vorjahr bezogen sich auch auf medizinische Leistungen im Vollzug des Asylbewerberleistungsgesetzes, da den Sozialämtern nun ein Leitfaden vorliegt. Im Jahr 2018 wurden bisher 10 jugendliche, minderjährige Flüchtlinge zur Frage des Vorliegens einer ansteckenden Krankheit im Auftrag der zuständigen Jugendämter untersucht.

Aufsicht im Bereich der Berufe des Gesundheitswesens

In Heilberufen arbeitende und selbständig in Heilhilfsberufen tätige Personen unterliegen einer begrenzten Überwachung durch das Gesundheitsamt.

Bei Ärzten, Apothekern und Psychotherapeuten wird diese berufsrechtliche Aufgabe durch die jeweiligen Kammern wahrgenommen. Heilpraktiker und zu den Heilhilfsberufen zählende Selbständige, wie Logopäden und Masseure melden sich nach wie vor beim Gesundheitsamt an und ab. Gleiches gilt für die Betreiber ambulanter Pflegedienste. Eine Überwachung der Tätigkeit ist anlassbezogen vorgesehen, also z. B. bei konkreten Hinweisen auf Fehlverhalten, insbesondere im Hygienebereich.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes wirkten umfangreich bei den auf Bezirksebene zentralisierten Heilpraktiker-Überprüfungen (schriftliche und mündliche) mit.

Gesundheitsberichterstattung und Statistiken

Im Rahmen der Gesundheitsregionplus wurde der erste Gesundheitsbericht für den Landkreis Freising im November 2018 unter Beteiligung des Gesundheitsamtes veröffentlicht.

Unabhängig von der eigentlichen Gesundheitsberichterstattung weist das Gesundheitsamt durch Öffentlichkeitsarbeit und Pressemitteilungen auf Angebote und gesundheitlich bedeutsame Fakten hin, klärt über richtiges Verhalten auf und berichtet zu diesem Zweck auch auf der landratsamtseigenen Gesundheitsamt-Website.

www.kreis-freising.de/landratsamt/behoerdenwegweiser/gesundheitsamt/

Seit Oktober 2016 ist der Landkreis Freising eine von inzwischen 43 Gesundheitsregionenplus in Bayern. Das Projekt der Gesundheitsregionenplus wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert und vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit fachlich begleitet. Für den Landkreis Freising läuft die Projektförderung noch bis zum 31.12.2020.

Gesundheitsforum

Im November 2018 fand die dritte Sitzung des Gesundheitsforums im Landratsamt Freising statt. Die TeilnehmerInnen wurden über den aktuellen Projektstand, die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen sowie die Projektziele für 2019 informiert. Außerdem wurde in der Sitzung der erste Gesundheitsbericht für den Landkreis Freising vorgestellt.

Am Forum teilgenommen haben VertreterInnen aus verschiedenen Institutionen:

- Ambulantes Palliativ-Team Freising
- AOK Freising
- Arbeiterwohlfahrt Freising
- Ärztlicher Kreisverband Freising
- Caritas Zentrum Freising
- Diakonie Freising
- Gesundheitsamt Freising
- Jugendamt Freising
- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
- kbo-Isar-Amper-Klinikum Freising
- Klinikum Freising
- Krebshilfe Freising
- Kreisbehindertenbeauftragter
- Kreis-Seniorenbeirat
- Landratsamt Freising
- Lebenshilfe Freising
- MDK Bayern
- Selbsthilfezentrum München
- Sprecher Psychotherapeuten
- Stadt Freising
- Techniker Krankenkasse

Arbeitsgruppe Gesundheitsversorgung

Die Arbeitsgruppe „Gesundheitsversorgung“ steht unter der Leitung von Dr. Anneliese Lengl und hat sich im Laufe des Jahres 2018 weiter mit dem Thema „Pflege“ beschäftigt. Nach der Erarbeitung eines Aufgaben- und Stellenprofils für eine „Unabhängige Pflegeberatung“ am Landratsamt Freising, hat die Arbeitsgruppe das Thema „Pflege und Deutsch“ behandelt. Nach einem Treffen mit den ambulanten Pflegediensten sowie Bildungsanbietern und der Agentur für Arbeit wurde ein Kurskonzept erarbeitet, das speziell auf die Qualifizierung ausländischer Pflegekräfte im Landkreis ausgerichtet wird. Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet im Jahr 2019 zur Vorstellung der unabhängigen Pflegeberatung statt.

Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und Prävention

Der Leiter des Gesundheitsamtes in Freising, Dr. Lorenz Weigl, hat auch die Leitungsfunktion für die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“ übernommen. Dieses Gremium hat bis jetzt sechs Mal getagt und sich im Laufe der Sitzungen auf das Thema „Familiengesundheit in schweren Familiensituationen und Netzwerk zur Betreuung Angehöriger“ geeinigt. Um das Netzwerk für diesen Bereich aufzubauen, wurde zunächst eine Bestandsanalyse durchgeführt. Diese fand zum einen durch Experteninterviews im Laufe der Arbeitsgruppensitzungen und zum anderen durch eine Umfrage per Fragebogen statt. Die hier rückgemeldeten Angebote im Bereich Familiengesundheit wurden aufbereitet und auf der Homepage der Gesundheitsregionplus Freising veröffentlicht www.gesundheitsregion.kreis-freising.de/handlungsfelder/gesundheitsfoerderung-praevention.html

Als zweites Thema hat sich die Arbeitsgruppe auf die Hebammenversorgung im Landkreis geeinigt. Mit dem „Förderprogramm Geburtshilfe“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege sollen hier Maßnahmen erarbeitet und beantragt werden, die die Attraktivität des Hebammenberufs steigern und die Tätigkeiten für die Hebammen im Landkreis erleichtern. Als mögliche Förderprojekte werden

die Anschaffung von neuen Kreißbetten für die Geburtshilfe am Klinikum Freising, sowie die Einrichtung einer Sprechstunde für Mütter im späten Wochenbett durch nachsorgende Hebammen für Mütter im späten Wochenbett priorisiert.

Arbeitsgruppe Demografie

Zusätzlich zu den beiden Pflichtarbeitsgruppen zur Gesundheitsversorgung und – vorsorge gibt es im Landkreis Freising noch die Arbeitsgruppe „Demografie“. Unter der Leitung von Kreisrat Dr. Heino Pause beschäftigt sich das Gremium mit dem Thema „Seniorengesundheit“. Dieses Thema ist gleichzeitig von Gesundheitsministerin Frau Melanie Huml als Jahresschwerpunktthema für das Jahr 2018 festgelegt worden. In diesem Rahmen sammelt die Arbeitsgruppe bestehende Angebote im Bereich Seniorengesundheit und arbeitete gleichzeitig an einer Kampagne für 2018. Dazu fanden im März 2018 zwei „Aktionstage Seniorengesundheit“ in der VHS Freising und in der VHS Moosburg statt.



Integrationsbeauftragte Nathalie von Pressentin leitet die neue Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“.

Arbeitsgruppe Gesundheit und Integration

Da es viele Schnittpunkte beim Thema Integration und Gesundheit gibt und der Bedarf zum Austausch aus verschiedenen Teilnehmerkreisen gemeldet wurde, gründete sich 2018 die Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“ unter der Leitung der Integrationsbeauftragten des Landkreises, Frau Nathalie von Pressentin.

Die Hauptziele sind eine gute gesundheitliche Versorgung aller Migrantinnen und Migranten im Landkreis Freising sowie einen niederschweligen Zugang zu Gesundheitsangeboten zu ermöglichen.

In der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe wurde festgestellt, dass eine Hilfestellung zur schnelleren Vermittlung bei Problemen und Anfragen die Arbeit der Fachstellen erleichtern würde. Dies kann durch eine übersichtliche Darstellung von Angeboten und Informationsmaterialien erfolgen. Deshalb werden mit einem Fragebogen die Angebote und Informationsmaterialien gesammelt und dann gebündelt den Fachkräften aber auch der Zielgruppe zur Verfügung gestellt.

Um das Wissen von Migrantinnen und Migranten über Gesundheit und die Nutzung des Deutschen Gesundheitsdienstes zu verbessern, wurde 2003 das Projekt „MiMi – Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland“ vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. entwickelt. Ziel des Projekts ist es, bei Menschen mit Migrationshintergrund die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und für Maßnahmen zur Prävention zu stärken und langfristig einen Beitrag zur Reduzierung von Ungleichheiten bezüglich der Gesundheitschancen zu leisten, indem ihnen die gleichberechtigte Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten der Regelversorgung sowie der Zugang zu relevanten Gesundheitsinformationen ermöglicht bzw. erleichtert wird.

Derzeit ist die Arbeitsgruppe auf der Suche nach engagierten Personen mit Migrationshintergrund, die sich als Multiplikatoren im Gesundheitsbereich schulen lassen möchten.

Die „Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Freising“ freut sich weiterhin auf Akteure, die am Projekt oder in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen mitarbeiten möchten.

Alle weiteren Informationen zum Projekt „Gesundheitsregion^{plus}“ finden sich unter:

www.gesundheitsregion.kreis-freising.de

Amt für Gewerbe-, Veterinär- und Gesundheitsangelegenheiten richtet sich auf rechtliche Änderungen im Bereich der psychiatrischen Unterbringungen ein.

Die Afrikanische Schweinepest, die auf ihrem Weg durch Europa in diesem Jahr auch erstmals mit Belgien ein westeuropäisches Land erreicht hat, beherrschte über lange Zeiten die Medien. Die für Menschen ungefährliche Krankheit verläuft bei Tieren aber in der Regel tödlich. Daher ist das oberste Ziel des Staates in diesen Fällen einer weiteren Ausbreitung der Krankheit effektiv zu begegnen. Die Behörden des Freistaates Bayern haben sich daher dieser Problematik im Jahr 2018 besonders gewidmet. Im Landratsamt Freising war damit neben dem fachlich zuständigen Veterinäramt und dem für das Jagdrecht zuständige Ordnungsamt auch das für den Vollzug des Tiergesundheits- und Tierschutzrechts zuständige Gewerbeamt befasst. Hierbei ging es insbesondere um die Prüfung rechtlicher Fragestellungen zu Zuständigkeiten, rechtlicher Umsetzbarkeit notwendiger Maßnahmen, aber auch die Unterstützung des Veterinäramts bei der Abarbeitung eines eventuell eintretenden Tierseuchenfalls. Letzteres wurde auch durch die Teilnahme an Tierseuchenübungen erfolgreich geprobt. Daneben wirkten die Mitarbeiter des Gewerbeamts bei der Entwicklung vorsorglicher Maßnahmen mit.

Wesentliche Änderungen im Bereich der Psychisch-Kranken-Hilfen kündigen sich für das Jahr 2019 an, die auch Einfluss auf die Arbeit des Gewerbeamts haben werden.

Die Zahl der zwangsweisen Unterbringung von Personen, die aufgrund psychischer Störung oder Erkrankung eine Gefahr für sich selbst oder andere darstellen, wird mit über 230 Fällen ähnlich hoch sein, wie bereits im Vorjahr. Das Sachgebiet 32, das neben dem rechtlichen Vollzug des Gewerbe- und Veterinärrechts auch für den Vollzug des Gesundheitsrechts zuständig ist, muss somit feststellen, dass eine Entspannung in diesem Bereich dieses Jahr nicht

erfolgt ist. Seit über zehn Jahren waren die Fallzahlen hier deutlich angestiegen. So mussten sich die Mitarbeiter des Gewerbeamts im Jahr 2008 gerade mal mit 112 Fällen befassen. Damit hat sich in einem Zehnjahreszeitraum die Anzahl der Fälle pro Jahr mehr als verdoppelt. Zum 1. Januar 2019 wird nun das neue Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, das bisher hier einschlägige Bayerische Unterbringungsgesetz, ablösen. Das seit 1992 gültige Gesetz war in die Jahre gekommen und bedurfte – nicht zuletzt auch aufgrund anhaltender Kritiken an der bayerischen Unterbringungspraxis – dringend einer grundlegenden Überarbeitung. Insbesondere enthielt dieses Gesetz keine Regelungen zur Stärkung der psychiatrischen Versorgung. Durch den Erlass des neuen Gesetzes sollen Unterbringungen und Zwangsmaßnahmen soweit wie möglich vermieden werden. Daneben soll die Prävention von psychischen Krisen gestärkt und betroffene Menschen wirksamer unterstützt werden. Trotzdem wird auch das neue Gesetz wieder Regelungen enthalten, nach denen in akuten Fällen eine sofortige vorläufige Unterbringung in eine geeignete psychiatrische Einrichtung durch das Landratsamt oder die Polizei angeordnet werden kann. Hierdurch werden die Interessen des Staates, der die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten und seine Bürger zu schützen hat, gewahrt. Sofern es zur Abwehr dringender Gefahren notwendig ist, wird dieses Mittel daher auch künftig durch die Mitarbeiter des Sachgebiets 32 als letzte Möglichkeit zum Einsatz kommen. Deren oberstes Ziel wird neben der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit aber auch weiterhin sein, zwangsweise Unterbringungen und damit freiheitsentziehende Maßnahmen nach Landesrecht nach Möglichkeit zu verhindern. Ein wesentlicher Baustein ist dabei der Einsatz des Krisendienstes der Psychiatrie. Dieser ist ein Projekt des Bezirks Oberbayern. Er steht Betroffenen und Angehörigen durch telefonische Beratung, Vermittlung in ambulante und stationäre Krisenhilfe sowie in dringenden Fällen durch mobile Einsätze vor Ort zur Verfügung.

Nähere Informationen hierzu finden sich auf seiner Homepage www.krisendienst-psi.chiatrie.de.

Schon seit einiger Zeit unterliegt die Gleichstellungsstelle einer nachhaltigen strukturellen Veränderung. Originäre Themenbereiche der Gleichstellungsstelle, wie z.B. die Beratung von hilfeschuchenden Frauen in den unterschiedlichsten Themenbereichen, werden von Fachberatungsstellen (FIM, Gleichstellungsbeauftragte Arbeitsagentur etc.) spezialisiert angeboten. Die Infrastruktur des Landkreises Freising ist sehr gut, so dass sich das Aufgabenfeld und die Arbeitsorganisation innerhalb der Gleichstellungsstelle entscheidend verschoben haben.

Natürlich hat auch im Jahr 2018 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und deren innerbetriebliche Förderung eine Rolle gespielt. Auch der Themenbereich sexuelle Belästigung im Kontext der Arbeit spielte im vergangenen Jahr eine Rolle. Eine Umfrage zu dieser Thematik innerhalb des Landratsamtes Freising soll Aufschluss geben über die Präsenz des Alltagssexismus am Arbeitsplatz.

Die Ergebnisse und möglichen Konsequenzen werden dann erstmals im neuen Gleichstellungskonzept dargestellt.

Verhütungsmittelfonds

Auch der Verhütungsmittelfonds als ein Hilfsprojekt des Jahres 2018 muss als uneingeschränkter Erfolg bezeichnet werden.

Die staatliche anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt, Gesundheitsamt, Donum Vitae in Bayern e.V. und die Familienberatung Ismaning haben gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle im Februar einen Antrag zur Bereitstellung eines Verhütungsmittelfonds gestellt.

Hintergrund dieses Antrages ist, dass es in der Beratungsarbeit, aber vor allem in der Konfliktberatung, immer wieder thematisiert wird, dass es bedürftigen Frauen und ihren Partnern häufig nicht möglich ist, eine sichere und zuverlässige Verhütungsmethode zu wählen, da diese zu teuer ist. Mit der Einführung von ALG II im Jahr 2004 verschlechterte sich die Situation der Frauen ab dem 21. Lebensjahr drastisch. So müssen von den Unterstützungsleistungen die Verhütungsmittel selbst finanziert werden, weil sie im Regelsatz enthalten sind. Früher war eine Finanzierung von Verhütungsmitteln über die Sozialhilfe möglich. Insbesondere längerfristig wirksame Verhütungsmethoden kosten häufig mehrere hundert Euro, die in solch prekären finanziellen Situationen nicht einfach geleistet werden können. Neben der finanziellen Bedürftigkeit muss als weiteres Anspruchskriterium eine soziale Notlage vorliegen, welche nach Einschätzung der beteiligten Fachkräfte, also SozialpädagogInnen der staatl. anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen, eine Hilfeleistung rechtfertigen.

Mögliche Anspruchsvoraussetzungen neben der finanziellen Bedürftigkeit sind:

- Überforderungssituation durch bereits vorhandene Kinder
- Schnelle Geburtenfolge mit Erschöpfungssyndrom
- Ungeplante bzw. ungewollte Geburten oder Schwangerschaftsabbrüche in der Vergangenheit
- Instabile Familienverhältnisse, die unterstützende Dienste oder Jugendhilfemaßnahmen erfordern
- Momentane oder langfristige Gründe, die gegen eine weitere Schwangerschaft sprechen (z.B. postpartale Depression, Verschlimmerung einer psychischen Erkrankung)
- Besonders schwierige soziale Lebenslagen (z.B. Überschuldung, Aufenthaltsstatus)
- Erfahrung mit sexueller Gewalt
- Suchtproblematik

Die beantragten 5.000 € wurden von den Gremien bewilligt und stehen in den nächsten Jahren zur Verfügung. Sollten die Anträge in 2019 den Fonds gravierend übersteigen, muss über eine entsprechende Anpassung in 2020 nachgedacht werden. Die Verwaltung dieses Fonds obliegt der Gleichstellungsstelle.

Dennoch haben sich die Inhalte der Gleichstellungsstelle derart verschoben, dass eine Kombination der Gleichstellungsarbeit mit einer neuen Aufgabe möglich ist und auch seit August 2018 praktiziert wird. Die Stelleninhaberin ist nun zugleich auch Sachgebietsleiterin des Betreuungsamtes.

Diese Kombination ermöglicht neue Impulse für die Gleichstellungsarbeit, weil neue Perspektiven, die sich aus dem neuen Wirkungskreis ergeben (z.B. Seniorenpolitik, Bildung) erkannt und diskutiert werden können. Aber dies gilt selbstverständlich auch umgekehrt. In diese neuen Themenbereiche kann der Fokus verstärkt auf die Geschlechterproblematik gelegt werden, so ergeben sich völlig neue Synergieeffekte. Diese Veränderung könnte somit die Chance sein für alle Bereiche neue Sichtweisen zu eröffnen und den gesetzlichen Auftrag der Gleichstellung dynamischer und durchlässiger zu gestalten.

Im Rahmen der Umorganisation des Landratsamtes wurde im Oktober 2018 die Abteilung 1B „IuK, Einkauf“ neu gegründet. Dazu wurden das Sachgebiet 14 – jetzt: Informations- und Kommunikationstechnologie – sowie das Sachgebiet 06 – Zentrale Vergabestelle – in die neue Abteilung integriert. Hinzu kommt die neu geschaffene Zentrale Beschaffungsstelle (siehe Seite 72). Auch das Thema eGovernment wird von der Abteilung betreut, die Abteilungsleiterin ist zugleich Informationssicherheitsbeauftragte.

Informations- und Kommunikationstechnologie (SG 14)

Das Sachgebiet 14 umfasst nunmehr neben der Informations- auch die Kommunikationstechnologie. Die moderne Kommunikation setzt neue technische Maßstäbe, etwa durch Internettelefonie. Daher war der Zusammenschluss von Informationstechnologie und Telefonkommunikation ein logischer Schritt. Derzeit besteht das Hauptaugenmerk folgerichtig auf der Umstellung der Telefonie auf Voice Over IP.

Daneben hat die Informationstechnologie in diesem Jahr zahlreiche Projekte verfolgt und abgewickelt. Ziel ist stets, mit den neuesten Entwicklungen Schritt zu halten und den Mitarbeitern neben größtmöglichem Service auch größtmögliche IT-Sicherheit zu bieten. Daher wurde im Jahr 2018 etwa das Volumen des bestehenden Internetanschlusses erhöht und ein Mobile-Device-Management etabliert. Zudem wird derzeit eine neue Softwareverteilung eingeführt, die die Prozesse z.B. bei Installation und Rechtevergabe erleichtert.

Im Bereich der Schulen konnte die Realschule Gute Änger erfolgreich an das hauseigene Netz angebunden und die Systembetreuung des Verwaltungsnetzes übernommen werden.

Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, wurden im Jahr 2018 zwei neue Mitarbeiter eingestellt.

InformationssicherheitsmanagementSystem in 12 Schritten (ISIS 12)

Auch das Projekt „ISIS 12“ konnte weiter vorangetrieben werden. Der Umsetzungszeitpunkt wurde durch den Gesetzgeber auf Anfang 2020 verschoben. Um die Informationssicherheit zu erhöhen, sind etwa die USB-Ports der meisten Rechner gesperrt worden. Die dienstlich erforderlichen Freischaltungen erfolgen nach Prüfung über eine spezielle Software. Zudem wurden Serverräume und die Standorte von Switchen überprüft. Probleme konnten so identifiziert und behoben werden. Der bestehende IT-Notfallplan wurde überarbeitet und fortgeschrieben.

Daneben erfolgte auch in diesem Jahr eine erfolgreiche Sensibilisierungsveranstaltung für alle Mitarbeiter. Dazu musste erfreulicherweise nicht auf fremde Expertise zurückgegriffen werden. Die Vorträge wurden von einem Mitarbeiter des SG 14 durchgeführt.

Vernetzung

Der Schwerpunkt der Integrationsbeauftragten liegt auf dem Auf- und Ausbau eines Netzwerkes rund um das Thema „Integration“. Mit vielen Gemeinden, AkteurInnen, Institutionen, Vereinen, Gremien und Fachstellen fanden Austauschgespräche statt. Die Vernetzung zum Querschnittsthema Integration wird auf verschiedensten Ebenen ausgebaut: innerhalb des Landratsamtes, mit allen Städten und Gemeinden im Landkreis, Jobcenter, Arbeitsagentur, zahlreiche Arbeitskreise, ehrenamtliche Helferkreise sowie diverse AkteurInnen innerhalb und außerhalb des Landkreises im Bereich Integration. Auch nahm die Integrationsbeauftragte an vielen lokalen und überregionalen Veranstaltungen zum Thema Integration teil.

Unterstützung von Wohnungssuchenden

Der Bedarf an Unterstützung bei der Wohnungssuche wurde bei vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren im Landkreis gemeldet. Um gemeinsam die Herausforderungen zu analysieren und Lösungen zu finden, wurde eine Veranstaltungsreihe „Unterstützung von Wohnungssuchenden“ rund um den Themenbereich Wohnen und Integration, konzipiert. Diese richtete sich mit zwei Veranstaltungen im Herbst 2017 (Informationsabend und Fachtag) an Multiplikatoren mit und ohne Migrationshintergrund (z. B. Bürgermeister, Fachpersonal aus den Gemeinden, Ehrenamtliche Helferkreise, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Studentenwerk, Immobilienmakler, Mieterverein etc.).

Aus den beiden Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Unterstützung von Wohnungssuchenden“ im Herbst 2017 resultierte eine Arbeitsgruppe, die sich von Januar bis Juli 2018 monatlich traf. Ziele sind der Ausbau des Austauschs, die Auswertung der Ergebnisse des Fachtags, sowie die Abstimmung des weiteren Vorgehens. Die Arbeitsgruppe besteht aus VertreterInnen rund um das Thema Wohnen von beispielsweise Gemeinden, Universitäten, Wohlfahrtsverbänden, Ehrenamtlichen Helfern, Immobilienmaklern und Mieterverein. Gearbeitet wird an verschiedenen Initiativen: Angeboten werden für Bürgerinnen und Bürger aktuell zum einen das „Mobile Konzept – Offene Infoabende“, zum anderen die „Mieterqualifizierung“. Bei der Mieterqualifizierung handelt es sich um ein mehrtägiges Schulungsangebot mit praktischen Übungen. Bei den Offenen Infoabenden erhalten Interessierte an einem Abend gebündelte Informationen zur Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Mieterqualifizierung

Die Arbeitsgruppe „Unterstützung von Wohnungssuchenden“ organisierte gemeinsam mit der Stiftung Bildungszentrum des Kardinal-Döpfner-Hauses am 14.05.2018 eine Multiplikatoren-Schulung der Mieterqualifizierung nach dem Neusässer Konzept. Ziel ist es, Wohnungssuchende für den freien Wohnungsmarkt fit zu machen und deren Chancen bei Vermietern und Maklern zu erhöhen.

Seitdem haben bereits drei Initiativen eine Mieterqualifizierung im Landkreis Freising umgesetzt, weitere Institutionen arbeiten aktuell an der Idee einer weiteren Umsetzung. Unter anderem wurde die Mieterqualifizierung als fester Bestandteil des Gemeindekonzepts in Neufahrn eingebaut und soll in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Offene Infoabende (Mobiles Konzept)

Bei den „Offenen Infoabenden“ erhalten Interessierte gebündelte Informationen zur Unterstützung bei der Wohnungssuche. Ziel ist es, Wohnungssuchenden kompakt zu vermitteln, wie sie am besten auftreten können, um ihre Chancen auf dem Wohnungsmarkt zu erhöhen. Zudem sollen Vermieter sensibilisiert werden. Zwei Experten konnten als Referenten gewonnen werden: Jürgen Mieskes – Geschäftsführer Immobilienservice Mieskes GmbH und Dr. Volker Zinkernagel, Vorstand Mieterverein Freising. Die Auftaktveranstaltung „Unterstützung von Wohnungssuchenden – Offene Infoabende“ fand am 24. Oktober 2018 im Landratsamt Freising statt – zahlreiche Netzwerkpartner aus dem Bereich Wohnen sowie Wohnungssuchende mit und ohne Migrationshintergrund nahmen an der Veranstaltung teil.

Weitere „Offene Infoabende“ können von Gemeinden und Institutionen als Veranstaltung bei der Integrationsbeauftragten gebucht werden. Es handelt sich um ein mobiles Konzept für den Landkreis Freising.

Interkulturelle Woche 2018 – Ausstellung „Land der Kulturen“

Im Rahmen der Interkulturellen Woche wurde die Wanderausstellung „Land der Kulturen“ vom 24.-28.09.2018 im Landratsamt Freising durchgeführt - zum ersten Mal in einer Behörde. Die Ausstellung wurde von Geflüchteten in Kooperation mit WirWerk gGmbH gestaltet. Neun digitale und analoge interaktive Stationen auf arabischer Sprache hatten das Ziel, einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und durch einen Rollentausch Verständnis zwischen den Kulturen zu schaffen. Beispielsweise sollten BesucherInnen ihren Weg

in München auf einem arabischen MVV-Plan finden oder ein Formular für die Anmeldung in einem Fitnesscenter ausfüllen. Begleitet wurde die Ausstellung von drei geschulten jungen geflüchteten Personen aus Syrien, die die zahlreichen Führungen durchführten und den BesucherInnen mit Rat und Tat und besonders zum Austausch beiseite standen.

Das Ziel, durch den Beitrag zur interkulturellen Öffnung bei den BesucherInnen Vorurteile und Ängste abzubauen sowie die Identitätsstiftung und gesellschaftliche Teilhabe der MigrantInnen zu unterstützen, wurde erreicht: die interaktive Wanderausstellung „Land der Kulturen“ war ein großer Erfolg – über 500 Personen haben in den fünf Tagen die Ausstellung im Landratsamt besucht, fast alle angebotenen interaktiven Führungen waren ausgebucht. Zu den Besuchergruppen zählten Schulklassen von Mittel-, Realschulen und Gymnasien, Berufsschulklassen aus verschiedenen Fachbereichen, Studierende, Integrationsklassen, interkulturelle Gruppierungen und natürlich viele EinzelbesucherInnen. Auch wurde die weitere Buchung der Wanderausstellung innerhalb des Landkreises Freising bereits bei den Ausstellern angefragt.

Ein junger Aussteller aus Syrien fasst nach der Woche zusammen: „Ich glaube, dass wir es geschafft haben, den AusstellungsbesucherInnen die Angst vor uns (Geflüchteten) zu nehmen.“ Denn im Grunde sind alle Menschen gleich, egal wie sehr sie sich in ihrer Sprache, Religion oder im Aussehen unterscheiden: jeder Mensch hat einen Anspruch darauf glücklich leben zu können.

Wir freuen uns, so zahlreiche Interessierte auf ihrer interkulturellen Reise durch die Ausstellung „Land der Kulturen“ begleitet haben zu dürfen!

Wie fühlt sich ein geflüchteter Mensch, der in einem fremden Land ankommt und weder die Sprache noch die Buchstaben kennt? Wo beginnt man die vielen Herausforderungen, die



Sehr erfolgreich war die Wanderausstellung „Land der Kulturen“

einen erwarten, wenn man die Wörter nicht erkennen kann und somit nicht erkennt, wann man z.B. bei der S-Bahn aussteigen muss? An welcher Stelle muss man nun den Namen im Formular eintragen? Und: liest man das Arabische also von links nach rechts, oder doch andersherum? Neben den Gästen bei der Ausstellungseröffnung konnten sich über 500 Personen durch ihre interaktive Teilnahme an der Ausstellung mit diesen und weiteren Fragen auseinandersetzen.

Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“

Da es viele Schnittpunkte beim Thema Integration und Gesundheit gibt und der Bedarf zum Austausch aus verschiedenen Teilnehmerkreisen gemeldet wurde, wurde die Arbeitsgruppe Gesundheit und Integration im Rahmen der Gesundheitsregionplus ins Leben gerufen. Die Hauptziele dabei sind eine gute gesundheitliche Versorgung aller Migrantinnen und Migranten im Landkreis Freising und einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen. Nach vielen regionalen und überregionalen Austauschtreffen zum Thema Integration und Gesundheit wurde ein Netzwerk aufgebaut, welches weiterhin jedoch für alle Interessierte offen ist. Die Arbeitsgruppe zeigte auf, dass die Institutionen im Landkreis Freising bereits sehr aktiv sind, um die gesundheitliche Situation der MigrantInnen zu verbessern. Dennoch wird eine Unterstützung der Arbeitsgruppe durch einen Überblick aller Angebote und Informationsmaterialien für einen besseren Zugang und zur Veröffentlichung von Ansprechpartnern erwünscht, der im Rahmen eines Fragebogens eingeholt wird. Auch das Thema der Vermittlung von Gesundheitsthemen von Migranten für Migranten wird als nächster Schritt bedarfsorientiert angegangen.

Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe sind die Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregionplus und die Leitung der Arbeitsgruppe, die der Integrationsbeauftragten des Landkreises obliegt.

Sonstige Aktivitäten

Neben der Vernetzung wurde auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt: Initiativen wurden vorgestellt, Pressegespräche durchgeführt und diverse Presseanfragen beantwortet. Eingehende Projektanfragen wurden bearbeitet und beispielsweise auch eine Seminareinheit an einer Schule zum Thema „Flucht, Vertreibung, Migration“ durchgeführt mit anschließender Begleitung einzelner Schüler.

Mehr Informationen zum Projekt der „Vernetzungsplattform für die Integration von Migranten“ sind unter www.kreis-freising.de/buergerservice/themen/integration-von-migranten.html nachzulesen.

Das Jobcenter Freising konnte in 2018 rund 600 Personen bei der erfolgreichen Arbeitsplatzsuche unterstützen. Gründe hierfür waren unter anderem der gute Arbeitsmarkt, der zielgenaue Einsatz von Förderinstrumenten und eine schnelle umfassende Leistungserbringung.

Eine Herausforderung war die hohe Zahl der Leistungsbezieher. 1.587 Bedarfsgemeinschaften mit 3.024 Personen waren in 2018 im Landkreis Freising auf Arbeitslosengeld 2 angewiesen. Dabei ist dies keine statische Größe. Die Kolleginnen und Kollegen mussten neben den laufenden Bestandsarbeiten bis zu 170 Zu- und Abgänge monatlich bewältigen. Auch die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften veränderte sich. Früher waren es hauptsächlich Einzelpersonen, inzwischen sind es immer mehr Familien mit bis zu 5 Mitgliedern.

Zum Jahresende sind rund 600 Flüchtlinge auf Leistungen des Jobcenters angewiesen, sie sollen weiter an den Arbeitsmarkt herangeführt und integriert werden. Die Zahl der Langzeitleistungsbezieher stieg ebenfalls. 939 Landkreisbewohner haben derzeit schon mehr als zwei Jahre keine Anstellung.

Entgegen früherer Trends werden diese Leute nun langfristiger und tiefer qualifiziert, dies ist mittlerweile Voraussetzung für eine nachhaltige Integration.

Ein besonderes Augenmerk wird auch auf junge Mütter gelegt. Bereits die bis zu drei Jahre andauernde Elternzeit soll zur Berufsvorbereitung genutzt werden, um beispielsweise bestehende Sprachdefizite zu beheben. Die Chancen später schneller einen Job zu finden, werden so deutlich verbessert.

Verstärkt ansprechen will das Jobcenter auch Jugendliche. Mitte Dezember soll ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Caritas starten. Mit einer Ape – einem motorisierten Dreirad – werden „soziale Brennpunkte“ wie der Bahnhof Freising angefahren und dort Suppe verteilt. Junge Leute, die dort ihre Tage verbringen, sollen gezielt aufgefordert werden, sich mit ihren beruflichen Möglichkeiten auseinanderzusetzen und zur Berufsberatung zu gehen. „Wir wollen durch das gemeinsame Essen mit ihnen ins Gespräch kommen.“

Medizinkompetenz für den Landkreis

Das Klinikum Freising, das in Trägerschaft des Landkreises steht, gewährleistet mit seinen rund 1.000 Mitarbeitern die umfassende medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Das Leistungsspektrum geht dabei, z.B. mit den Abteilungen für Wirbelsäulenchirurgie, Psychosomatik, Palliativmedizin oder Spezialbereichen wie der Lymphangiologie, deutlich über das klassische Angebot eines „Kreiskrankenhauses“ hinaus.

Fliegende Hilfe bei Schlaganfall

Beim Schlaganfall zählt jede Minute. Um Patienten aus der Region noch schneller und besser versorgen zu können, beteiligt sich das Klinikum Freising seit Februar 2018 am Projekt „FIT“ („Flying Interventionalist“). Zur akuten Schlaganfallbehandlung werden dazu bei bestimmten Schlaganfällen ein interventioneller Neuroradiologe und eine medizinisch-technische Radiologieassistentin aus München eingeflogen. Erste Patienten wurden auf diesem Weg bereits im April behandelt. Insgesamt elf Kliniken rund um München sind an dem Projekt beteiligt. Als „Flying Interventionalists“ arbeiten abwechselnd fünf Neuroradiologen aus dem Klinikum rechts der Isar und dem Klinikum Harlaching. Für „FIT“ steht täglich von 8-22 Uhr ein eigener Hubschrauber mit Besatzung zur Verfügung.



Das Team um den interventionellen Neuroradiologen vor dem Hubschrauber. Quelle: Klinikum Freising

KVB-Bereitschaftspraxis eingeweiht

Die neue Ärztliche Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) hat im April ihre Arbeit im Klinikum Freising aufgenommen. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Notaufnahme und verfügt über drei helle Räume für Empfang und Untersuchung der Patienten. Zudem gibt es einen eigenen Wartebereich. Die KVB-Bereitschaftspraxis ist über den Haupteingang des Klinikums zu erreichen und entsprechend ausgeschildert. Patienten können ohne Voranmeldung die Praxis besuchen, nachts bleibt die Notaufnahme des Klinikums die alleinige Anlaufstelle für alle Patienten. Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist kostenfrei erreichbar über die Telefonnummer 116 117.

Moderne Verfahren in der Kardiologie

Durch die gute Integration der Neurologie in die Kardiologische Abteilung am Klinikum Freising bestehen beste Voraussetzungen für die Schlaganfallprophylaxe. In diesem Zusammenhang werden seit 2018 mit dem Vorhofohrverschluss und dem PFO-Verschluss zwei moderne, interventionelle Verfahren eingesetzt, die Patienten noch mehr Sicherheit vor Schlaganfällen bieten. Hintergrund: Das Vorhofflimmern ist die häufigste Herzrhythmusstörung und kann zu Gerinnselbildungen des Blutes (Thrombembolien) im Herzvorhof führen, welche Schlaganfälle im Gehirn auslösen können. Durch einen mechanischen Vorhofohrverschluss (in Form eines Schirmchens) lässt sich dies unterbinden. Zum anderen gibt es den „Schlaganfall unklarer Ursache“, dem kein Vorhofflimmern oder einer Arteriosklerose der hirnversorgenden Gefäße vorausgeht. Den Auslöser sehen Mediziner heute in einer sogenannten Persistierenden Foramen Ovale (PFO), einer von Geburt an zwischen den beiden Herzvorhöfen vorhandenen Kurzschlussverbindung. Dringt durch sie Blut vom rechten in den linken Herzvorhof, ist eine gekreuzte Embolie die Folge. Um weitere solche Schlaganfälle zu verhindern, gibt es den mechanischer PFO-Verschluss (ebenfalls in Form eines Schirmchens), der nun im Herbst 2018 erstmals am Klinikum erfolgreich eingesetzt wurde.



V. l.: Oberarzt Dr. Stephan Hofer (Neurologe), Chefarzt Kardiologie Dr. Roland Brückl und Oberarzt Dr. Jannis Wagner (Kardiologe). Quelle: Klinikum Freising



Schultüten zur Begrüßung der neuen Schüler an der Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum Freising. Quelle: Klinikum Freising

Beliebte Berufsfachschule für Krankenpflege

16 junge Frauen und Männer haben im September ihre Ausbildung an der Berufsfachschule für Krankenpflege der Klinikum Freising GmbH erfolgreich abgeschlossen. Vor allem im praktischen Bereich wurden sehr gute Prüfungen abgelegt und fünf Mal die Traumnote „1“ vergeben. Erfreulicherweise hat bereits mehr als die Hälfte der Absolventen einen Anstellungsvertrag unterschrieben und wird ihr fundiertes Wissen über Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Pflege nun als Gesundheits- und KrankenpflegerInnen am Klinikum anwenden. Seit Oktober hat zudem ein neuer, gut besetzter Ausbildungskurs mit 25 Schülern begonnen. Dabei ist es ein schöner Brauch an der Schule, dass die Vorgängerklasse Schultüten für die Neuen basteln.

Geburtshilfe

Rund 950 Geburten konnte die Gynäkologie und Geburtshilfe des Krankenhauses im Jahr 2018 verzeichnen. Nicht umsonst ist Freising der Landkreis mit der jüngsten Bevölkerung in ganz Bayern. Am Klinikum Freising kümmern sich engagierte Hebammen, Ärzte, Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern und Still- und Laktationsberaterinnen rund um die Uhr um die jungen Familien. Die drei modernen Kreißsäle in der ersten Etage des Klinikums sind dabei das Herzstück der Geburtshilfe.

Gemeinsame Hilfe für Krebspatienten

Seit nunmehr zehn Jahren arbeiten das Klinikum Freising und der Freisinger Verein „Maria & Christoph“ eng bei der Betreuung von Krebskranken zusammen. Dies wurde im November im Rahmen einer großen Gala in Freising gefeiert. Die Abteilung für Hämatologie und Onkologie deckt das gesamte Krankheitsspektrum von akut verlaufenden Leukämien bei jungen Erwachsenen bis hin zu den mit leichten Medikamenten dauerhaft beherrschbaren „Alters“-Krebsformen ab. Dabei kommen die neuesten medizinischen Erkenntnisse und Methoden zur Anwendung. Zudem existiert im Klinikum mit der Beratungsstelle für Psychoonkologie eine Anlaufstelle für Patienten und deren Angehörige, die gemeinsam mit dem Verein finanziert wird. Sie bietet psychologische Begleitung der Betroffenen während der Behandlungen und beim Umgang mit den vielen Veränderungen im Alltagsleben, den Ängsten, der Wut und Verzweiflung der Kranken.

Wirtschaftliche Situation

Im Jahr 2018 wurden rund 19.000 Patienten stationär im Klinikum Freising behandelt. Hinzu kamen rund 21.000 ambulante Patienten. Die Belegung lag mit rund 77 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Trotz schwieriger gesundheitspolitischer und -ökonomischer Rahmenbedingungen konnte das Klinikum im Geschäftsjahr 2017 noch ein ausgeglichenes Jahresergebnis erreichen. Für 2018 wird voraussichtlich ein leicht negatives Jahresergebnis zu verzeichnen sein.

Neubau der Realschule „Gute Änger“ mit Zweifachsporthalle und Ganztagsbetreuung in Freising

Der Kreistag Freising erteilte am 29.03.2012 den Grundsatzbeschluss für eine Verbesserung der Realschulsituation im Landkreis Freising. 2013 wurde die Landkreisverwaltung beauftragt, sich mit der Grundstückssuche zu befassen und die Umsetzung der Maßnahme in die Wege zu leiten. Den Zuschlag für die Planungsleistungen bekamen das Projektsteuerungsbüro Stein und Partner und das Architekturbüro Fritsch und Tschaidse, beide in München. Weitere europaweite Verfahren für die Vergabe der Fachplanungsleistungen des Tragwerks, der Gebäudetechnik und der Außenbereiche wurden durchgeführt. Eine intensive Vorentwurfsphase im Bereich von Grundstücken der Stadt Freising in Lerchenfeld an der Guten Änger folgte. Vorhandene Naturdenkmäler wie Quelltöpfen und Biotopen im Umfeld machten die richtige Platzierung des Gebäudes zu einer planerischen Herausforderung. Der Bauantrag mit dem endgültigen Entwurf konnte im Dezember 2015 bei der Stadt Freising gestellt werden. Fortan wurden Bauleistungen auch mit regionalen Auftragnehmern vergeben und das Gebäude wurde ca. zweieinhalb Jahre lang gebaut. Mit Urkunde vom 11.07.2018 wurde die Namensgebung „Realschule Gute Änger“ vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verliehen.

Am 11.09.2018 – pünktlich zum Schulbeginn 2018/2019 – übergab Landrat Hauner das Schulgebäude der Schulleitung zur Aufnahme des Schulbetriebs. Etwa 600 Gäste, darunter Schüler, Lehrer und Eltern, applaudierten freudig als Schulleiterin Andrea Weigl und Landrat Hauner symbolisch den Schulbetrieb durch Zerschneiden eines Bau-Absperrbandes freigaben. Das offizielle Einweihungsfest des Neubaus der Realschule Gute Änger soll am 14.03.2019 stattfinden.

Die Kostenentwicklung ist gerade bei der hohen Qualität des Gebäudes sehr gut eingehalten worden: etwa € 38 Mio. wird die Erstellung der Schule schlussendlich kosten – rund € 6 Mio. weniger als ursprünglich geplant, dank des professionellen Einsatzes aller am Bau Beteiligten.

Neubau Erweiterungsbau Realschule Au

Bei dem Bauvorhaben Erweiterung Realschule Au i. d. Hallertau handelt es sich um einen dreigeschossigen Erweiterungsbau auf einem direkt neben dem Schulgelände liegenden Hanggrundstück. Im Westen grenzt das Baugrundstück an eine Wohnbebauung an, östlich der Schule



Seit September findet in der Realschule „Gute Änger“ Freising der Unterricht statt.



Landrat Josef Hauner und Schulleiterin Andrea Weigl am ersten Schultag der Realschule Gute Änger.



Die Realschule Au bekommt einen Erweiterungsbau.

an der Josef-Eberwein-Straße liegen Sportplätze und Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde mit den dazugehörigen Außenanlagen. Zwischen der bestehenden, generalsanierten Schule und dem Erweiterungsbau wird ein neuer Pausenhof angelegt, über den die barrierefreie Erschließung der Schule erfolgen wird.

Im Erweiterungsbau befinden sich neben Räumen für die offene Ganztagsbetreuung vier zusätzliche Klassenzimmer, die Fachräume für die Bereiche Werken, Chemie und Physik sowie eine Küche mit Ausgabe und Speisebereich. Das Bauwerk wird in einer kombinierten Bauweise eines Stahlbetonsockels mit einem Holzständeraufbau errichtet. Das Erdgeschoss wird so in die Hangsituation eingepasst, dass nach Süden eine transparente Fassadenfront zum Pausenhof entsteht. Über dem eingeschossigen Gebäudeteil für die offene Ganztagsbetreuung befindet sich ein befestigter Allwetterplatz, der auch als Pausenhof für das 1. Obergeschoss dienen kann.

Sanierung des Turnhallendachs und Herrenumkleide Karl-Ritter-v.-Frisch-Gymnasium Moosburg

Die Zweifachturnhalle mit angrenzenden Umkleiden wurde im Jahr 1980 als eigenständiger Gebäudeteil innerhalb des Gebäudekomplexes des Gymnasiums errichtet. Dieser Teil der Schule ist nicht im Rahmen der bereits 2012-2014 durchgeführten Generalsanierung der restlichen Gebäudeteile bearbeitet worden. Der Verbleib des Turnhallengebäudes an diesem Standort konnte noch nicht abschließend geklärt werden. Eine voraussichtliche Nutzungsdauer von weiteren zehn Jahren ist vorgesehen.



Im Laufe der Dachsanierung am Gymnasium Moosburg musste wegen eines Brandes die Feuerwehr anrücken.

In den Wintermonaten 2016/2017 kam es zu einem erheblichen Temperaturabfall in der Turnhalle. Nach eingehender Untersuchung der Dachhaut wurden großflächige Undichtigkeiten und Beschädigungen der Deckung und der Dachfenster festgestellt. Mit Beschluss des Kreistages vom 15.03.2018 wurde vor oben genanntem Hintergrund einer Sanierung des Turnhallendaches, der Prallwand und der Herrenumkleide zugestimmt, so dass der Baubeginn im September 2018 erfolgte.

Die komplette Dachhaut mit Sekundärtragwerk wird erneuert, eine zeitgemäße neue Prallwand ersetzt die bestehende Holzverkleidung und ein großformatiges Oberlichtband wird in die nördliche Außenwand integriert. Der komplette Herrenumkleidebereich wird generalsaniert. Ein zeitgemäßer zweiter Lehrerumkleide- und Arbeitsbereich wird ergänzt. Der Brand während der Bauarbeiten am Buß- und Betttag 2018 sollte den ursprünglich geplanten Fertigstellungstermin zum Februar 2019 nicht verzögern; außer Sachschaden ist niemand zu Schaden gekommen.

Bauunterhalt

Neben einer Vielzahl einzelner oder kleinerer Bauunterhaltsmaßnahmen an Schulen, Wohnanlagen sowie den Gebäuden des Landratsamts, darunter Maler-, Dach-, Sanitär-, Schlosser-, Schreiner- oder Grünpflegearbeiten, wurden auch umfangreichere, große oder bedeutsame Maßnahmen umgesetzt:

Großer Bauunterhalt und bedeutsame Einzelmaßnahmen 2018

- Realschule Moosburg: Umbau und Ertüchtigung von IT-Fachräumen sowie Neugestaltung eines Projektraums
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Pulling: Erneuerung der Außenspielgeräte mit Geräteunterstand
- Wirtschaftsschule Freising: Erstmaßnahmen Brandschutz sowie Hangsicherung und Ertüchtigung der Zuwegung zur Aufstellfläche der Feuerwehr im Außenbereich
- Fachoberschule Freising: Umbau und Sanierung von IT-Fachräumen sowie Sanierungsarbeiten an Dächern
- Sprachheilschule Moosburg: Erneuerung von Außen- und Innentreppegeländern
- Wohnanlage an der Obervellacherstraße: Erneuerung der Heizungsanlage
- Fachoberschule Freising: brandschutztechnische Sanierung des Hauptgebäudes.

Übernahme der weiterführenden Schulen der Stadt Freising

Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Freising vom Dezember 2014 sollen die Karl-Meichelbeck-Realschule, das Dom-Gymnasium und das Josef-Hofmiller-Gymnasium in die Trägerschaft des Landkreises überführt werden; der Landkreis ist hierzu gesetzlich verpflichtet. Die Stadt- und Landkreisverwaltung sind seit Frühjahr 2015 in regelmäßigen Abstimmungs- und Verhandlungsgesprächen, um eine Vielzahl wichtiger Punkte, z. B. Vertragsgestaltungen, Grundstücksangelegenheiten, Angelegenheiten im Bereich der Energieversorgung, des Personals, des Gebäudeunterhalts und der Schulausstattung und vieles mehr abschließend zu klären. Nachdem die Karl-Meichelbeck-Realschule bereits zum 01.01.2017 als erste Schule in die Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises wechselte, ging nun zum 01.01.2018 das Dom-Gymnasium mit allen Rechten und Pflichten an den Landkreis Freising über. Die Übernahme des Josef-Hofmiller-Gymnasiums befindet sich noch in der Vorbereitung.

Übernahme des Oskar-Maria-Graf-Gymnasiums in Neufahrn

Der Zweckverband „Staatliches Gymnasium Neufahrn b. Freising“ mit den Mitgliedern Gemeinde Neufahrn und Landkreis Freising wurde 1994 gegründet, um die Übernahme der Sachaufwandsträgerschaft des Gymnasiums und die Realisierung der Neubaumaßnahme selbst (Fertigstellung im September 1996) zu regeln. Gleichzeitig wurde über die Zweckverbandssatzung die dankenswerte und erhebliche Beteiligung der Gemeinde an den Investitionskosten mit einem Drittel und am laufenden Aufwand mit einem Viertel der Kosten geregelt. Der Landkreis Freising entsprach dem in 2017 geäußerten Wunsch der Gemeinde Neufahrn auf Entlassung aus dem Zweckverband mit dem Ziel, die finanzielle Beteiligung der Gemeinde insbesondere am laufenden Aufwand und den künftigen Investitionskosten einzustellen. So konnte mit Wirkung zum 31.12.2017 die Gemeinde Neufahrn aus dem Zweckverband entlassen und dieser aufgelöst werden. Seit dem 01.01.2018 ist insofern der Landkreis Freising der alleinige Sachaufwandsträger des Oskar-Maria-Graf-Gymnasiums. Unabhängig davon verpflichtet sich die Gemeinde Neufahrn, weiterhin den Erbbauzins für das Schulgrundstück zu entrichten und sich an Unterhaltsmaßnahmekosten für die Bühne und Bühnentechnik in der Aula zu beteiligen, weil der Gemeinde ein Mitbenutzungsrecht der

Aula für gemeindliche und kulturelle Veranstaltungen eingeräumt wird. Die Landkreisverwaltung hat bereits zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts im Jahr 2018 umgesetzt oder zu baldigen Ausführung geplant.

Klassen für Asylbewerber und Flüchtlinge an den beruflichen Schulen

Im Schuljahr 2018/19 (Stichtag 20.10.2018) werden an den beruflichen Schulen in Freising 13 Klassen für insgesamt 196 Schülerinnen und Schüler Asylbewerber und Flüchtlinge angeboten, hierbei sieben Klassen an der Berufsschule Freising, drei Klassen an der Fach- und Berufsoberschule Freising und drei Klassen an der Wirtschaftsschule Freising.

Pro Klasse werden ca. 16 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 21 Jahren unterrichtet, wobei sie im Regelfall zwei Jahre die beruflichen Schulen besuchen. Hauptziele der Maßnahmen sind die Sprachförderung, die Herstellung einer Ausbildungs- bzw. Berufsreife der Schülerinnen und Schüler sowie die Vermittlung in eine Ausbildung bzw. Beschäftigung.

Neben einer Sprachförderung und einer sozialpädagogischen Betreuung sollen die Teilnehmer verschiedene Berufsfelder an den Schulen kennenlernen. So werden Klassen im zweiten Jahr 2,5 Tage außerhalb des Schulgebäudes durch einen Kooperationspartner betreut. Dieser übernimmt die fachpraktische Ausbildung und vermittelt die Schülerinnen und Schüler in Praktika.

Einrichtung von Ganztagsschulen

An der Karl-Meichelbeck-Realschule Freising und an der Realschule Freising Gute Änger wurden zum Schuljahr 2018/2019 Ganztagesschulen neu eingerichtet. An der



Speisenausgabe in der Realschule Gute Änger

Karl-Meichelbeck-Realschule konnten zwei offene Gruppen in der Ganztagesbetreuung gebildet werden. An der offenen Ganztageschule nehmen 44 Schülerinnen und Schüler teil. Zur Gewährleistung der Mittagsversorgung wurden in den Sommerferien 2018 zwei Klassenzimmer zu einem Speisesaal mit einer Ausgabeküche umgebaut.

Die Realschule Gute Änger richtete nach dem Bezug des neuen Schulgebäudes im September 2018 drei offene Gruppen mit 92 Schülerinnen und Schülern sowie eine gebundene Ganztagsklasse mit 25 Schülerinnen und Schülern ein. Die notwendigen Aufenthaltsräume sowie der Speisesaal und die Küche werden im Rahmen des Neubaus geschaffen.

Darüber hinaus gibt es weitere offene Ganztagschulen und gebundene Ganztagsklassen an den Schulen des Landkreises. Insgesamt werden im Schuljahr 2018/2019 (Stichtag 20.10.2018) 513 Schüler und Schülerinnen in 25 Gruppen der offenen Ganztagschule betreut, es sind insgesamt fünf gebundene Ganztagsklassen an Landkreisschulen eingerichtet.

Sanierung und Weitervermietung des Restaurants Portofino

Nach über 30 Jahren Betrieb wurde für die im Neubau des Landratsamtes untergebrachte und seit 1986 verpachtete Gaststätte „Portofino“ ein umfangreicher Sanierungsbedarf festgestellt. Der Kreistag hat beschlossen, nach Beendigung der Sanierungsarbeiten die verpachteten Räume weiterhin als Gaststätte zu nutzen und wieder zu verpachten. Im Einvernehmen mit den Pächtern wurde daher im Herbst 2018 der Betrieb eingestellt und mit den ersten Arbeiten begonnen. Es ist geplant, dass in der zweiten Jahreshälfte 2019 der Gaststättenbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Ein erneuter Pachtvertrag konnte im November 2019 unterzeichnet werden.

Gasversorgung der Landkreisgebäude

Im Mai 2018 wurde erstmals die Lieferung von Erdgas an die Liegenschaften des Landkreises Freising in einem EU-weiten Verfahren ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgte für den 3jährigen Lieferzeitraum von 2019 bis 2021 mit einer einjährigen Verlängerungsoption bis Ende 2022. Den Zuschlag zur Belieferung mit Erdgas für alle Liegenschaften (zwei Lose) erhielt die DEG Deutsche Energie GmbH als preisgünstigster Bieter mit einem Auftragsvolumen von rund € 750.000 brutto

inkl. aller Steuern und Abgaben für drei Jahre. Der Landkreis kann sich durch eine gebündelte, mittelfristige Vergabe wirtschaftliche Konditionen unabhängig von kurzfristigen Preisänderungen sichern.

Reinigungsdienst des Landkreises

Die Landkreisverwaltung steuert, plant und organisiert den Personaleinsatz für die Unterhaltsreinigung der eigenen Gebäude sowie die Organisation und Ausschreibung von Fremdreinigungsleistungen von Unterhalts-, Grund- und Glasreinigungen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 umfangreiche Beschaffungen für die Ausstattung der Reinigungskräfte in den Schulen für die Unterhaltsreinigungen durchgeführt, insbesondere die Ausstattung der neuen Realschule Gute Änger in Freising.

Der Landkreis Freising beschäftigt insgesamt 90 Eigenreinigungskräfte und 23 Hausmeister an insgesamt 14 landkreiseigenen Schulen sowie an den Verwaltungsgebäuden des Landratsamtes Freising (Stand 01.11.2018). Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 13 Reinigungskräfte und sechs Hausmeister folgte aus der Übernahme des Dom-Gymnasiums Freising und des Oskar-Maria-Graf-Gymnasiums Neufahrn sowie der Neueröffnung der Realschule Gute Änger zum 11.09.2018. Insgesamt wird in den Schulen und Verwaltungsgebäuden täglich eine Fläche von 146.000 m² durch Eigenreinigungskräfte und Fremdfirmen gereinigt; dies entspricht einer täglich zu reinigenden Fläche von ca. 20 Fußballfeldern.

Im Vergleich zu anderen oberbayerischen Landkreisen hat der Landkreis Freising damit eine der höchsten Eigenreinigungsquoten. Die Entscheidung zur Eigenreinigung hat der Kreistag bewusst getroffen, um in den Schulen und Gebäuden des Landkreises eine funktionierende und qualitativ hochwertige Reinigung sicherzustellen und damit zum bestmöglichen Erhalt der Liegenschaften beizutragen. Um die Attraktivität des Reinigungsdienstes zu steigern wurde im Jahr 2018 das bereits vor drei Jahren beschlossene Reinigungskonzept an insgesamt elf von 14 Schulen umgesetzt. Darunter fällt auch das Ferienmodell, das bei den Reinigungskräften mit sehr positiver Resonanz angenommen wird. Das Ferienmodell sieht vor, dass grundsätzlich an allen schulfreien Tagen (durchschnittlich ca. 60 Ferientage pro Jahr) nicht gearbeitet wird und schwere körperliche Arbeiten wie Grundreinigungen und Glasreinigungen durch Fremdfirmen erledigt werden, die Arbeitszeit wird während den Schulzeiten kompensiert.

Kulturpreis 2017

Am 11. März konnte Herr Landrat Josef Hauner den Kulturpreis, die Anerkennungs- und Förderpreise des Landkreises Freising für das Jahr 2017 in der Aula des Camerloher-Gymnasiums übergeben. Beim vielseitigen Programm zeigten die Preisträger wie gehabt ihr Können. Gleichzeitig würdigte der Kreisheimatpfleger die geehrten Personen und Gruppen.

Anerkennungspreise erhielten der Senioren-Chor „Silberklang“ aus Eching unter der Leitung von Frau Kayao Katsuta-Grandy, der Heimatforscher Ernst Keller aus Fürholzen, der neben der Ortsgeschichte besonders die Zeitgeschichte unserer Heimat erforscht, und das Ehepaar Jutta und Jürgen Weichmann, das künstlerisch tätig ist und gleichzeitig seit vielen Jahren beachtenswerte Ausstellungen mit Künstlern aus der näheren und weiteren Umgebung in Osterwaal organisiert.

Mit einem Förderpreis wurde die Kinder- und Jugendgruppe des Gebirgstrachtenvereins Isartaler Moosburg e. V. ausgezeichnet. Die Kinder und Jugendlichen zeigten mit großer Begeisterung die heimischen Volkstänze. Ebenfalls einen Förderpreis erhielten die sieben jungen Damen des Ensembles „Chiave“ aus Freising mit ihrer Leiterin Angelika Sutor. Sie ließen klassische Musik ebenso erklingen wie Jazz und eine witzig-moderne Komposition des Kulturpreisträgers Peter Wittrich.

Den begehrten Kulturpreis, eine Mohrenbüste aus Bronze des Künstlers Karl Huber, konnte Frau Petra Leutner-Wittmann in Empfang nehmen. Sie hat sich mit ihrem originellen „Petra Lewi's Ulkulele-Cabaret“ als Chansonnière mit Ukulele und singender Säge weit über die Landkreisgrenzen einen Namen gemacht.

Ausstellungen

Im Rahmen der 22. Freisinger Gartentage (11.-13. Mai) wurden die historischen Verbindungen zwischen dem ehemaligen Hochstift Freising und der Herrschaft Loka in Krain in einer Ausstellung mit dem Titel „Der Freisinger Mohr in Slowenien“ aufgezeigt. Mehr als achthundert Jahre war ein Teil Sloweniens, vor allem das Oberkrainer Gebiet um die Stadt Škofja Loka (Bischoflack), in Freisinger Besitz. Beispielsweise führen heute noch mehrere slowenische Städte und Gemeinden den „Freisinger Mohren“ in ihren Wappen. Heute bekräftigt die Städtepartnerschaft zwischen Freising und Škofja Loka diese alten Beziehungen. Für die interessierten Besucher hielt der Kreisheimatpfleger einige Führungen.



Landrat Josef Hauner mit der Kulturpreisträgerin Petra Lewi.

Die traditionelle Weihnachtsausstellung zeigt diesmal aus der Sammlung des vor zwei Jahren verstorbenen Franz Bauer und seiner Frau Martina in Wolfersdorf selbst gefertigte Weihnachtskrippen und Krippen aus aller Welt.

Konzert

Musik aus dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) erklang am 25. Februar im Marstall des Landratsamtes zur Erinnerung und als Mahnmal an den Ausbruch dieses schrecklichen Krieges, der ganz Europa ins Unglück stieß. Das „Freisinger Barockensemble“ spielte und sang unter Leitung von Christoph Eglhuber Lieder vom Kriegselend und von der Sehnsucht nach Frieden. Rudolf Goerge trug dazu Gedichte und Texte aus Freising und Umgebung vor, die von den Gräueln der Soldatenhorden in unserer Heimat berichten.

300 Jahre Hofkapellmeister Placidus von Camerloher (1718-1782)

In besonderer Weise wurde des Freisinger Hofkapellmeisters und Komponisten Placidus von Camerloher anlässlich seines 300. Geburtstags in einem Festival gedacht. Ein großer Festakt und eine Barockoper wurden ihm zu Ehren unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Josef Hauner in der Aula des Camerloher-Gymnasiums gestaltet. Vorbereitet wurde das Festival von Sabina Lehrmann, Christoph Eglhuber, Rudolf Goerge und Robert Winkler.



Zum 300. Geburtstag von Placidus von Camerloher wurde die „Comedia Frisingana“ aufgeführt.

Am 4. Oktober beleuchteten der Universitätsprofessor Dr. Winfried Stroh, der Musikwissenschaftler Hermann Stuhlfelder, die Camerloher-Forscher Sabina Lehrmann und Christoph Eglhuber und der Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge Leben und Werk des Freisinger Komponisten. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Chor und Orchester des Camerloher-Gymnasiums unter Leitung von Sebastian Brand und Gunter Brennich.

Am 6. und 7. Oktober wurde die Freisinger Barockoper „Comedia Frisingana“ aufgeführt, die mehr als hundert Jahre lang Placidus von Camerloher zugeschrieben wurde. Bei den Vorbereitungen zu dem Fest stellte sich jedoch heraus, dass dieses Musikwerk vom Münchner Hoforganisten Petrus Lapière nach einem lateinischen Text des Weihenstephaner Benediktinerpaters und Rhetorikprofessors am Freisinger Lyceum, Gabriel Liebheit, stammt. Es handelt sich dabei um die einzige mit Musiknoten vollständig überlieferte benediktinische Barockoper in ganz Bayern. In barocker Manier agierten junge, auf Barockgesang spezialisierte Sängerinnen und Sänger. Sie wurden von der „Neuen Freisinger Hofmusik“, die Sabina Lehrmann gegründet hatte, auf historischen Instrumenten begleitet. Dirigent an der Laute war Christoph Eglhuber.

Eine eigene Festschrift mit den wissenschaftlichen Beiträgen, dem Text und der deutschen Übersetzung der „Comedia Frisingana“ und vielen Bildern bringt neue Aspekte nicht nur zur Musikgeschichte Freising, sondern auch zur bayerischen Musik des 18. Jahrhunderts. Die Festschrift ist im Landratsamt Freising zu einer Schutzgebühr von 5 € erhältlich.

Sonstige Tätigkeiten des Kreisheimatpflegers

Ein Vortrag am 12. April lud im Pfarrheim Kirchdorf a. d. Amper ehemalige Schülerinnen der Petersbergers Kreises zu einem Besuch der vielen Wallfahrtskirchen entlang der Amper von Aiterbach bis Wang ein.

Die Dorfgemeinschaft Weng erfuhr am 8. Juni im dortigen Feuerwehr- und Vereinsheim alte und neue Geschichten ihrer Heimat. Anlass war das Jubiläum der vor 550 Jahren gestifteten Kirche St. Georg in Weng. Eine Führung durch die neu renovierte Kirche am „Tag des offenen Denkmals“ am 9. September ergänzte die Ausführungen an Ort und Stelle.

Die Krieger- und Reservistenkameradschaft Nandlstadt e. V. konnte am 20. Oktober ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Die wechselvolle Geschichte des Vereins beleuchtete Rudolf Goerge in der Nandlstädter Hopfenhalle.

Wie jedes Jahr erzählte der Heimatpfleger auch beim 45. Freisinger Martinszug (11. November) auf dem Domberg Geschichten und sang mit den Kindern Martinslieder.

Beim bundesweiten Vorlesetag für Schulen am 15./16. November erfreute der Kreisheimatpfleger die Grundschüler in Nandlstadt mit der Geschichte „Der Bär auf dem Motorrad“ von Reiner Zimnik und die Kinder des Förderschulzentrums Freising-Pulling mit „Herr Schnäufel findet einen Freund“ von Daniela Kulot und Hortense Ullrich.

Mehreren Schülern, Studenten und Heimatforschern konnte er bei verschiedenen historischen und heimatkundlichen Fragen hilfreich beistehen.

Verkehrskonzept im Raum München Nord

Ausgehend von der Initiative „Verkehrskonzept München Nord“ aus der Münchner Wohnungsbaukonferenz 2015 wurde ein interkommunaler, intermodaler und integrierter Prozess zur Abstimmung der zukünftigen Entwicklungen im Münchner Norden sowie den angrenzenden Kommunen gestartet. Rund 30 Kommunen aus den Landkreisen Freising, München und Dachau arbeiten mit der Landeshauptstadt München gemeinsam an Planungszielen für die zukünftige Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Unterstützt durch ein Gutachterteam aus Verkehrs-, Stadt- und Landschaftsplanern sowie professionellen Moderatorinnen werden über einen Zeitraum von rund eineinhalb Jahren einheitliche Planungsgrundlagen und Beurteilungsmodelle sowie abgestimmte Ziele für die zukünftige Entwicklung ausgearbeitet. Gesteuert und finanziert wird das Gutachten von den Landkreisen Freising, Dachau, München sowie der Landeshauptstadt München. Unterstützend hat sich dabei auch das Bayerische Staatsministerium Wohnen, Bau und Verkehr zu einer finanziellen Beteiligung bereit erklärt. Ebenso bringt der Planungsverband München wertvolles Knowhow in die Projektvorbereitung und -begleitung ein.

Im Frühjahr 2018 wurde die aktive Arbeit am interkommunalen „Verkehrskonzept München Nord“ gestartet, indem mehrere Workshops mit Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und gewählten Vertretern der betroffenen Münchner Stadtbezirke stattfanden. Die Präsentation des Konzepts ist für den Herbst 2019 geplant.



**LANDKREIS
ENTWICKLUNG**
Freising

Eingriffe in den Naturhaushalt und die Ansätze zur Folgenbewältigung

Nahezu alle Baumaßnahmen im Außenbereich (Infrastruktur, Wohnungsbau, Gewerbeansiedlung etc.) stellen aus rechtlicher Sicht Eingriffe dar, die auszugleichen sind. Für die Durchführung der Kompensationsmaßnahmen müssen die Eingriffsverursacher Flächen zur Verfügung stellen. Die Untere Naturschutzbehörde versucht im Rahmen ihrer Beratung, die Eingriffsverursacher dazu zu bewegen nur Flächen vorzusehen, die einerseits einen besonders hohen Nutzen für den Naturschutz erbringen und die andererseits für die Landwirtschaft aufgrund ihrer geringen Bonität (z. B. Grenzertragsstandorte) nur von geringem Interesse sind. Dazu hat die Naturschutzverwaltung für den Ballungsraum Landkreis Freising mit seiner Vielzahl an Eingriffen und dem entsprechenden hohen Flächenverbrauch schon vor Jahren ein Ausgleichsflächenkonzept (Abb. 1) erarbeitet. Auf der Basis dieses Konzepts können im Landkreis Freising alle Eingriffe naturschutzfachlich hochwertig ausgeglichen werden und es sind auf absehbare Zeit auch keine Flächenengpässe zu erwarten. In der Regel wird bei einer Ausgleichsmaßnahme im Landkreis Freising eine mehrfache Zielerreichung angestrebt (Naturschutz, Grundwasserschutz, Moorschutz, Hochwasserschutz, Stärkung der Naherholung etc.). Ausgleichsflächen werden in den Bereichen realisiert, wo der größte naturschutzfachliche Nutzen entsteht, größere zusammenhängende Flächen entstehen können, landwirtschaftliche Ungunststandorte herangezogen werden können und wo die Bevölkerung beim Thema Naherholung profitiert.

Durch das aktive Herangehen der Landkreisverwaltung an die Herausforderung den hohen Flächenverbrauch im Ballungsraum nicht zum Hindernis für die Erreichung anspruchsvoller Naturschutzziele werden zu lassen, ist es bislang gelungen zu einem achtbaren Interessenausgleich zu kommen.

Die derzeit sichtbarsten Eingriffe in Natur und Landschaft stellen die Projekte zur weiteren Verkehrserschließung dar. Die Neufahrner Spange soll noch im Winterhalbjahr 2018/2019 dem Verkehr übergeben werden und auch bei der Freisinger Westtangente und der Nordostumfahrung Freising sind eine Vielzahl baulicher Aktivitäten zu erkennen. Parallel dazu wird auch am ökologischen Ausgleich gearbeitet. Zur Abstimmung dieser Maßnahmen finden regelmäßig Besprechungen auf den Baustellen statt. Weitere Projekte wie z. B. die Südumfahrung von Allershausen, der Ausbau der B 13 und der Ausbau der B 301 sind bereits in Planung. Auch hier wird in Zukunft wieder viel Arbeit auf die Naturschutzverwaltung zukommen.



Detail aus dem „Naturschutzkonzept Freising“.

Weiterentwicklung der Natura 2000 – Gebiete

Im Landkreis Freising gibt es zwei Vogelschutzgebiete und sechs FFH-Gebiete. Diese 8 Natura 2000 – Gebiete nehmen gut 10 % der Landkreisfläche ein und sind damit Teil des gemeinsamen europaweiten Natura 2000 Schutzgebietsnetzwerkes, das besonders bedeutsame und besonders gefährdete Lebensräume, Tiere und Pflanzen schützen soll. Als Basisinformation für die Pflege und den Erhalt dieser Gebiete sind sogenannte Managementpläne zu erarbeiten. Derzeit wird an zwei weiteren Managementplänen („Ampertal“ und „Moorreste im Freisinger und Erdinger Moos“) gearbeitet. Für das landkreisübergreifende Schutzgebiet „Heideflächen und Lohwälder im Münchner Norden“ (Stadt München sowie Landkreise München und Freising) wird derzeit für zwei Teilgebiete, die Naturschutzgebiete „Garchinger Heide“ und „Mallertshofer Holz mit Heiden“ zusätzlich ein detaillierter Pflege- und Entwicklungsplan angefertigt. Gerade auch die Aktualisierung der Pflege- und Entwicklungspläne für diese Schutzgebiete hat eine große Bedeutung für die tägliche Naturschutzarbeit. Wegen der bundesweiten Bedeutung des Naturschutzgebietes „Garchinger Heide“ gilt es besonders sorgfältig die richtigen Weichenstellungen für die nächsten Jahre vorzunehmen. Dazu haben sich im Laufe des Jahres 2018 mehrmals Expertenrunden und auch der Landesnaturschutzbeirat unter Führung des Regierungsvizepräsidenten Jonas im Naturschutzgebiet ein unmittelbares Bild vor Ort gemacht. Damit soll sichergestellt werden, dass die herausragende Bedeutung dieses Schutzgebietes für die Flora Bayerns aber auch der Bundesrepublik langfristig erhalten bleibt. Insbesondere auf die durch Kaninchenfraß (nahegelegene Kolonie) deutlich reduzierten Küchenschellenbestände ist dabei zu achten.

Umsetzungsmaßnahmen für den Arten- und Biotopschutz

Auch die Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) wurde auf Landkreisebene weiter vorangetrieben, mit dem Ziel, Tier- und Pflanzenarten für die der Landkreis Freising eine besondere Verantwortung trägt, gezielt zu fördern. Dazu wurden wie auch in den vergangenen Jahren Biotopgrundstücke erworben und durch Biotoppflegemaßnahmen optimiert. Heuer standen Flächen im nördlichen Bereich des Landkreises und im Ampertal im Fokus. Die dazu nötigen Gelder kamen dabei aus dem Landkreishaushalt und aus dem Bayerischen Naturschutzfond (Ersatzzahlungen). Damit wurden inzwischen mehr als 50 ha des Landkreises Freising für die oben genannten Zwecke optimiert. Der letztes Jahr mit Bundes- und Landesmitteln erfolgte Einstieg in den Ankauf eines ehemaligen Kiesabbaugeländes mit ca. 10 ha Größe wurde heuer ebenfalls weiter fortgesetzt. Dadurch sollen insbesondere seltene Vogel-, Amphibien- und Insektenarten einen dauerhaften Lebensraum erhalten. Das bereits 2016 angelaufene Artenhilfsprojekt zugunsten der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in 6 oberbayerischen Landkreisen konnte damit weiter kräftig unterstützt werden. Bei einem Besuch des Bundesamtes für Naturschutz im Sommer erhielt diese Maßnahme sehr viel Zuspruch, weil neben der selten gewordenen Gelbbauchunke auch noch weitere Amphibienarten, Zauneidechsen, Uferschwalben, Bienenfresser, Tagfalter und seltene Pflanzen stark profitieren. Über die Projekthomepage www.gelbbauchunke-bayern.de kann ein breites Publikum am Fortgang des Projektes teilhaben und es wird demnächst ein neuer Filmbeitrag zu sehen sein.

Mit der Wechselkröte (*Bufo viridis*) ist eine weitere in Bayern vom Aussterben bedrohte Amphibienart im Landkreis Freising und den südlich angrenzenden Landkreisen vertreten. Das größte Problem für diese Tierart www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief in unserer intensiv genutzten Landschaft liegt im immer geringer werdenden Laichplatzangebot. Der Erhalt von Laichplätzen im südlichen Landkreis (Schotterebene) gelingt nur mehr durch ein intensives Engagement durch einen Projektbetreuer, der Ende letzten Jahres seine Tätigkeit aufnehmen konnte, sowie mit der zusätzlichen Unterstützung durch ehrenamtlich tätige Bürger. In diesem Rahmen haben die Stadtgüter München, angeleitet durch den Projektbetreuer, sich in vorbildlicher Weise eingebracht und Laichplätze in der Münchner Schotterebene wieder hergestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Naturschutzarbeit im Landkreis ist die Umsetzung des ABSP mit Hilfe von Agrarumweltprogrammen. Dazu werden mit Landwirten Vereinbarungen jeweils über 5 Jahre getroffen, um bestimmte naturschutzrelevante Flächen in besonders extensiver Weise zu bewirtschaften, z. B. durch Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz oder durch eine späte Mahd, um die Gelege der Bodenbrüter zu schonen. Im Landkreis beteiligen sich mittlerweile ca. 400 Landwirte mit einer Fläche von 700 ha (ca. 1200 Einzelflächen). Für diese Extensivierungsmaßnahmen werden jährlich ca. 350.000 € ausgegeben. Die Schwerpunktbereiche dieser Maßnahmen liegen im Freisinger Moos, in Teilen des Erdinger Moores, im Ampertal und in der Schotterebene im südlichen Landkreis. Ergänzend sollen auch 2019 wieder zusätzliche staatliche Fördermittel aus dem LNPR-Fördertopf in die Hand genommen werden, um durch vegetationstechnische Maßnahmen („ökologische Grünlanderneuerung“) wieder mehr blütenreiche Wiesen zu erhalten. Solche Wiesen sind nicht nur für den Naturliebhaber von hoher Attraktivität, sondern helfen zugleich allen blütenbestäubenden Insekten (Bienen- und Hummelarten, Schmetterlinge etc.).

Gerade für den Schutz seltener Arten bzw. Biotope ist neben der fachlichen Arbeit auch eine breite Unterstützung durch die Bevölkerung notwendig. Der Erhalt des Blüten- und Insektenreichtums der Magerrasen wird im nächsten Jahr ein wichtiges Thema sein. Derzeit laufen die Vorbereitungen für 2019. So sollen z. B. die Bestände des Berg-Sandglöckchens (**Fotos unter: <http://daten.bayernflora.de/de/index.php>**) im Landkreis Freising stabilisiert werden.

Über die Naturschutzaktivitäten des Landratsamtes wurde im zu Ende gehenden Jahr immer wieder in den verschiedenen Tageszeitungen berichtet, die sich dabei auf Pressemitteilungen des Landratsamtes stützten. Auch für das kommende Jahr ist geplant, diesbezüglich wieder interessante Themen für die Bevölkerung zur Verwertung durch die Presse aufzubereiten.



Auch ein Bagger kann Maßnahmen für den Artenschutz betreiben. Foto: Köbele

PARTNERSCHAFT FREISING & WEIFANG

BÜRGERMEISTERBESUCH AUS DER PARTNERSTADT WEIFANG

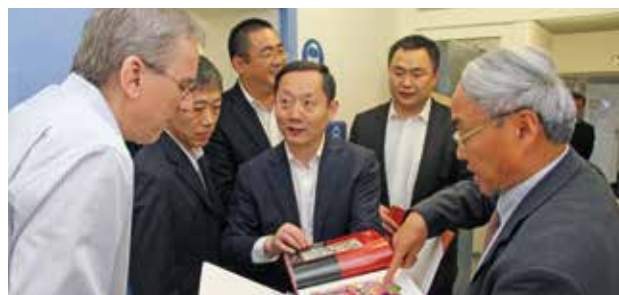
53

Tian Qingying, der neue Bürgermeister der Stadt Weifang, hat sich im November 2018 im Landratsamt Freising vorgestellt. Die stellvertretende Landrätin Barbara Prügl empfing den Bürgermeister und neun hochrangige Wirtschaftsvertreter der chinesischen Stadt, die über neun Millionen Einwohner hat und mit welcher der Landkreis seit 1987 eine Partnerschaft pflegt. Prügl begrüßte die Gäste, die während einer Europareise auch Station in Freising machten.

Nach einer Führung durch das geschichtsträchtige Gebäude bekräftigte man die Partnerschaft traditionell am Gedenkstein im Klostergarten. Anschließend besuchte die Delegation das Institut für Lebensmitteltechnologie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, wo Prof. Thomas Lötzbeyer aktuelle Forschungsprojekte vorstellte: Lebensmitteldrucker, die etwa aus pürierten Erbsen wieder Erbsen herstellen oder ganze Krebse aus Pasta mit Tomatensoße drucken. Möglich sind auch Formen aus Brokkolipüree oder optisch eindrucksvolle Ergebnisse wie die Miniaturausgabe vom Schloss Neuschwanstein aus Marzipan. Insbesondere älteren Menschen oder Menschen mit Problemen beim Kauen und Schlucken will man mit der neuen Technologie entgegenkommen.

Die Hochschule ist bei der Entwicklung von Essen aus dem 3D-Drucker derzeit weltweit führend – entsprechend interessiert waren die Besucher aus Weifang am Austausch von Kontakten. Zudem hat Bürgermeister Tian Qingying ursprünglich Lebensmitteltechnologie studiert. Die Kommunikation funktionierte an diesem Tag dank Dr. Hongbin Zhang

aus Moosburg, einem langjährigen Begleiter und Unterstützer der Landkreis-Partnerschaft, problemlos. Auch bei diesem Treffen war er als Dolmetscher dabei. Nach einem gemeinsamen Mittagessen lud die Delegation aus Weifang zum Gegenbesuch ein.



Die Delegation aus China überreicht Prof. Thomas Lötzbeyer (links) vom Institut für Lebensmitteltechnologie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ein Gastgeschenk.



Gruppenbild der Delegation aus China mit der stellvertretenden Landrätin Barbara Prügl (8. v. l.) und Weifangs Bürgermeister Tian Qingying (7. v. l.) am Gedenkstein im Klostergarten.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

54 ZWEI GROßBRÄNDE UND EINE GROßÜBUNG

Feuerwehrwesen



Großbrand der Tennishalle in Eching

Der Landkreis Freising blieb im Jahr 2018 leider nicht von größeren Schadenslagen verschont.

Am 13. Mai 2018 ist die Tennishalle des SC Eching einem Inferno zum Opfer gefallen. Trotz einer Vielzahl an Einsatzkräften von Feuerwehr, Bayerischem Roten Kreuz, Johanner-Unfall-Hilfe und Technischem Hilfswerk brannte die Tennishalle bis auf das Grundgerüst nieder.

Der Einsatz der ehrenamtlichen Helfer belief sich an diesem Tag samt Nachlöscharbeiten auf ca. zehn bis zwölf Stunden. Der gesamte Einsatz dauerte aufgrund der Brandwache hingegen vier Tage an.

Großübung der Feuerwehren an der Neufahrner Nordkurve

Einem wahren Horrorszenario glich die Großübung am 10. November 2018 an der Neufahrner Nordkurve im Bereich der Deutschen Bahn AG, die sich die Organisatoren der Kreisbrandinspektion Freising (Kreisbrandrat Danner,



Auf der Neufahrner Kurve spielte sich die Großübung der Feuerwehren ab. Quelle: THW OV Freising

Kreisbrandmeister Neumair und Fach-Kreisbrandmeister/ Kreisjugendwart Bittrich) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz und dem Landratsamt Freising erarbeitet hatten. Aufgrund einer Fehlstellung der Gleise kam es zu einem Zusammenstoß eines Bauzugs der Deutschen Bahn und einer fehlgeleiteten S-Bahn, die nicht mehr rechtzeitig zum Anhalten gebracht werden konnte. Bei der Kollision wurde zudem die Oberleitung beschädigt, was zur Folge hatte, dass die alarmierten Rettungskräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Polizei und Rettungseinheiten mit der Gefahr eines Stromschlags konfrontiert wurden.

Erst nach Erdung der Oberleitung konnten die 25 teils schwer verletzten Personen gerettet bzw. befreit werden. Trainiert wurde hierbei die Zusammenarbeit der einzelnen Hilfskräfte, die zusätzlich durch ein satellitenbasiertes System mit Einsatzbildern aus der Luft unterstützt wurde. Zur Bewältigung dieses Szenarios trugen insgesamt 12 Feuerwehren sowie die Führungsgruppe Katastrophenschutz, Unterstützungsgruppe örtlicher Einsatzleiter, Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung, das Technische Hilfswerk sowie verschiedene Sanitätseinheiten bei.

Kreisfeuerwehrverband Freising

Michael Hinterholzer bleibt Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Freising. Im Rahmen der Herbstdienstversammlung im Bürgersaal Zolling wurde er für die kommenden vier Jahre wiedergewählt. Ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt wurden Schatzmeister Andreas Glück und Schriftführer Alexander Littel. Neu in der Vorstandschaft ist der Kommandantensprecher Christian Eschlwech (2. Kommandant Freiwillige Feuerwehr Neufahrn). Landrat Josef Hauner, der als Wahlleiter fungierte, gratulierte der neuen Führungsriege.



Die neu gewählte Kreisvorstandschaft (v.l.): Kommandantensprecher Christian Eschlwech, Schriftführer Alexander Littel, Vorsitzender Michael Hinterholzer, Schatzmeister Andreas Glück, Kreisbrandrat Manfred Danner.

Katastrophenschutz

Aus Sicht des Katastrophenschutzes kann das Jahr 2018 als ereignisreich bezeichnet werden; standen doch neben Übungen und Beschaffungsmaßnahmen auch Einsätze auf der Agenda.

Im Rahmen seiner Pflichtaufgaben im Bereich der überörtlichen Hilfe und des Katastrophenschutzes investiert der Landkreis regelmäßig in eine gute Ausstattung der Feuerwehren und Hilfsorganisationen. Im ablaufenden Jahr konnten u. a. eine mobile Tankstelle zur autarken Kraftstoffversorgung der Einsatzfahrzeuge sowie eine Netzersatzanlage zur Stromerzeugung beschafft werden. Zudem wurde mit der Ausrollung einer Einsatzleitsoftware für die Führungsfahrzeuge und die Kreiseinsatzzentrale begonnen. So wird es in Zukunft einfacher sein, bei Großschadenslagen die Kräfte zu koordinieren und Aufgaben zu verteilen.

Neben dem Landkreis übernimmt auch der Freistaat Bayern Verantwortung in der Katastrophenabwehr. So wurden im Landkreis ergänzende Komponenten zur Bekämpfung von Ölschadensfällen sowie ein Versorgungs-Lkw mit einem modularen Gerätesatz Hochwasser durch das Land stationiert. Schon vor seiner offiziellen Indienststellung (diese ist für das Jahr 2019 geplant) war der Hochwasser-Lkw bei den Starkregenereignissen im Sommer diesen Jahres im Einsatz und konnte seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.



Der neue Hochwasser-Lkw war schon vor seiner offiziellen Indienststellung bei den Starkregenereignissen im Sommer 2018 im Einsatz.

Ihre Schlagkräftigkeit in der Gefahrenabwehr konnten die Feuerwehren und Hilfsorganisationen beim Großbrand der Firma Holzland Kohn GmbH in Wang am 04.08.2018 unter Beweis stellen. Hier waren mehrere hundert Einsatzkräfte aus dem Landkreis Freising und den Nachbarlandkreisen Erding und Landshut im Einsatz. Aufgrund der hohen Abstimmungs- und Koordinierungsmaßnahmen wurde hier der Kreisbrandrat als Örtlicher Einsatzleiter nach Artikel 15 des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes bestimmt. Durch diese Maßnahme wurden ihm besondere Weisungsbefugnisse zugeteilt, die den Ablauf des Einsatzes vereinfachten.



Hunderte von Einsatzkräften waren bei dem Großbrand in Wang gefordert.
Foto: Feuerwehr



Mitglieder der FÜGK trainierten in der Kaserne des Landeskommandos Bayern in Pfullendorf den Ernstfall.

Nicht nur die „Blaulichtkräfte“ waren gefordert. Auch die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK), die bei Großschadenslagen und Katastrophen die rückwärtige Katastropheneinsatzleitung bildet, konnte ihr Können unter Beweis stellen. So waren mehrere Mitglieder der FÜGK der Einladung des Landeskommandos Bayern nach Pfullendorf gefolgt, um vier Tage lang zusammen mit den Kreisverbindungskommandos die zivil-militärische Zusammenarbeit zu üben. Die Erkenntnisse aus diesen Tagen wurden genutzt, um dann Anfang Dezember zusammen mit der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried eine eintägige Stabsrahmenübung im Landratsamt durchführen zu können.

Waffen- und Sprengstoffrecht

Die Aufgabenschwerpunkte im Waffenrecht sind 2018 im Wesentlichen unverändert. Die Stufe II des Nationalen Waffenregisters wurde zwischenzeitlich eingeführt. Hierdurch werden die Hersteller und Waffenhandelsbetriebe zukünftig in die Historie jeder im Geltungsbereich des Waffengesetzes verfügbaren Schusswaffe mit eingebunden. Für die Waffenbehörden werden bestimmte Sachverhalte und Strukturen in Bezug auf die Herkunft von Schusswaffen transparenter. Auch sollen hierdurch Tätigkeiten der Waffenbehörde vereinfacht werden. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass beim Transfer in neue Besitzstrukturen eine bessere Nachvollziehbarkeit gewährleistet werden kann.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Stufe II des Nationalen Waffenregisters sind verschiedenste neue Fragestellungen an die Sachbearbeiter, über den alltäglichen Arbeitsanfall hinaus, herangetragen worden und mussten zusätzlich bewältigt werden, z.B. die Thematik „Modulare Waffen“.

Die sogenannte Reichsbürgerbewegung, Identitäre Bewegung und auch andere extremistische Gruppierungen haben einen weiteren nicht unerheblichen Anteil an zu leistenden Tätigkeiten der Waffenbehörde verursacht. Alle Inhaber von waffen-, sprengstoff- und jagdrechtlichen Erlaubnissen mussten infolge der Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern dahingehend überprüft und auch beurteilt werden.

Die zwischenzeitlich deutlich verringerte Antragstellung bei der Erteilung von kleinen Waffenscheinen hat inzwischen fast wieder den normalen Umfang der bisher durchschnittlichen Zahlen erreicht.

Die regelmäßige Kontrolle der Waffenaufbewahrung hat sich weiterhin bewährt. Verstöße gegen die Aufbewahrungsvorschriften wurden auch weiterhin festgestellt und haben in der Folge zum Widerruf von erteilten waffenrechtlichen Erlaubnissen geführt.

Bei der Rücknahme und beim Widerruf von waffenrechtlichen Erlaubnissen wurde ein geringfügiger Anstieg verzeichnet.

Versammlungsrecht

In 2018 wurde kein Anstieg der Anzeigen für Versammlungen verzeichnet. Infolge der Landtagswahl wurden zwar viele Demonstrationen gegen die Dritte Startbahn durchgeführt, allerdings wird durch das Moratorium für die Dritte Startbahn und aufgrund der getroffenen politischen Aussagen von einer Reduzierung der Fallzahlen im neuen Jahr ausgegangen.

Untere Jagdbehörde

Aktuell gibt es im Landkreis Freising 1.315 Jagdscheininhaber.

Der Schwarzwildabschuss im Landkreis Freising hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert. Im Jagdjahr 2017/2018 wurde eine Rekordstrecke von 1.083 Stück Schwarzwild erzielt, 401 Stück mehr als noch im Vorjahr. Die Jägerschaft intensivierte die Bejagung dieser Wildart, um die möglichen Schäden durch die Wildschweine auf Äckern und Wiesen weiter zu reduzieren und die Gefahr der Seuchenverbreitung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) zu senken.

Für das Jagdjahr 2017/2018 (01.04.2017 bis 31.03.2018) wurde erstmalig eine Bezuschussung der Schwarzwildbejagung zur Seuchenprävention – v. a. wegen des Vorrückens der Afrikanischen Schweinepest (ASP) – beschlossen. Der Zuschuss wurde in Höhe von € 10,00 pro Stück erlegtem Schwarzwild, soweit das Schwarzwild in einem Jagdrevier im Landkreis Freising erlegt wurde, verwertbar ist und in einer zugelassenen Trichinenuntersuchungsstelle untersucht wurde, gewährt. 65 Jägerinnen und Jäger beantragten den Zuschuss für 565 Wildschweine.

Um weiterhin die konsequente Schwarzwildregulierung und die Mitwirkung der Jägerinnen und Jäger zur Seuchenprävention im Landkreis Freising zu fördern, wurde am 18.10.2018 im Kreisausschuss die Fortsetzung der Bezuschussung der Schwarzwildbejagung für die Jagdjahre 2018/2019 und 2019/2020 beschlossen.

Die Bayerische Forstverwaltung erstellt im Jahr 2018 zum zwölften Mal seit 1986 für Hegegemeinschaften in Bayern die Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung. Das Forstliche Gutachten ist die Grundlage für die Abschussplanung des Rehwilds für die kommenden Jagdjahre 2016 bis 2019. Das Ergebnis des Forstlichen Gutachtens wird mit allen Beteiligten der Abschussplanung besprochen und abgestimmt, damit ein Gleichgewicht zwischen Wald und Wild erreicht werden kann.

Die gewohnt gute Zusammenarbeit zwischen Kreisverwaltungsbehörde und dem Jagdschutz- und Jägerverein Freising, Stadt und Land e.V., den Jagdgenossenschaften sowie den im Jagdbeirat vertretenen Interessengruppen setzte sich nahtlos fort.

Asyl

Im Landkreis Freising wurden durchschnittlich 1.854 Asylbewerber und Bleibeberechtigte untergebracht. Die Asylbewerber haben in aktuell 67 dezentralen Häusern und Wohnungen sowie vier Gemeinschaftsunterkünften der Regierung von Oberbayern eine Bleibe erhalten (Stand: 11/2018). In folgenden Orten sind Asylbewerber untergebracht: Allershausen, Attenkirchen, Au, Eching, Fahrenzhäuser, Freising, Haag, Hallbergmoos, Hörgertshäuser, Hohenkammer, Kirchdorf, Langenbach, Mauern, Marzling, Moosburg, Nandlstadt, Neufahrn, Rudelzhäuser, Wang, Wolfersdorf und Zolling. Die vier Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Oberbayern befinden sich in Freising, Langenbach, Moosburg und Zolling.

Derzeit leben im Landkreis Freising rund 1.038 Asylbewerber und 725 Bleibeberechtigte aus 39 Nationen (Stand: 11/2018).

Der Verwaltungsaufwand für diesen Personenkreis setzt sich zusammen aus Instandhaltung der angemieteten dezentralen Unterkünfte, Versorgung der Bewohner mit Leistungen bei Krankheit durch Krankenscheine, Geldleistungen zur Bestreitung des Lebensunterhalts, sowie Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen.

Zusätzlich ist eine sozialpädagogische Betreuung der Bewohner erforderlich, um diese zu unterstützen und auch um Konflikte in den Häusern und mit der Bevölkerung zu vermeiden.

Nach Einführung der Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) im Jahre 2018 werden die Asylbewerber sozialpädagogisch von den freien Wohlfahrtsverbänden (Caritas, Diakonie und InVia) betreut. Das Landratsamt übernimmt daher seit Januar 2018 lediglich eine Anwesenheits- und Hygienekontrolle.

Die Asylbewerber werden vor Ort intensiv von ehrenamtlichen Helfern unterstützt, die sich im Landratsamt beim monatlichen „Runden Tisch“ regelmäßig treffen. Durch das Engagement der Ehrenamtlichen wird die Situation der Asylbewerber deutlich erleichtert.

In Zusammenarbeit mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Amtes für Jugend und Familie werden junge Mütter mit Säuglingen bei Bedarf von Familienhebammen unterstützt.

In der Berufsschule Freising gibt es seit Herbst 2014 spezielle Klassen für Asylbewerber, die vorrangig den Spracherwerb fördern. Für Asylbewerber, die länger als neun Monate in Deutschland sind, besteht die Möglichkeit zu berufsbezogenen Deutschkursen am BFZ Freising (Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft), finanziert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Caritas unterstützt durch Spenden qualifizierte Sprachkurse, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können.

Asylbewerber, die ein Bleiberecht für Deutschland erhalten haben, suchen dringend eigene Wohnungen. Mitarbeiter des Landratsamtes Freising, die im Bereich Übergangsmangement tätig sind, unterstützen Bleibeberechtigte bei behördlichen Angelegenheiten und beraten bei der Anmietung von privatem Wohnraum. Im Jahr 2018 konnten bisher 185 Personen in private Unterkünfte vermittelt werden.

Bildung und Teilhabe

Das Bildungs- und Teilhabepaket wurde zum 01.01.2011 eingeführt. Es folgt der Leitidee: „Mitmachen möglich machen – Kindern Chancen eröffnen!“.

Ein Anspruch auf diese Leistungen besteht für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) oder Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) erhalten bzw. wenn deren Eltern Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz (BKGG) oder Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) beziehen. Auch für Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) kann ein Anspruch auf Bildung und Teilhabe bestehen.

Ein Großteil der Leistungen wird nicht als Geldleistung, sondern insbesondere in Form von Gutscheinen (Mittagsverpflegung, Lernförderung) oder durch Direktzahlung an den Leistungsanbieter (z. B. Überweisung an Schule, Sportverein) erbracht.

Folgende Leistungen sind im Bildungs- und Teilhabepaket enthalten:

- Übernahme der tatsächlichen Aufwendungen für die Teilnahme an eintägigen Schulausflügen und mehrtägigen Fahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen; dasselbe gilt auch für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen oder für die Kindertagespflege geleistet wird
- Leistungen in Höhe von 100,00 € (70,00 € im August/September; 30,00 € im Februar) pro Schuljahr für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf
- Kostenübernahme für die Schülerbeförderung zur nächstgelegenen Schule des gewählten Bildungsgangs, wenn die Beförderung notwendig ist und die Kosten hierfür nicht von Dritten übernommen werden (in Bayern grundsätzlich erst ab der 11. Jahrgangsstufe); der Eigenanteil beträgt monatlich 5,00 €
- Übernahme der Kosten für eine die schulischen Angebote ergänzende angemessene Lernförderung (Nachhilfeunterricht), wenn nach Einschätzung der Lehrkraft das Erreichen der wesentlichen Lernziele (Vorrücken in die nächste Jahrgangsstufe bzw. ein ausreichendes Leistungsniveau) gefährdet ist
- Übernahme der Mehraufwendungen für die Teilnahme an einer gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen oder im Rahmen der Kindertagespflege (Hort seit 01.01.2014 ausgenommen); der verbleibende Eigenanteil liegt bei 1,00 € pro Essen und Kind
- Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft in Höhe von bis zu 10,00 € monatlich für das Mitmachen in Sport, Spiel, Kultur, Geselligkeit und Freizeit; das Teilhabebudget kann in begrenztem Umfang angespart werden

Das Bildungspaket gilt für Personen, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen, das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und keine Ausbildungsvergütung erhalten. Im Rechtskreis SGB XII und AsylbLG ist der Bezug einer Ausbildungsvergütung irrelevant. Die Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft (z. B. Musikschule oder Sportverein) werden zwar unabhängig vom Erhalt einer Ausbildungsvergütung, jedoch nur bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres erbracht.

Seit dem 01.08.2013 gelten einige Verfahrenserleichterungen wie z. B. die berechnete Selbsthilfe. Hierbei ist ausnahmsweise eine Erstattung von bereits verauslagten Geldbeträgen möglich, wenn Sach- oder Dienstleistungen (Gutschein oder Direktzahlung an Anbieter) unverschuldet nicht rechtzeitig beantragt oder erbracht werden konnten (z. B. bei kurzfristig angesetzten Ausflügen). Zudem kann das Teilhabebudget von bis zu monatlich 10,00 € im gesamten Bewilligungszeitraum der jeweiligen Sozialleistung, auch rückwirkend ab dessen Beginn, angespart werden.

Im Zeitraum vom 01.11.2017 bis 31.10.2018 wurden ca. 4.000 Bescheide erlassen, sowie Leistungen in Höhe von rund € 291.000 ausbezahlt (ohne Schulbedarf des Jobcenters Freising). Hierbei wurde der größte Anteil für den Kostenzuschuss einer gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung, der Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf sowie den Leistungen für die Teilnahme an Mehrtagesfahrten aufgewendet. Die Sachbearbeitung erfolgt bereits seit über einem Jahr mit der papierlosen/elektronischen Akte.

Sozialhilfe

Die Fallzahlen im Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie der Hilfe zum Lebensunterhalt sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Aktuell beziehen 503 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und 64 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt.

Aufgrund der Pflegereform (Pflegestärkungsgesetz III) zum 01.01.2017 und der damit für viele Pflegebedürftigen einhergehenden Erhöhung der Leistungen der Pflegekassen sind die Fallzahlen der Hilfe zur Pflege auf 19 Personen gesunken. Seit 01.03.2018 ist der Bezirk Oberbayern für diese Fälle zuständig. Der Landkreis Freising bearbeitet diese Fälle im Rahmen der Delegation noch bis 31.12.2018.

Der Zuständigkeitswechsel führte zu einem erhöhten Arbeitsaufwand, der sich auch in den nächsten Monaten noch bemerkbar machen wird.

Zuständig bleibt der Landkreis Freising für alle ambulanten Hilfen, wie Hilfen bei der Haushaltsführung und der pflegerischen Grundversorgung, wenn die Hilfebedürftigen unterhalb Pflegegrad 2 zugeordnet werden. Dies betrifft derzeit 8 Fälle. Die Personen, die insgesamt der Hilfe bedürfen, sind im Vergleich zum Vorjahr von 22 Personen auf 27 Personen leicht gestiegen.

Aufgrund des demografischen Wandels ist in den nächsten Jahren mit weiteren steigenden Fallzahlen in der Sozialhilfe und dem weiteren Ansteigen des durchschnittlichen Hilfebedarfs des einzelnen Hilfeempfängers zu rechnen.

Rentenberatung

Im Zeitraum vom 01.08. - 30.11.2018 war die Rentenberatungsstelle des Landratsamtes Freising nicht besetzt. Ab 01.12.2018 ist diese neu besetzt und die Beratung wird nach entsprechender Einarbeitung wieder aufgenommen.

Wie in den Jahren zuvor wurden seitens der Deutschen Rentenversicherung zwei Rentensprechstage pro Monat im Landratsamt Freising angeboten.

Wohngeld

Der Staat leistet einkommensschwachen Bürgern bei ihren Wohnkosten eine finanzielle Hilfe. Dieses Wohngeld wird als Zuschuss gezahlt. Die Gesamtausgaben für Wohngeld im Landkreis Freising betragen 2018 – ähnlich wie im Vorjahr – ca. € 2 Mio. Die Kosten für Wohngeld tragen Bund und Länder je zur Hälfte. Derzeit erhalten 606 Haushalte im Landkreis Wohngeld; davon alleine in der Stadt Freising 256 Haushalte, gefolgt von der Stadt Moosburg mit 79 und von der Gemeinde Neufahrn mit 65 Empfängerhaushalte. Der durchschnittliche Wohngeldbetrag pro Wohngeldfall beträgt mtl. ca. € 225. Die Stadt Freising und die Gemeinden Neufahrn, Eching und Hallbergmoos sind der höchsten Mietstufe VI zugeordnet. Das Wohngeld wurde zuletzt zum 1. Januar 2016 erhöht.

BAföG

Einen grundsätzlichen Anspruch auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) haben Schülerinnen und Schüler, die eine schulische Ausbildung (z.B. Kinderpfleger/innen, Technikerschüler/innen, Fachschüler/-innen, etc.) absolvieren, da sie im Vergleich zu anderen, die sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden, keine Ausbildungsvergütung erhalten. Ebenso haben Schüler der BOS einen Anspruch auf eine BAföG-Förderung, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind. In der Zeit von 01.11.2017 bis 31.10.2018 beantragten 242 Schülerinnen und Schüler entsprechende Leistungen. Im Vorjahr waren es noch 273 Anträge. Das Schüler-BAföG ist eine Sozialleistung und wird in Form eines reinen Zuschusses ausbezahlt (ohne Darlehensanteil).

Angehende Meister/-innen, Techniker/-innen, Erzieher/-innen stellten in der Zeit vom 01.11.2017 bis 31.10.2018 383 Anträge auf Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das ist ein deutlicher Anstieg von Anträgen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, als nur 313 Antragstellungen verzeichnet wurden. Förderungen werden sowohl für Maßnahmen in Teilzeit als auch in Vollzeit gewährt, sofern die Bewilligungsvoraussetzungen vorliegen. Lehrgangs- und Prüfungsgebühren werden einkommens- und vermögensunabhängig gewährt. Im Gegensatz hierzu unterliegt der monatliche Lebensunterhalt einer Einkommens- und Vermögensprüfung. AFBG-Leistungen setzen sich aus Zuschuss- und Darlehensanteilen der KfW-Bank zusammen.

STAATSANGEHÖRIGKEITS- & PERSONENWESEN

NAMENSÄNDERUNG IST GEFRAGT

Auch im Jahre 2018 ist die Anzahl der Einbürgerungen in den deutschen Staatsverband konstant auf hohem Niveau. Das Verhältnis von EU-Bürgern zu Drittstaatsangehörigen zeigt in diesem Jahr ein leichtes Überwiegen der Anträge von EU-Bürgern.

Während 2017 337 Einbürgerungen stattfanden, konnten in diesem Jahr bisher schon 318 Urkunden ausgehändigt werden (Stand: 14.11.2018). Damit wird die Zahl der Neubürgerinnen und Neubürger auch in diesem Jahr steigen.

Neue Anträge wurden vergleichbar wie im letzten Jahr gestellt. Dies hängt mit der weiterhin starken Anfrage von britischen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit einem weiterhin zunehmenden Interesse an der deutschen Staatsangehörigkeit von EU-Bürgern und der insgesamt gestiegenen Anzahl von ausländischen Menschen im Landkreis Freising zusammen.

Zur Vermeidung von Wartezeiten bittet die Einbürgerungsbehörde immer um telefonische Terminvereinbarung.

Gestiegen ist auch die Zahl der Fälle, in denen ein möglicher Staatsangehörigkeitserwerb aufgrund Geburt im Inland zu prüfen war. 392 Anfragen von Standesämtern zum möglichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit bei Kindern ausländischer Eltern waren zu bearbeiten. 170 Kinder erwarben danach die deutsche Staatsangehörigkeit, weil

wenigstens ein Elternteil seit mindestens acht Jahren seinen rechtmäßigen und gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatte und einen unbefristeten Aufenthaltstitel besaß.

2018 wurden mehr als 200 Verstöße gegen das Bundesmeldegesetz und das Personalausweisgesetz geahndet. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr nochmals eine deutliche Erhöhung dar. Diese Verstöße werden grundsätzlich mit einem Bußgeld geahndet. Das Landratsamt Freising appelliert daher weiterhin an die Einhaltung der Meldepflicht und der Ausweis- bzw. Passpflicht.

Öffentlich-rechtliche Namensänderungen wurden in diesem Jahr häufig angefragt. Oftmals sind psychologische oder familiäre Gründe der Anlass. Da für eine Namensänderung immer ein wichtiger Grund vorliegen muss, wird zunächst im Gespräch die Begründung geprüft und eine Einschätzung der Erfolgsaussichten vorgenommen. In vielen Fällen liegt ein solcher Grund jedoch nicht vor, da die Hürde vom Gesetzgeber bewusst hoch gesetzt wurde.

Im Gespräch mit den Betroffenen wird dann, sofern möglich, nach anderen Möglichkeiten gesucht, das Ziel zu erreichen.



Landrat Josef Hauner (4.v.l.) und der zuständige Sachgebietsleiter Edmund Muskatewitz (3.v.l.) mit vier Neubürgern nach der feierlichen Einbürgerung.

Zulassungsbehörde

Zum Stand 31.10.2018 waren im Landkreis Freising 155.293 Fahrzeuge zugelassen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 3.391 Fahrzeuge. Auch die Zahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge ist in diesem Zeitraum von 294 auf 434 Fahrzeuge gestiegen.

Immer wieder ist Berichten in den Medien zu entnehmen, dass in den letzten Jahren zahlreiche Dieselfahrzeuge im Hinblick auf deren Stickoxid-Emissionen nicht der zugrunde liegenden EG-Typ-Genehmigung entsprachen und entsprechen, da sie mit einer unzulässigen Abschaltvorrichtung ausgestattet sind. Das Kraftfahrtbundesamt ordnete daraufhin ab 2015 gegenüber dem Hersteller den Rückruf der betroffenen Fahrzeuge an, in dessen Rahmen dieser bei den betroffenen Fahrzeugen ein Software-Update aufspielt.

Seit 2018 teilt nun das Kraftfahrtbundesamt den jeweils zuständigen Zulassungsbehörden mit, welche Fahrzeuge trotz mehrmaliger Anschreiben bislang nicht an der Rückrufaktion teilgenommen haben.

Fahrzeuge mit unzulässiger Abschaltvorrichtung haben keine gültige Betriebserlaubnis mehr und sind deshalb nicht vorschriftsmäßig im Sinne der Fahrzeugzulassungs- und Straßenverkehrszulassungsordnung. Die Zulassungsbehörde kann deshalb dem Eigentümer eine angemessene Frist zur Beseitigung der Mängel setzen und bei Nichtbeachtung den Betrieb des Fahrzeuges auf öffentlichen Straßen untersagen.

Dies stößt bei den Fahrzeughaltern verständlicherweise auf sehr großes Unverständnis, da sie sich keiner Schuld bewusst sind und viele Betroffene sich bereits in einem Rechtsstreit mit dem Hersteller befinden.

Bisher sind im Landkreis Freising 138 Fahrzeuge von dieser Rückrufaktion betroffen, und es werden täglich mehr. Dies führt in Folge aufgrund der gegen den Landkreis anhängigen Rechtsverfahren zu einem zusätzlichen, hohen Verwaltungsaufwand.

Ebenfalls seit 2018 wurde der Messzyklus im EG-Typgenehmigungsverfahren gemäß EU-Verordnung von NEFZ (Neuer europäischer Fahrzeugzyklus) auf WLTP (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Testprocedure) umgestellt und dadurch verbessert. Hierbei handelt es sich um ein verschärftes, realitätsnahes Abgasmessverfahren mit genauere Berechnung des CO₂ Gehaltes und des Spritverbrauches.

Seit 01.09.2018 dürfen nur noch PKW und leichte Nutzfahrzeuge erstmals zugelassen werden, wenn sie nach diesem neuen Messverfahren geprüft worden sind. Dies führt bei der Zulassung dieser Fahrzeuge zu einem nicht unerheblichen Mehraufwand, da bis zu 15 technische Daten manuell erfasst werden müssen. Dieser neue CO₂-/WLTP Wert (zu finden in der Zulassungsbescheinigung Teil I unter Ziff. V7) dient als Basis zur Berechnung der Kfz-Steuer für PKW und leichte Nutzfahrzeuge bei einer Erstzulassung ab dem 01.09.2018.

Öffentlicher Personennahverkehr – ÖPNV

Der MVV-Regionalbusverkehr war auch im Jahr 2018 weiter auf Erfolgskurs. So werden die gefahrenen Buskilometer im MVV-Tarifgebiet in diesem Jahr erstmals die 40-Millionengrenze überschreiten.

Da auch der Landkreis Freising bestrebt ist, sein Busangebot kontinuierlich weiter zu entwickeln, können die Fahrgäste zum anstehenden Fahrplanwechsel am 09.12.2018 folgende neuen bzw. zusätzlichen Fahrtmöglichkeiten nutzen:

MVV-Regionalbuslinie 501 Erding – Gammelsdorf

Das Angebot wird am Vormittag und Mittag sowie in den Abendstunden ausgebaut.

MVV-Regionalbuslinie 515 Hallbergmoos – Erding

Das Fahrtangebot wird ausgebaut. Morgens verkehrt ein zusätzlicher Bus von Erding (S) nach Hallbergmoos (S). Am frühen Nachmittag wird eine Taktlücke geschlossen sowie am Abend eine zusätzliche Fahrt angeboten.

MVV-Regionalbuslinie 601

Freising – Schweitenkirchen

Schülerinnen und Schüler mit Unterrichtsende um 17.00 Uhr haben eine neue Fahrmöglichkeit Richtung Paunzhausen.

MVV-Regionalbuslinie 602

Freising – Mainburg

Am Abend werden zusätzliche Fahrten zwischen Nandlstadt und Freising (S) geschaffen.

MVV-Regionalbuslinie 603

Freising – Mainburg

Samstags wird ein neuer Fahrplan mit einem Zwei-Stunden-Takt zwischen Freising (S) und Tegernbach (8:00-18:00 Uhr) angeboten. Dadurch werden nun dort auch Orte angebunden, die bisher am Samstag nicht bedient worden sind.

MVV-Regionalbuslinie 616

Hohenkammer – Freising

Für die Schülerfahrten am Morgen und Mittag wird ein Gelenkbus mit größerer Kapazität eingesetzt.

MVV-Regionalbuslinie 619

Petershausen – Freising

Morgens und mittags wurden zwei 12-Meterbusse durch einen Gelenkbus ersetzt und der Linienweg modifiziert. Es wurde eine weitere Fahrmöglichkeit von Freising nach Allershausen geschaffen.

MVV-Regionalbuslinie 683

Mainburg – Moosburg

Es wird am Morgen eine frühere Fahrt von Gammeldorf nach Moosburg ermöglicht. Für Schüler am Gymnasium Moosburg (Schulende 16:00 Uhr) wurde eine neue Fahrt nach Gammeldorf geschaffen.

MVV-Regionalbuslinie 690

Eching – Garching Forschungszentrum

Am Abend wird eine zusätzliche Fahrt geschaffen.

MVV-Regionalbuslinie 693

Kammerberg – Lohhof/Schulzentrum

Wegen der regelmäßigen morgendlichen Verspätungen wurden Nachbesserungen vorgenommen und für die Schülerinnen und Schüler bessere Anbindungen nach Unterrichtschluss geschaffen.

Die neuen MVV-Fahrpläne sind in der MVV-App, im Internet unter www.mvv-auskunft.de sowie in allen angeschlossenen Auskunftsportalen einzusehen. Ab Anfang Dezember erscheint zudem wieder das neue Fahrplanheft für den Landkreis Freising. Es liegt bei allen Gemeinden, an den Bahnhöfen und im Landratsamt Freising zur Abholung bereit.

Ein weiterer Ansporn zur Nutzung des ÖPNV wurde im Jahr 2018 durch die Bayerische Staatsregierung gesetzt. Wer sich bis zum 01.07.2018 für ein neues Jahresabo im MVV-Gebiet entschieden hat, dem wurde ein zusätzlicher Gratis-Monat geschenkt, so dass am Ende nur für 9 Monate im Jahr bezahlt werden musste.

Darüber hinaus haben der Verbundrat und die Gesellschafterversammlung des MVV, d.h. die Landeshauptstadt München sowie die acht Verbundlandkreise (Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, München und Starnberg), im November 2018 die Einführung eines neuen Tarifsystems beschlossen.

Diese Tarifreform soll zum Fahrplanwechsel 2019 / 2020 in Kraft treten. Sie basiert im Wesentlichen darauf, dass Vielfahrer im MVV „belohnt“ werden, die Tarifzonen reduziert und in der Folge die Preisgestaltung vereinfacht wird.

Fahrerlaubnisbehörde

Mit dem am 10. März 2017 in Kraft getretenen Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften hat der Gesetzgeber die Möglichkeiten zur Verschreibung von Cannabis-Medikamenten erweitert. Cannabisblüten sind als „Medizinal-Cannabis“ in Deutschland somit erstmals verschreibungsfähig.

Cannabis-Patienten, die als Fahrer eines Kraftfahrzeugs am Straßenverkehr teilnehmen, bedürfen einer Überprüfung ihrer Fahreignung, da es aus toxikologischer Sicht keinen Unterschied macht, ob vor Antritt der Fahrt Cannabisblüten aus der Apotheke oder aus dem Coffeeshop konsumiert wurden. Die Wirkung von THC auf den Betroffenen ist dieselbe. Von den jährlich ca. 4.000 bis 5.000 fahreignungsrelevanten Überprüfungsfällen im Landratsamt Freising nehmen solche Konstellationen aber (noch) einen sehr geringen Anteil ein.

Die Anzahl von Umschreibung einer ausländischen in eine deutsche Fahrerlaubnis stieg 2018 erneut auf einen Rekordstand von ca. 1.000 an. Dieser stetig signifikant wachsende Bereich stellt einen bedeutenden und sich steigernden Anteil der Arbeit der Fahrerlaubnisbehörden dar. Diese Fälle sind in

der Praxis oftmals mit intensiven Beratungsgesprächen und aufwändigen internationalen Recherchen verbunden.

Die Zahl der Umschreibungen stieg auch deshalb in den letzten Jahren an, weil Staatsbürger aus immer mehr Ländern außerhalb der EU wie Bosnien, Serbien und seit 2018 auch Mazedonien mittlerweile ihre Fahrerlaubnis ohne zusätzliche Prüfung umtauschen können.

Auch die Anzahl der ausgestellten Internationalen Führerscheine erreichte 2018 mit ca. 1.500 einen neuen Höchststand. Ein solches Dokument wird bei Reisen in bestimmte Länder außerhalb der EU benötigt. Da Internationale Führerscheine im Regelfall nur eine Gültigkeit von 3 Jahren haben, müssen diese auch regelmäßig erneuert werden, was auch zu der großen Anzahl an Beantragungen beiträgt.

Straßenverkehrsbehörde

Auch das Jahr 2018 brachte im Bereich Straßenverkehr wieder viele Ereignisse mit sich und begann mit den jährlichen Faschingsveranstaltungen.

Hier gilt nach wie vor die Regelung mit den sogenannten TÜV-Gutachten. Da ein umgebauter Faschingswagen nicht mehr den zugelassenen Standards entspricht, ist ein Gutachten gemäß der zweiten Verordnung über Ausnahmen von straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften zum Einsatz von Fahrzeugen bei Brauchtumsveranstaltungen erforderlich.

Je nachdem welche Abmessungen am Ende erreicht werden, kann unter Umständen sogar eine Genehmigung für Großraum-/Schwertransporte durch die Straßenverkehrsbehörde notwendig sein. Auf den Hin- und Rückfahrten zu den Faschingsumzügen dürfen sich keine Personen auf der Ladefläche befinden.

Überall im Landkreis konnte man, vor allem im Endspurt vor den Wahlen, wieder die allseits bekannten Wahlplakate begutachten, die Parteien und Kandidaten die Möglichkeit zur Werbung geben. Aber nicht nur für diese Art von Werbung sieht die Straßenverkehrsordnung aus Gründen der Verkehrssicherheit entsprechende Regeln vor. Werbeanlagen, egal welcher Art, sind außerhalb von geschlossenen Ortschaften nicht erlaubt. Aufsteller, die sich nicht an diese Vorgaben halten, müssen mit Bußgeldern rechnen.

Innerorts kann eine Genehmigung erfolgen, sofern das Einvernehmen der jeweiligen Gemeinde vorliegt und es nicht zu Sichtbehinderungen kommt.

Kurz vor Jahresende sorgte noch die ein oder andere Baustelle für Aufregung. Die kurioseste wird jedoch diese bleiben: Eine Verkehrsteilnehmerin fährt in die Kapelle in Inkofen, weil eine Spinne im Auto für Irritation sorgt. Das Ende vom Lied: Die Kapelle ist so instabil, dass sie einzustürzen droht. Aus Gründen der Verkehrssicherheit muss die Staatsstraße 2054 bis zur Klärung weiterer Schritte vollgesperrt bleiben.

Auch wenn Baustellen während der Bauzeit anstrengend und nervenaufreibend für die betroffenen Verkehrsteilnehmer sind, können sich schlussendlich doch die Bewohner in Hallbergmoos (FS12), Kranzberg (FS24), Bergen (FS35), Hörgertshausen (FS25) und Zolling (B301) über neue Straßen freuen.

Auch das durch den Neubau der Glonnbrücke für mehrere Monate geteilte Allershausen (ST2054) konnte sich nach Fertigstellung des Bauwerks über eine Wiedervereinigung freuen.

Im Frühjahr 2018 erfolgte im Rahmen des Unterhaltes auf der Kreisstraße FS 25 im Bereich der Ortsdurchfahrt Hörgertshausen und auf der freien Strecke in dem Bereich zwischen der Ortslage und der Kreisstraße FS 26 auf einer Länge von rund 2 km eine Deckenverstärkung sowie die Befestigung der Bankette.

Ein weiteres Projekt im Rahmen der Unterhaltsarbeiten war der Einbau einer neuen Deckschicht auf dem Geh- und Radweg an der FS 9 nördlich von Freising zwischen Freising und der Radarstation. Die Deckschicht des Geh- und Radweges wurde auf einer Länge von rund 1,5 km erneuert.

In der Ortsdurchfahrt Goldach/Hallbergmoos wurde ab April 2018 bis November 2018 die Fahrbahn und der Geh- und Radweg in Richtung B 301 auf einer Länge von rund 1,4 km erneuert. Parallel erfolgte in Abstimmung mit der Gemeinde Hallbergmoos die Erneuerung bzw. Instandsetzung der Gehwege im Bereich des Ausbaubereichs.

Die Kreisstraße FS 24 wurde zwischen Kranzberg und der Staatsstraße St 2084 in dem Bereich ab der Ortsdurchfahrt Kranzberg bis zu der Ortslage Berg durch einen Vollausbau erneuert. Zwischen der Ortslage Berg und Staatsstraße St 2084 wurde die Fahrbahn durch einen Deckenbau saniert. Der Unfallschwerpunkt an dem Knotenpunkt der Kreisstraße FS 24 mit der Staatsstraße St 2084 wurde durch den Einbau einer Verkehrsinsel und einer leichten Verschiebung der Kreisstraße im Bereich des Knotenpunktes entschärft. Die Arbeiten erfolgten in dem Zeitraum von April bis September 2018.

Über den Jahreswechsel wurde der Ausbau der Ortsdurchfahrt Bergen an der FS 35 und ab April 2018 wurden bis in den Herbst hinein die neuen investiven Baumaßnahmen des Landkreises durchgeführt. In der Ortsdurchfahrt Bergen wurden in 2017 die Erneuerung der Fahrbahn, der Ver- und Entsorgungsleitungen in der FS 16 durchgeführt. Der Ausbau wurde mit den Versorgern wie z. B. dem Wasserzweckverband und der Gemeinde koordiniert. So ergab sich die Möglichkeit im Zuge des Ausbaues die Abwasserentsorgung, die Wasserversorgung, die Strom- und Telefonkabel, etc. sowie die Gehwege zu erneuern. In 2018 wurde die Maßnahme in der FS 35 abgeschlossen.



Einbau der Asphaltdeckschicht und Ertüchtigung der Bankette auf der FS 25



Sanierter Geh- und Radweg an der FS 9



Erneuerter Fahr- und Gehweg der FS 12



Herstellung der Randeinfassung an der FS 35

Tourismuszahlen und -fakten

Auch in 2018 setzt sich die positive Entwicklung der Tourismuszahlen in ganz Bayern sowie im Landkreis Freising fort. Laut Bayerischem Landesamt für Statistik konnten die Gästeankünfte im Landkreis Freising für den Zeitraum Januar – September 2018* um insgesamt 5,1 % und die Übernachtungen um 5,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Dabei lag die durchschnittliche Auslastungsquote bei Betrieben mit 9 Betten und mehr insgesamt bei 48,9 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt unverändert bei 1,5 Tagen.

* Die endgültigen Zahlen für das gesamte Jahr 2018 liegen erst Anfang 2019 vor.

Touristische Vernetzung

Damit der Landkreis Freising auch überregional integriert ist, werden touristische Mitgliedschaften zu überregionalen Tourismusverbänden, wie dem Tourismusverband Oberbayern München e.V. sowie dem Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. gepflegt. Darüber hinaus beteiligt sich der Landkreis an touristischen Arbeitsgemeinschaften wie dem Arbeitskreis Münchner Umland, dem Arbeitskreis Ammer-Amper-Radweg, dem Arbeitskreis Isarradweg oder bei der E-Bike-Region Stromtreter. Darüber hinaus wird mit der Kreisstelle Freising des BHG (Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband e.V.) oder dem adfc Kreisverband Freising zusammengearbeitet.

Messen und Veranstaltungen

In 2018 beteiligte sich der Landkreis auf zahlreichen überregionalen Messen und regionalen Veranstaltungen. Erstmals war der Landkreis zusammen mit der Stadt Freising vom 25.01.-26.01.2018 Mitaussteller am Stand vom Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin und präsentierte Stadt und Region in der Bayernhalle und auf der Bayernbühne. Als einer der Hallertauer Landkreise war Freising vom 21.02.-25.02.2018 unter dem Dach vom Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. auf Bayerns größter Reise- und Freizeitmesse „f.re.e“ in München vertreten. Auf Deutschlands größter 50plus Messe „Die 66“ in München war der Landkreis im April 2018 zu Gast am Stand der Stadt Freising und informierte Besucher über Sehenswertes und Freizeitaktivitäten in der Region. Ein weiterer gemeinsamer Auftritt von Stadt und Landkreis Freising erfolgte auf den Freisinger Gartentagen vom 11.05.-13.05.2018 sowie am 14.09.-15.09.2018 am Flughafen München in der Welcome Lounge von Bayern Marketing im Terminal 2.

Zudem präsentierte sich der Landkreis zusammen mit dem Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. auf überregionalen Veranstaltungen wie dem Hallertauer Bierfestival in Attenkirchen vom 08.06.-10.06.2018 oder dem 13. Hallertauer Hopfakranzfest in Au i.d.Hallertau am 09.09.2018.



Bei der Internationalen Grünen Woche in Berlin war der Landkreis Freising Mitaussteller am Stand des Landkreises Pfaffenhofen.



Einen Workshop über die Gestaltung von touristischen Webseiten wurde angeboten.

Interne Veranstaltungen und Workshops

Touristische Vertreter aus den Kommunen trafen sich am 12.06.2018 im Landratsamt zur 2. Touristik-Informationsveranstaltung für die Landkreisgemeinden. Neben der Vorstellung der geplanten Tourismusprojekte und -aktionen fand ein reger Austausch zwischen den Vertretern der Gemeinden statt. Auch zukünftig soll die Veranstaltung als Plattform für den touristischen Austausch innerhalb der Gemeinden dienen.

Printprodukte und Anzeigen

In 2018 wurden einige neue touristische Printprodukte realisiert. Im Januar erschien die neue Freizeitbroschüre „Neues Erleben und Entdecken“ mit Beschreibung und Kontaktdaten zu über 70 Ausflugszielen im Landkreis Freising.

Die Broschüre untergliedert sich in die Themenbereiche Sehenswertes & Kultur, Sport & Erholung, Hopfen/Bier & Landleben und liefert wertvolle Tipps zur Freizeitgestaltung.

Pünktlich zu den Freisinger Gartentagen erschien im Mai der neue, 20-seitige Themenflyer „Gartenschätze und Garten-events“. Darin enthalten sind neben den Weihenstephaner Gärten und 8 weiteren Gärten über 50 Gartenevents, Veranstaltungen und Ausstellungen.

Die inzwischen 6. Auflage der Radkarte für den Landkreis Freising „Radwege und Radtouren“ wurde modernisiert und um radrelevante Infos und Tipps erweitert. Die überarbeitete Radkarte erschien Anfang Januar 2018. Darüber hinaus wurden zahlreiche Anzeigen mit Kooperationspartnern wie z.B. der Stadt Freising oder der Stadt Moosburg geschaltet. Beispiele dafür sind Advertorials im Magazin „Aktiv Radfahren“, in der Omnibusrevue oder im Hallertau Magazin.

Online: neue touristische Website

Der bisherige Online-Auftritt des Bereiches Freizeit/Tourismus innerhalb des Webauftritts vom Landkreis Freising wurde im Frühjahr 2018 überarbeitet. Derzeit wird an einem eigenen, unabhängigen touristischen Webauftritt gearbeitet. Im Rahmen eines offiziellen Ausschreibungsverfahrens wurde im Oktober 2018 eine Webagentur ausgesucht. Derzeit laufen die konzeptionellen Vorarbeiten, gestartet wird im Februar 2019. Der neue Webauftritt wird auch Datenbanken zu Ausflugszielen, Veranstaltungen und Gastronomie enthalten. Auch ist zukünftig eine eigene Gastgeberdatenbank angedacht. Der neue Onlineauftritt soll voraussichtlich bis Herbst 2019 realisiert werden. Im weiteren Verlauf ist geplant, die Rad- und Wanderwege digital im Rahmen eines Tourenportals darzustellen. Derzeit finden dazu die Vorgespräche statt.

Weitere touristische Projekte

Thema Radfahren

Die Nordschleife „Hopfen & Bier“ der WasserRadWege Oberbayern, die über den Tourismusverband Oberbayern München e.V. initiiert wurden, wurde im Frühjahr 2018 im Landkreis Freising neu ausgeschrieben.

Der Ammer-Amper-Radweg (AAR) wird ab 2019 als AD-FC-Qualitätsradroute mit 4-Sternen zertifiziert. Die Überreichung der Zertifizierungsurkunde erfolgt im März 2019. Für die entsprechende Zertifizierung war es notwendig, die Radschilder entlang des AAR im Landkreis Freising an die deutschlandweit geltende FGSV-Norm anzupassen.

Thema Fotoshooting

Um emotionale und attraktive Fotos für die neue Website und für Themenschwerpunkte wie z.B. Radfahren und Wandern zu generieren, fand im August 2018 ein Fotoshooting an verschiedenen Orten im Landkreis sowie im Landratsamt statt.

Thema Gastgeber

Die Gastgeberübersicht für den Landkreis Freising wurde Anfang des Jahres überarbeitet und aktualisiert. Dabei wurden die Gastgeber nach Kategorien gegliedert. Weitere wichtige Zusatzdaten wurden hinzugefügt. Im nächsten Schritt ist angedacht, eine eigene Gastgeberdatenbank mit Online-Buchbarkeit aufzubauen. Entsprechende Vorgespräche finden derzeit statt. Auch wurden weitere Gastgeber für die beth+bike-Zertifizierung, einem Qualitätssiegel für fahrradfreundliche Betriebe, gewonnen.

Thema Digitalisierungsoffensive „Oberbayern – Echt digital“

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive vom Tourismusverband Oberbayern München e.V. gab es in 2018 zahlreiche Maßnahmen für Gastgeber und touristische Dienstleister. Am 27.09.2018 fand z.B. ein kostenloser Workshop zum Thema „Website Grundlagen“ im Landratsamt Freising statt. Weitere Workshops und spezielle E-Learning Programme wurden angeboten.

Auch ist bis zum Jahresende die Ausbildung der eCoaches abgeschlossen. ECoaches sind unabhängige Berater, die touristische Akteure in Sachen Digitalisierung unterstützen sollen. Zum eCoach lässt sich auch die Tourismus-Referentin im Landkreis Freising, Frau Martina Mayer, ausbilden und steht zukünftig bei Fragen zur Verfügung.



Tiergesundheit

Die Tiergesundheitssituation im Landkreis Freising war auch im Jahr 2018 günstig.

BHV 1 (Bovine Herpesvirus Typ 1)

Bereits im Jahr 2017 wurde ganz Deutschland als frei von der BHV1-Infektion anerkannt. Somit sind wesentliche Handelshemmnisse innerhalb der Bundesrepublik Deutschland abgebaut. Trotz allem gibt es über das Bundesgebiet verteilt vereinzelt positiv getestete Betriebe. Im Landkreis Freising trat in diesem Jahr ein derartiger Fall nicht auf. Allerdings muss bei verbrachten und importierten Rindern weiterhin ein Augenmerk auf die Seuchenfreiheit gelegt werden.

Aufgrund der großen Fortschritte im BHV1-Bekämpfungsverfahren wurde für die Aufrechterhaltung der BHV1-Freiheit in Bayern die Untersuchungsfrequenz der Tankmilch von vierteljährlichen auf halbjährlichen Turnus umgestellt. Für Rinderbestände, die mittels Blutentnahme untersucht werden müssen, bleibt die jährliche Untersuchungspflicht. Erfreulicherweise wurden 2018 keine BHV1-Infektionen im Landkreis Freising festgestellt.

BVD (Bovine Virus Diarrhoe)

Die bundeseinheitliche Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem BVD-Virus schreibt vor, dass die Untersuchung eines Rindes auf BVD spätestens mit „Vollendung des ersten Lebensmonats“ durchgeführt sein muss. Darüber hinaus dürfen Rinder ohne BVD-Status aus dem Bestand nur unmittelbar zur Schlachtung verbracht werden. Ausnahmen bestehen lediglich für die Ausfuhr/ das Verbringen in andere Mitgliedstaaten und zur tierärztlichen Behandlung. Im Landkreis Freising wurden 2018 keine persistent infizierten Virämiker (dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierte Tiere) diagnostiziert.

TBC der Rinder

Die in den Landkreisen der Alpenkette über fleischhygienerechtliche und immunologische Untersuchungen diagnostizierte Tuberkulose des Rindes hatte bisher auf den Landkreis Freising keine Auswirkungen. Im Rahmen einer Risikoerschätzung wird weiterhin besonderes Augenmerk auf Tiere gelegt, welche im Landkreis Freising ggf. Kontakt zu Rotwildbeständen haben könnten. Aus diesem Grund achten die betroffenen Jagdtausübenden weiterhin auf

Veränderungen in der Rotwildpopulation und sind aufgefordert, ggf. abgemagerte Tiere der Sektion zuzuführen. Bisher gibt es keine auffälligen Befunde in den Rotwildjagden.

Fischseuchen

Im Frühjahr dieses Jahres wurden die Erreger der Viralen Hämorrhagischen Septikämie in einer Fischhaltung im Landkreis nachgewiesen. Der Erreger wurde durch Zukauf in den Betrieb verschleppt. Nach umfangreichen epidemiologischen Untersuchungen musste ein Teilbestand getötet werden. Der restliche Bestand wurde nach umfassenden Hygienemaßnahmen wieder frei gegeben. Weitere Betriebe im Landkreis Freising waren nicht betroffen.

Geflügelpest (Aviäre Influenza / Vogelgrippe)

Auch in diesem Jahr wurden im Norden Deutschlands Wildvögel und Hausgeflügel positiv auf aviäre Influenza getestet. Dies zeigt, dass mit dem Einsetzen des Vogelzuges alljährlich mit Nachweisen gerechnet werden muss. Erhöhte Aufmerksamkeit und die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen auch in kleinen Geflügelhaltungen sind weiterhin geboten. Im Landkreis Freising gab es im Jahr 2018 keine positiven Nachweise.

ASP (Afrikanische Schweinepest)

Bedauerlicherweise hat sich die Afrikanische Schweinepest in Europa weiter ausbreiten können. Die bereits seit einigen Jahren stetig aus der russischen Föderation vorrückende Tierseuche hatte bald die Baltischen Staaten, Ukraine, Rumänien und die Ostgrenzgebiete Polens sowie Tschechien, Bulgarien, Ungarn und Rumänien erreicht. Hier sind neben Wildschweinen auch Hausschweinebestände betroffen. Im September 2018 wurde ASP erstmalig bei Wildschweinen in Belgien nahe der luxemburgischen und französischen Grenze nachgewiesen. Bei der Afrikanischen Schweinepest handelt es sich um eine hochansteckende Infektionskrankheit der Haus- und Wildschweine, die mit einem sehr variablen klinischen Bild einhergehen kann. Klinisch ist die ASP nicht von der klassischen Schweinepest (KSP) zu unterscheiden. Die Verfütterung von Speiseabfällen (mitgebrachte Wurst- und Fleischwaren aus betroffenen Gebieten) und unzureichend desinfizierte Schweinetransporter, die aus betroffenen Gebieten zurückkehren, sind in diesem Zusammenhang besondere Risikofaktoren für die Einschleppung. Auch eine Weitergabe des Erregers in der Wildschweinpopulation ist eine mögliche Ursache. Eine Impfung ist anders als bei der KSP nicht möglich.

Derzeit werden im Landkreis Freising das Monitoring zur Früherkennung der Klassischen und der Afrikanischen Schweinepest bei verendet aufgefundenen Wildschweinen und bei erlegten Wildschweinen, die klinische oder mit bloßem Auge erkennbare pathologisch-anatomische Auffälligkeiten zeigen sowie das bereits seit langem etablierte Monitoring erlegter Wildschweine durchgeführt. Hierbei wird auch auf die für den Hund tödliche Aujeszky'sche Krankheit (AK) untersucht. Das Veterinäramt hat frühzeitig die Jägerschaft im Landkreis einbezogen, die diese Maßnahmen sehr engagiert unterstützt.

Im Vorgriff auf die Seuche ist geplant, bezogen auf die verschiedenen Reviere, sog. Bergeteams zu bilden, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Da auch die Übertragung von ASP-Erregern auf Hauschweine vermieden werden muss, wurden alle Schweinehaltungen auf die dringende Notwendigkeit der Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen hingewiesen, Auslauf- und Freilandhaltungen werden verstärkt kontrolliert.

Die Verhinderung der Einschleppung bzw. frühzeitige Erkennung dieser Tierseuche ist vor dem Hintergrund einer ausgeprägten Exporttätigkeit Deutschlands sehr wichtig, um Handelssperren zu vermeiden bzw. abzumildern.

Tierische Nebenprodukte

Im Fachbereich Tierische Nebenprodukte/Tierkörperbeseitigung müssen an die 70 zugelassene bzw. registrierte Betriebe wie technische Anlagen, Biogasanlagen, Beförderer von Tierischen Nebenprodukten und universitäre Einrichtungen im Landkreis Freising routinemäßig überprüft werden. Das Spektrum der Tätigkeiten ist hier weit gespannt. Die Frequenz der Kontrollen basiert auf einer bayernweit vorgegebenen Risikobewertung. Die hierbei durchgeführten Kontrollen ergaben keine schwerwiegenden Mängel.

Der Fund mehrerer toter Hühner, die in einem Wald bei Langenbach illegal entsorgt wurden, löste intensive Ermittlungsarbeiten aus. Leider konnte der Täter nicht gefunden werden. Durch die erforderlichen Untersuchungen auf wichtige Tierseuchen sind dem Steuerzahler erhebliche Kosten entstanden. Es wird ein verstärktes Augenmerk auf die illegale Entsorgung von Haustierkadavern, tierischen Nebenprodukten und Lebensmitteln gelegt, insbesondere unter dem Aspekt der Ausbreitung von Tierseuchen.

Tierschutz

Von besonderem Interesse für die Öffentlichkeit ist der Tierschutz. Zunehmend größer wird gerade bei landwirtschaftlichen Betrieben die Erwartung der Verbraucher hinsichtlich tierschutzgerechter Haltung von Nutztieren. Der Gesetzgeber ist bestrebt, mittels einschlägiger Gesetze und Verordnungen die Haltungsbedingungen für Nutztiere ständig zu verbessern. Im Landkreis Freising wurde im Jahr 2018 eine große Anzahl von tierschutzrechtlichen Kontrollen im landwirtschaftlichen Bereich durchgeführt. Dies betraf vor allem Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel. Aber auch zahlreiche Heimtierhaltungen mit Hunden, Katzen, Pferden und exotischen Tierarten wie Reptilien, Waschbären und Kängurus wurden überprüft. Es zeigte sich vor allem im Heimtierbereich, dass zeitlicher Aufwand und Kosten, die mit Tierhaltung verbunden sind, von den Tierbesitzern unterschätzt werden. Tiere werden angeschafft, ohne sich vorher mit deren Haltungsanforderungen auseinanderzusetzen.

Leider stehen die Anschaffungskosten für die Tiere selbst weit unter den Kosten, die für die Haltungseinrichtung (wie Käfige, Käfigausstattung) notwendig werden und auch die laufenden Unterhaltskosten sprengen oft den finanziellen Rahmen der Tierbesitzer.

Im Routinebetrieb wurden gewerbliche Tierhaltungen wie Zoohandelsgeschäfte, Tierzüchter, Zirkusbetriebe, Pensions-tierhaltungen und Tieraustellungen sowie Tiertransporte überwacht. Erfreulich war, dass bei der Überprüfung dieser sog. §11-Erlaubnis-Betriebe in den vergangenen Jahren nur geringfügige Verstöße festzustellen waren.

Leider ist häufig nicht bekannt, dass gewerbliche Tierhaltungen nach dem Tierschutzgesetz erlaubnispflichtig sind, d.h. sobald eine Tätigkeit, bei der eine Tierhaltung erfolgt, mit Gewinnerzielungsabsichten verbunden ist, muss durch das Landratsamt Freising dafür eine Genehmigung erteilt werden.

Ein großer Gewinn für den Landkreis Freising ist das neu-erbaute Tierheim. Dadurch wird die Unterbringung von vernachlässigten und misshandelten Tieren erheblich erleichtert.

Lebensmittelsicherheit

Im Fachbereich Lebensmittel übernimmt die Fachabteilung Veterinärwesen die Kontrolle von Betrieben, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, verarbeiten, transportieren oder in Verkehr bringen. Dies sind Betriebe, welche durch die Regierung von Oberbayern zugelassen sind oder einer Registrierung bedürfen. Die Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV) hat seit 1. Januar 2018 die komplette Zuständigkeit für komplexe Betriebe in Bayern übernommen. Im Bereich des Veterinäramtes sind hiervon drei Betriebe betroffen, welche an die KBLV übergeben wurden. Die Zertifizierung von Waren für den Export in diesen übergebenen Betrieben wird weiterhin durch das Veterinäramt durchgeführt.

Die erforderlichen Kontrollen werden gemeinsam mit den Lebensmittelüberwachungsbeamten durchgeführt. Ein Teil der Kontrollen von zugelassenen Betrieben fand zusammen mit Vertretern der Regierung von Oberbayern und Spezialisten des bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit statt.

In schlachtenden Betrieben wird jährlich eine Kontrolle des Tierschutzes bei der Schlachtung durchgeführt.

Im Jahr 2018 haben einige Betriebe eine Erweiterung Ihrer Tätigkeiten beantragt. Hierbei steht das Veterinäramt für entstehende Fragen zur Verfügung, um Mängel in der baulichen Betriebsplanung sowie bei der Festlegung von Abläufen zu verhindern. Dies ermöglicht den Betrieben eine einwandfreie Produktion und beugt Defiziten bei späteren Regelkontrollen vor.

Eine weitere Aufgabe des Veterinäramtes ist die Überwachung und Zertifizierung von Waren- und Tiersendungen in andere EU-Staaten sowie Drittländer, wie z.B. China, Chile und Russische Föderation.

Voraussetzung für derartige Exporte ist z.T. neben der Erfüllung der EU-Vorschriften auch das Einhalten von speziellen Anforderungen des Empfängerlandes. Hierzu sind umfassende Schulungsmaßnahmen erforderlich, um das notwendige Wissen über diese Vorschriften zu erlangen und ständig zu aktualisieren.

Mehrmals jährlich betreut das Veterinäramt Studierende der Veterinärmedizin als Praktikanten. Diese müssen im Rahmen ihres Studium ein zwei- bis vierwöchiges Praktikum absolvieren.

Tierarzneimittel

Da der Schwerpunkt der aktuellen Änderung des Arzneimittelgesetzes die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung vorgibt, wurden anlässlich planmäßiger Routinekontrollen diverse landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert. Bei der Überprüfung waren erfreulicherweise keine gravierenden Mängel festzustellen.

Im Zuge der planmäßigen Routinekontrollen bei Tierärztlichen Hausapotheken wurde u.a. auf die seit 1. März 2018 in Kraft getretenen Änderungen der Verordnung über tierärztliche Hausapotheken (TÄHAV) hingewiesen. Diese sollen zu einer weiteren Reduktion insbesondere des Verbrauchs von sogenannten Reserveantibiotika in Tierhaltungsbetrieben beitragen und somit das Risiko für Antibiotikaresistenzen verringern. Bereits jetzt zeichnet sich eine deutliche Reduktion der angewendeten Antiinfektiva im Nutztierbereich ab.

Cross Compliance

Im Rahmen des durch die EU vorgeschriebenen Cross Compliance Systems (Kopplung der EU-Subventionszahlung an die korrekte Betriebsführung) wurden insgesamt 32 Vorortkontrollen durchgeführt. Hiervon wurden 42 Kontrollberichte angefertigt.

Dabei handelte es sich in 30 Fällen um Regelkontrollen nach automatisierter zentraler Auswahl der Betriebe, von denen 4 Betriebe in mehreren Fachbereichen kontrolliert wurden (Vollkontrollen mit Beteiligung der Futtermittelüberwachung der Regierung von Oberbayern). Auf Grund fachrechtlicher Verstöße erfolgten 2 sogenannte „Cross-Check-Kontrollen“. Die Beanstandungsquote lag bei ca. 50 %. Die vorgefundenen Verstöße waren vorwiegend dem Bereich Tierkennzeichnung und den dazugehörigen Meldeverstößen zuzuordnen, sowohl bei Rinder-, als auch bei Schaf- und Ziegenhaltungen sowie Mängel bei der Dokumentation der Arzneimittelanwendung. Erschwerend für die betroffenen Landwirte wirken sich Wiederholungsverstöße aus. Diese können zu erheblichen Sanktionskürzungen führen.

Futtermittel

Einwandfreie Futtermittel sind die Voraussetzung für gesunde Tiere und für gesunde Lebensmittel. Im Laufe des Jahres 2018 wurden 26 Futtermittelproben gezogen und analysiert. Eine Probe wurde beanstandet.

Kostenlose Sprechtage für ExistenzgründerInnen und Unternehmer

Auch im Jahr 2018 gab es im Landratsamt Freising wieder monatliche Sprechtage der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie der Aktivsenioren Bayern e.V. für interessierte Existenzgründerinnen und Existenzgründer. Der Sprechtag der Aktivsenioren Bayern e.V. findet jeweils am ersten Dienstag im Monat und der Sprechtag der IHK an einem Mittwoch pro Monat im Landratsamt Freising statt. Die Termine für die Beratungen sind auf der Homepage des Landratsamtes Freising (www.wirtschaft-fs.de) oder im Flyer „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ zu finden und werden zudem regelmäßig durch die Presse angekündigt. Die Anmeldung zu den Sprechtagen der Aktivsenioren ist unter der Telefonnummer 08161 600-160 möglich. Für die Sprechstunden der IHK ist es seit diesem Jahr möglich, sich direkt online unter www.gruenden-in-oberbayern.de anzumelden.

Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft und Start-Up Runden

Das „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ war in diesem Jahr wieder aktiv im Bereich der Existenzgründerberatung. Bereits Anfang des Jahres erschien der jährliche Informationsflyer mit Hinweisen zu Beratungsmöglichkeiten, AnsprechpartnerInnen und Veranstaltungen wie die Existenzgründermesse in Freising und die Start-Up Runden im Landratsamt Freising. In dem Flyer und auf der Homepage unter „Bürgerservice“ – „Wirtschaftsförderung“ finden ExistenzgründerInnen die Kontaktdaten zahlreicher Anlaufstellen (IHK, Handwerkskammer, Aktivsenioren, Krankenversicherungen, Unternehmerfrauen im Handwerk, Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung). Der Flyer ist jedes Jahr im Landratsamt Freising, bei allen Partnern des „Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft“ und in allen Rathäusern im Landkreis Freising erhältlich.

Die einmal im Quartal stattfindenden Start-Up Runden wurden auch 2018 weitergeführt. Es fanden folgende Veranstaltungen in der Alten Klosterbibliothek des Landratsamtes Freising statt:

- 14.03.2018: „Warum Sie als lokales Unternehmen – auch ohne eigene Website – stärker vom Internet betroffen sind als Sie annehmen“, Referent Herr Franz-Rudolf Borsch
- 16.05.2018: „Krankenversicherung für Existenzgründer“, Referent Herr Michael J. Fuchs, Barmer Freising
- 05.09.2018: „Die Notwendigkeit von Notfall- und Nachfolgeregelungen für Unternehmer und Freiberufler“, Referentin Frau Dr. Dagmar Seghuter, Aktivsenioren Bayern e.V.
- 14.11.2018: „Ehrenamt – Dein Turbo für Geschäft und Persönlichkeit“, Referent Herr Christian Giersdorff, Wirtschafts-junioren Freising e.V.

Auch für das Jahr 2019 sind wieder vier Start-Up Runden geplant, deren Themen im nächsten Informationsflyer ab Januar 2019 zu finden sind.

Existenzgründermesse

Das „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ hatte auch heuer zur Gründermesse „Existenz“ in das Landratsamt eingeladen. Von 10 bis 15:15 Uhr konnten sich am Samstag, den 24.04.2018, Existenzgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger bei zahlreichen Vorträgen für ihre nächsten Schritte in die Selbstständigkeit informieren. Zusätzlich sorgten Infostände zahlreicher Institutionen und Organisationen für eine optimale Beratung.

Die Chancen für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Raum Freising stehen gut, schließlich belegt der Landkreis Freising mit seiner wirtschaftlichen Lage von insgesamt 74 bayerischen Landkreisen den vierten Platz. Und auch die Stärke des Handwerks in der Region kann sich sehen lassen: 5.400 Handwerksbetriebe in Freising und Erding bieten 19.000 Menschen Beschäftigung und erwirtschafteten dabei zwei Milliarden Euro Umsatz im Jahr. Darüber hinaus werden 1.600 Lehrlinge ausgebildet.

Ein großer Erfolg, der jedoch auch gesichert werden und erhalten werden muss. Die Gründung eines Unternehmens sollte immer auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein, so Landrat Josef Hauner. Eine sorgfältige Vorbereitung sei daher unumgänglich. Aus diesem Grund unterstützt der Landkreis die Neustarter in die Selbstständigkeit mit ihren vielfältigen Angeboten wie der Existenzgründermesse.

Vorträge der Messe Existenz 2018:

- 10:15 Uhr: Gründungsformalitäten – Ein roter Faden
- 11:00 Uhr: Businessplan – Baustein für Ihren Unternehmenserfolg
- 12:00 Uhr: Öffentliche Finanzierungshilfen für Existenzgründung
- 12:45 Uhr: Steuerliche Fragen bei der Existenzgründung
- 13:45 Uhr: Nachfolgründung – Die bessere Alternative?
- 14:30 Uhr: Kunden finden – Kunden begeistern

Betriebsbesuche mit dem Landrat

Auch im Jahr 2018 fanden im Rahmen der Reihe „Mit dem Landrat unterwegs“ zwei Betriebsbesuche statt. In unregelmäßigen Abständen besichtigt Landrat Josef Hauner mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diverse Firmen und Organisationen, die der Öffentlichkeit sonst meist verschlossen bleiben. So geschehen auch am 06. März 2018. Rund 20 Interessierte begleiteten den Landrat nach Moosburg zur Firma HEINZ Entsorgung Logistik Konzepte.

Der Geschäftsführer Otto Heinz nahm seine Gäste zunächst in Empfang und erläuterte wichtige Fakten zum Unternehmen. Wie ist das mit dem Gelben Sack? Warum fährt an bestimmte Stellen kein Müllauto vor? Wohin muss ich mich mit meinem Anliegen wenden? Bei der Firma Heinz wurden Antworten auf Fragen wie diese geliefert. Nach einem Rundgang durch das Gelände, auf dem es die bekannten grün-orangefarbenen Müllautos zu sehen gab, ging es weiter zum Flughafen. Dort ist die GEO-Sortieranlage angesiedelt, eine Tochtergesellschaft von Heinz. Die Teilnehmer erlebten hier, wie sämtliche Wertstoffe aus den Gelben Säcken in mehreren Trennvorgängen sortiert und behandelt werden.

Am 17. Juli 2018 besuchte Herr Landrat Josef Hauner die Firma Gaissmaier Landschaftsbau in Freising. Gegründet im Jahre 1945 war das Familienunternehmen zunächst im Gemüsebau tätig. Die ersten Aufträge im Garten- und Landschaftsbau kamen aus der Hallertau, wo man Hopfengärten anlegte. „Alles was der Landschaftsbau zu bieten hat, dürfen wir hier umsetzen“, erzählte Max Gaissmaier beim Freisinger Schwimmbad den Besuchern. Denn für die Außenanlagen des Projekts ist die Firma Gaissmaier zuständig. Die Mitarbeiter kümmern sich hier um Spiel- und Sportplatzgestaltung, Erdarbeiten sowie das Setzen einiger Betonteile.

Für das Jahr 2019 plant der Landrat jeweils einen Betriebsbesuch in der Reihe „Mit dem Landrat unterwegs“ pro Quartal.



Besuch bei Firma Gaissmaier



Besuch bei Firma Heinz

ZENTRALE VERGABESTELLE

AUSSCHREIBUNGEN UND VERGABEN

Zentrale Vergabestelle

Die zentrale Vergabestelle wurde im Sommer 2018 um einen weiteren Mitarbeiter in Vollzeit und eine Teilzeitmitarbeiterin aufgestockt. Aufgrund anstehenden Personalwechsels wird hier ein/e neue/r MitarbeiterIn gesucht.

Die zentrale Vergabestelle übernimmt Ausschreibungen für das Landratsamt. Zudem wird eine Vergabestatistik geführt, die wertvolle Daten u.a. für die Rechnungsprüfung liefert.

Derzeit können die meisten Sachgebiete mit Ausnahme des SG 62 (Hochbau – Technik) betreut werden. Die Vergabeordnung für den Landkreis soll Anfang des neuen Jahres eingeführt werden.

Zentrale Beschaffungsstelle

Die zentrale Beschaffungsstelle befindet sich im Aufbau. Derzeit sind zwei Mitarbeiter in Vollzeit vorgesehen. Die Besetzung kann voraussichtlich im Frühjahr / Sommer 2019 erfolgen.

Die zentrale Beschaffungsstelle wird alle erforderlichen Beschaffungen abwickeln, mit Ausnahme spezieller Beschaffungen, die durch die Fachabteilungen selbst durchgeführt werden. Der Einkauf soll dadurch strategischer und vorausschauender erfolgen. Durch die Nutzung von Synergieeffekten und Bündelung von Anforderungen sollen Kosten eingespart werden, etwa durch das Ausschreiben von Rahmenverträgen.